



STADT
KÖNIGSWINTER

**Gesamtabschluss
2011**

Inhalt

Gesamtabschluss 2011

1.	Vorbemerkungen	1
2.	Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung	5
3.	Gesamtanhang	9
4.	Kapitalflussrechnung.....	26
5.	Verbindlichkeitspiegel	27
6.	Gesamtlagebericht.....	29
7.	Mitglieder des Verwaltungsvorstandes	36
8.	Ratsmitglieder in 2011	39

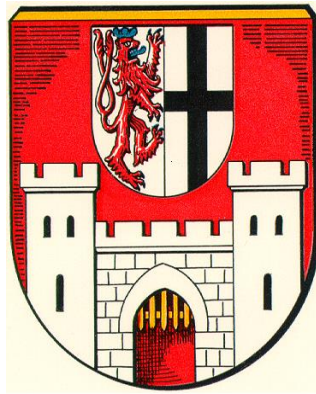
Beteiligungsbericht 2011

43

1.	Vorbemerkungen	44
2.	Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Königswinter	50
3.	Beteiligungen	54

Abkürzungsverzeichnis

94



Vorbemerkungen

1. Vorbemerkungen

1.1. Beschreibung der Stadt Königswinter

Königswinter ist eine Stadt mit vielen Gesichtern, in der es sich lohnt zu leben, ob am Rhein, an den Hängen des Siebengebirges oder im Oberpleiser Hügelland. Überall besticht die landschaftliche Schönheit verbunden mit historischen Stätten und Bauwerken. Durch eine gut ausgebaute Infrastruktur sind Städte wie Bonn oder Köln mühelos und schnell zu erreichen.

Hinweise auf eine Besiedlung reichen bis ins erste Jahrtausend nach Christus zurück. So fand man in Dollendorf einen Grabstein, der auf das Jahr 680 n. Chr. zurückdatiert wird. In der Urkunde eines Bauernhofes wird 859 erstmals der Ort Pleisa - das heutige Oberpleis - erwähnt, 895 in einer ähnlichen Urkunde der Ort Stieldorf. 922 taucht erstmals die Ortsbezeichnung Idubag (Ittenbach) auf, 925 Ruzindorf (Rauschendorf), 948 Quirrenbach, 966 Dollendorf (Dollendorf) und 1015 Winetre (Königswinter). Aus der Bezeichnung Winetre lässt sich schließen, dass der Weinbau schon damals in dieser Gegend heimisch war. 1342 wird dann erstmals von Königswinter gesprochen. Das heutige Gemeinwesen "Stadt Königswinter" ging aus der kommunalen Neugliederung im Jahr 1969 hervor und umfasst ein Gebiet von 7.619 ha in dem rund 41.000 Menschen leben. Kindergärten sind ebenso flächendeckend wie Grundschulen über das Stadtgebiet verteilt. Weiterführende Schulen finden sich im Schulzentrum Oberpleis und in der privaten Jugenddorf-Christophorusschule Königswinter, wobei sich letztere auch der Förderung von Hochbegabten widmet. Den zahlreichen Sportvereinen in Königswinter stehen Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten in vielen Turnhallen und auf Sportplätzen zur Verfügung. Auch das kulturelle Leben kommt in Königswinter nicht zu kurz: Wer sich musikalisch betätigen möchte, dem stehen zahlreiche Chöre und Orchester offen, ein Instrument erlernen kann man bei der städtischen Musikschule. Zum kulturellen Angebot gehören aber auch klassische Konzerte, Konzertabende der Musikvereine sowie Theateraufführungen in der Aula des Schulzentrums Oberpleis. Für die Erwachsenenbildung hält die Volkshochschule Siebengebirge ein breit gefächertes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten vor. Seit mehreren Jahren veranstaltet die Arbeitsgruppe Kunst der Lokalen Agenda 21 neben anderen Aktivitäten gemeinsam mit der Gemeinschaft Königswinterer Künstler mit sehr viel Erfolg die "Königswinterer Kunsttage", die sich auch schon über die Grenzen Königswinters hinaus eines hohen Bekanntheitsgrades bei Kunstinteressierten erfreuen. Kloster Heisterbach, Kulturdenkmäler und gleichzeitig Hauptdokumente der historischen Entwicklung der Stadt sind die zahlreichen Sehenswürdigkeiten, die alten Kirchen, Kapellen und Klosterbauten. Zu ihnen zählt die romanische Propsteikirche in Oberpleis mit Krypta und Kreuzgang aus dem 12. Jahrhundert. Überregionale Bedeutung hat Heisterbach. Hier gründeten um das Jahr 1200 Zisterziensermönche eine Abtei, deren kulturelles und wirtschaftliches Wirken allen umliegenden Ortschaften zu Gute kam. Kurz nach Gründung entstand eine großartige Kirche, von der heute nur noch die Chorruine steht und die seinerzeit zu den größten romanischen Bauwerken im Rheinland zählte. Wer mehr über die Geschichte des Klosters erfahren möchte, dem sei die von der Stiftung Abtei Heisterbach betriebene Ausstellung in der Zehntscheune des Klosters empfohlen. Nicht zuletzt waren es die Mönche, die einem traditionellen Wirtschaftszweig in Königswinter entscheidende Impulse gaben: dem Weinbau. Dieser hat sich an den Hängen des Siebengebirges bis heute gehalten und die beiden ortsansässigen Winzerbetriebe produzieren so manchen guten Tropfen. Das Siebengebirgsmuseum in der Altstadt bietet mit seinen reichen Sammlungen zu Kultur, Wirtschaft und Geologie einen spannenden und informativen Einblick in die Geschichte der hiesigen Region. Ein Anziehungspunkt für die Besucher des Weinortes Oberdollendorf ist auch das Brückenhofmuseum, das in seiner Dauerausstellung Geräte und Utensilien aus Haushalt und Handwerk und die "Modellanlage Weilberg" der Heisterbacher Talbahn zeigt. Im Haus Schlesien in Heisterbacherrott wurde ein Zentrum für Kunst, Kultur und die Geschichte Schlesiens eingerichtet. Herausragendes Baudenkmal und touristisches Wahrzeichen von Königswinter ist die Burgruine auf dem Drachenfels, die mit dem Aufkommen der Rheinromantik in der Mitte des 19. Jahrhunderts den Grundstein für eine langjährige Tradition Königswinters als Fremdenverkehrsort gelegt hat. Seit 1883 können die Gäste auch be-

quem mit der Zahnradbahn auf den Gipfel gelangen, von dem aus sich ein unvergleichlicher Blick über das Rheintal bietet. Geschichtsträchtig und ein Anziehungspunkt für Gäste ist auch anderer Berg im Siebengebirge: der Petersberg. Bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts diente das mondäne Hotel auf dem Petersberg Staatsgästen der Bundesrepublik Deutschland als Residenz. Das Goldene Buch der Stadt Königswinter verzeichnet insgesamt 31 Unterschriften prominenter Staatsgäste, wie Königin Elisabeth II von England, dem Schah von Persien und weiterer Staatsoberhäupter, die die damals junge Bundesrepublik Deutschland besuchten. Letzter prominenter Gast des Hotels war der sowjetische Staatspräsident Leonid Breschnew. 1979 erwarb die Bundesregierung den Petersberg. Das Hotel wurde aufwändig restauriert und erwachte 1990 als offizielles Gästehaus der Bundesrepublik Deutschland zu neuem Leben. Seitdem haben wieder zahlreiche Staatsgäste, darunter die Präsidenten Clinton und Jelzin, der japanische Kaiser Akihito und die dänische Königin Margarete II das Haus und die wundervolle Siebengebirgslandschaft genossen. Die Afghanistan-Konferenz in 2001 und die Folgekonferenz in 2002 zählen mit zu den herausragenden internationalen Begegnungen hoch über dem Rheintal.

Das Siebengebirge ist eines der ältesten Naturschutzgebiete Deutschlands und der erste Naturpark in Nordrhein-Westfalen. 200 km Wanderwege führen durch schattige Laubwälder und bieten immer wieder Ausblicke ins Rheintal, auf die Eifel und den Westerwald. Neben dem Fremdenverkehr haben in Königswinter Handel, Handwerk und Industrie ihren festen Standort. Weite Teile des Stadtgebietes werden landwirtschaftlich genutzt. Mit der Ausweisung verschiedener Gewerbegebiete konnten in den zurückliegenden Jahren zahlreiche Gewerbebetriebe in der Stadt neu angesiedelt werden. Auch haben Baumschulkulturen und Obstplantagen im Bergbereich einen überregional guten Ruf. Der europäische Gedanke wird in Königswinter seit über 30 Jahren gepflegt. 1974 wurde eine Städtepartnerschaft mit der an der Ostküste Großbritanniens gelegenen Stadt Cleethorpes gegründet, die nach einer kommunalen Neuordnung im Jahr 1995 in der Stadt North-East-Lincolnshire aufgegangen ist. Dies hat jedoch den partnerschaftlichen Beziehungen keinen Abbruch getan. 1989 ging Königswinter eine weitere Partnerschaft mit einer südwestfranzösischen Stadt ein, deren Name wegen eines von dort stammenden Produktes weltbekannt ist: Cognac. Neben den offiziellen Beziehungen zwischen den Städten werden die Partnerschaften in Königswinter von Fördervereinen getragen, die jedem Bürger offen stehen.

1.2. Gesetzliche Grundlagen zur Gestaltung des Gesamtabschlusses

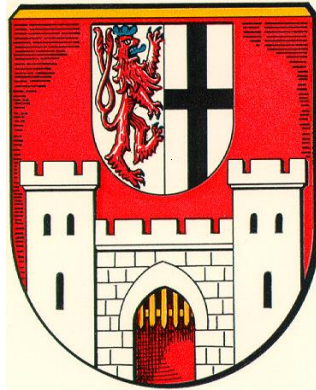
Gemäß § 2 des Gesetzes zur Einführung des NKF für Gemeinden im Land NRW vom 16.11.2004 haben Gemeinden spätestens zum Stichtag 31.12.2010 einen Gesamtabschluss aufzustellen. In diesem Zusammenhang ist der Gesamtabschluss gemäß § 116 GO NRW anzufertigen und wird durch den § 49 GemHVO NRW entsprechend ergänzt. Der Jahresabschluss der Stadt Königswinter, welcher nach § 95 GO NRW aufzustellen ist, soll hierbei mit den Jahresabschlüssen aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form konsolidiert werden. Zur Aufstellung des Gesamtabschlusses finden die §§ 88 und 91 Abs. 2 GO NRW entsprechend Anwendung. Die gesetzlichen Vorschriften nach NKF sind den handelsrechtlichen Vorschriften für den Konzernabschluss nach § 290 HGB angepasst. Zweck der Aufstellung des Gesamtabschlusses ist es, qualitativ hochwertige Informationen über das Wirtschaften einer Gemeinde im abgelaufenen Haushaltsjahr im Gesamtbild darzustellen. Zudem sollen Chancen und Risiken einschätzbar gemacht werden, um einen breiten Handlungsspielraum zu ermöglichen. Hierzu soll eine Gesamtdarstellung aller Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlagen der Gemeinde und ihrer dazugehörigen Betriebe ermöglicht werden. Um Zwischenergebnisse zu entkräften, muss im Zuge dessen eine Konsolidierung gemäß §§ 49 ff GemHVO NRW vorgenommen werden. Die Vorgehensweise ist geregelt in der Gemeindehaushaltsverordnung NRW, angelehnt an die entsprechenden Vorschriften des HGB. Die Zusammenfassung als solche bestimmt keine neue Rechtsform, z.B. in Verbindung mit Verlustabdeckungen. Sie soll lediglich eine transparentere Übersicht über die Kommune und ihre Betriebe ermöglichen und nicht als Grundlage für Zwecke der Besteuerung dienen. Es gilt ausschließlich die wirtschaftliche

Gesamtlage der Gemeinde abzubilden. Der Gesamtabschluss soll Rechenschaft geben über die tatsächliche Aufgabenerledigung und die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde unter Einbeziehung ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Anwendung bei der Aufstellung finden hierbei vor allem die Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung:

- Grundsatz der Fiktion der rechtlichen Einheit (Einheitstheorie)
- Grundsatz der Einheitlichkeit (der Abschlussstichtage, der Währung, des Ausweises)
- Grundsatz der Vollständigkeit (des Konsolidierungskreises)
- Grundsatz der Einheitlichkeit der Bilanzierung und Bewertung
- Grundsatz der Stetigkeit der Konsolidierungsmethoden (zeitlich und sachlich)
- Grundsatz der Eliminierung konzerninterner Beziehungen
- Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit¹

¹ (NKF - Das Haushaltsrecht in der Gemeindeordnung (Handreichung), 4. Auflage, S.755)



Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2011

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter


2. Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung

2.1. Gesamtbilanz zum 31.12.2011

AKTIVA		Stand 31.12.2010
1. Anlagevermögen		413.644.685,59
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände		27.403.829,08
1.2 Sachanlagen		384.458.378,36
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		35.798.615,41
1.2.1.1 Grünflächen	19.198.933,78	19.027.377,56
1.2.1.2 Ackerland	1.347.708,65	1.946.550,57
1.2.1.3 Wald, Forsten	0,00	0,00
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	15.251.972,98	15.243.886,99
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		98.841.242,95
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	3.077.621,67	2.908.182,43
1.2.2.2 Schulen	38.936.786,00	40.595.974,20
1.2.2.3 Wohnbauten	28.900.224,93	29.280.683,56
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	27.926.610,35	24.724.264,06
1.2.3 Infrastrukturvermögen		232.117.829,02
1.2.3.1 Grund und Boden d. Infrastrukturvermögens	25.310.866,55	24.568.329,04
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	8.662.685,05	8.690.423,48
1.2.3.3 Gleisanlagen	0,00	0,00
1.2.3.4 Entwässer- u. Abwasserbeseitigungsanlagen	114.748.801,55	117.517.659,55
1.2.3.5 Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	83.311.604,51	86.530.835,77
1.2.3.6 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	83.871,36	85.423,88
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	129.799,36	35.606,02
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	476.935,63	477.398,00
1.2.6 Maschinen u. techn. Anlagen, Fahrzeuge	6.791.690,06	7.293.417,52
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.881.563,51	2.631.201,62
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	7.420.702,42	41.622.601,70
1.3 Finanzanlagen		1.782.478,15
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	49.167,18	71.158,18
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00
1.3.3 Übrige Beteiligungen	35.174,34	40.742,74
1.3.4 Sondervermögen	0,00	0,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	1.668.340,17	1.791.672,33
1.3.6 Ausleihungen		29.796,46
1.3.6.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00
1.3.6.2 Ausleihungen an Beteiligungen		0,00
1.3.6.3 Ausleihungen an Sondervermögen		0,00
1.3.6.4 Sonstige Ausleihungen	29.796,46	33.784,55
2. Umlaufvermögen		56.105.834,36
2.1 Vorräte		43.930.526,53
2.1.1 Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe, Waren	43.930.526,53	6.019.773,82
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
2.2 Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände		6.848.653,03
2.2.1 Forderungen	5.102.410,56	7.613.181,25
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	1.746.242,47	252.586,94
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00
2.4 Liquide Mittel		5.326.654,80
3. Aktive Rechnungsabgrenzung		5.026.858,04
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00
SUMME AKTIVA		474.777.377,99
		458.482.802,61


Königswinter, den 31.03.2017

Aufgestellt:



Käsbach
(Stadtkämmerer)

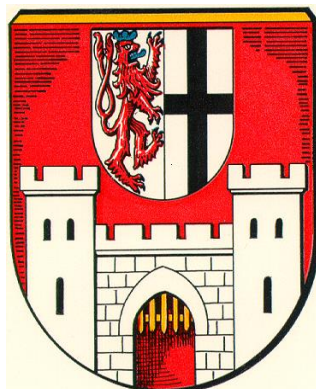
Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

		PASSIVA
		Stand 31.12.2010
1. Eigenkapital	119.747.660,27	138.194.071,11
1.1 Allgemeine Rücklage	132.925.340,47	133.270.483,62
1.2 Sonderrücklagen	0,00	0,00
1.3 Ausgleichsrücklage	560.561,87	9.834.894,73
1.4 Gesamtergebnis	-17.484.934,89	-8.675.742,21
1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	3.746.692,82	3.764.434,97
2. Sonderposten	161.295.203,41	142.548.358,51
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	116.511.574,74	97.264.579,82
2.2 Sonderposten für Beiträge	41.642.842,78	42.467.037,34
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	791.413,83	341.548,96
2.4 Sonstige Sonderposten	2.349.372,06	2.475.192,39
3. Rückstellungen	36.203.453,20	34.421.993,17
3.1 Pensionsrückstellungen	32.305.449,00	31.319.602,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	678.800,00	44.000,00
3.4 Steuerrückstellung	13.500,00	0,00
3.5 Sonstige Rückstellungen	3.205.704,20	3.058.391,17
4. Verbindlichkeiten	148.166.495,47	136.335.420,01
4.1 Anleihen	0,00	0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	112.327.088,69	116.216.392,79
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	12.575.000,00	0,00
4.4 Verbindlichkeiten die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	4.666.802,08	4.216.719,58
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	8.309.044,32	3.142.218,86
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	10.288.560,38	12.760.088,78
4.7 Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00
5. Passive Rechnungsabgrenzung	9.364.565,64	6.982.959,81
SUMME PASSIVA	474.777.377,99	458.482.802,61
Bestätigt:  Wirtz (Bürgermeister)		

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

2.2. Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2011

Gesamtergebnisrechnung				Ergebnis des Haushaltsjahres 2011	Ergebnis des Haushaltsjahres 2010	Veränd.
1	+	E1	Steuern und ähnliche Abgaben	34.883.754,30 €	36.551.400,71 €	- 1.667.646,41 €
2	+	E2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.194.630,22 €	14.092.270,92 €	- 897.640,70 €
3	+	E3	Sonstige Transfererträge	1.780.996,17 €	1.760.460,57 €	20.535,60 €
4	+	E4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	15.605.221,11 €	15.793.403,06 €	- 188.181,95 €
5	+	E5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.567.163,03 €	4.418.046,16 €	149.116,87 €
6	+	E6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.207.957,22 €	1.135.485,77 €	72.471,45 €
7	+	E7	Sonstige ordentliche Erträge	5.380.687,03 €	3.978.066,22 €	1.402.620,81 €
8	+	E8	Aktivierete Eigenleistungen	- €	90.245,94 €	- 90.245,94 €
9	+/-	E9	Bestandsveränderungen	- €	- €	- €
10	=	E	Ordentliche Gesamterträge	76.620.409,08 €	77.819.379,35 €	- 1.198.970,27 €
11	-	AW11	Personalaufwendungen	18.922.218,81 €	18.262.871,00 €	659.347,81 €
12	-	AW12	Versorgungsaufwendungen	1.304.583,84 €	822.712,59 €	481.871,25 €
13	-	AW13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	19.394.831,21 €	9.982.359,29 €	9.412.471,92 €
14	-	AW14	Bilanzielle Abschreibungen	13.274.120,20 €	13.512.203,93 €	- 238.083,73 €
15	-	AW15	Transferaufwendungen	31.709.200,71 €	32.401.943,28 €	- 692.742,57 €
16	-	AW16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.404.453,13 €	5.554.613,16 €	- 1.150.160,03 €
17	=	AW	Ordentliche Gesamtaufwendungen	89.009.407,90 €	80.536.703,25 €	8.472.704,65 €
18	=	S1	Ordentliches Gesamtergebnis (=Zeile 10 und 17)	12.388.998,82 €	2.717.323,90 €	9.671.674,92 €
19	+	F19	Finanzerträge	92.240,81 €	100.804,29 €	- 8.563,48 €
20	-	F20	Finanzaufwendungen	5.645.505,50 €	6.014.511,34 €	- 369.005,84 €
21	=	S2	Gesamtfinanzergebnis (= Zeile 19 und 20)	5.553.264,69 €	5.913.707,05 €	- 360.442,36 €
22	=		Gesamtfinanzergebnis der lft. Geschäftstätigkeit (= Zeile 18 und 21)	17.942.263,51 €	8.631.030,95 €	9.311.232,56 €
23	+	AE25	Außerordentliche Erträge	484.647,73 €	350,00 €	484.297,73 €
24	-	AE26	Außerordentliche Aufwendungen	- €	- €	- €
25	=	S4	Außerordentliches Gesamtergebnis (= Zeile 23 und 24)	484.647,73 €	350,00 €	484.297,73 €
26	=	S5	Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag (=Zeile 22 und 25)	17.457.615,78 €	8.630.680,95 €	8.826.934,83 €
27	+/-	G3	Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	- €	- €	- €
	-		Anderen Gesellschafter zuzurechnendes Ergebnis	27.319,11 €	45.061,26 €	- 17.742,15 €
28	=	S6	Gesamtbilanzgewinn/-verlust	17.484.934,89 €	8.675.742,21 €	8.809.192,68 €

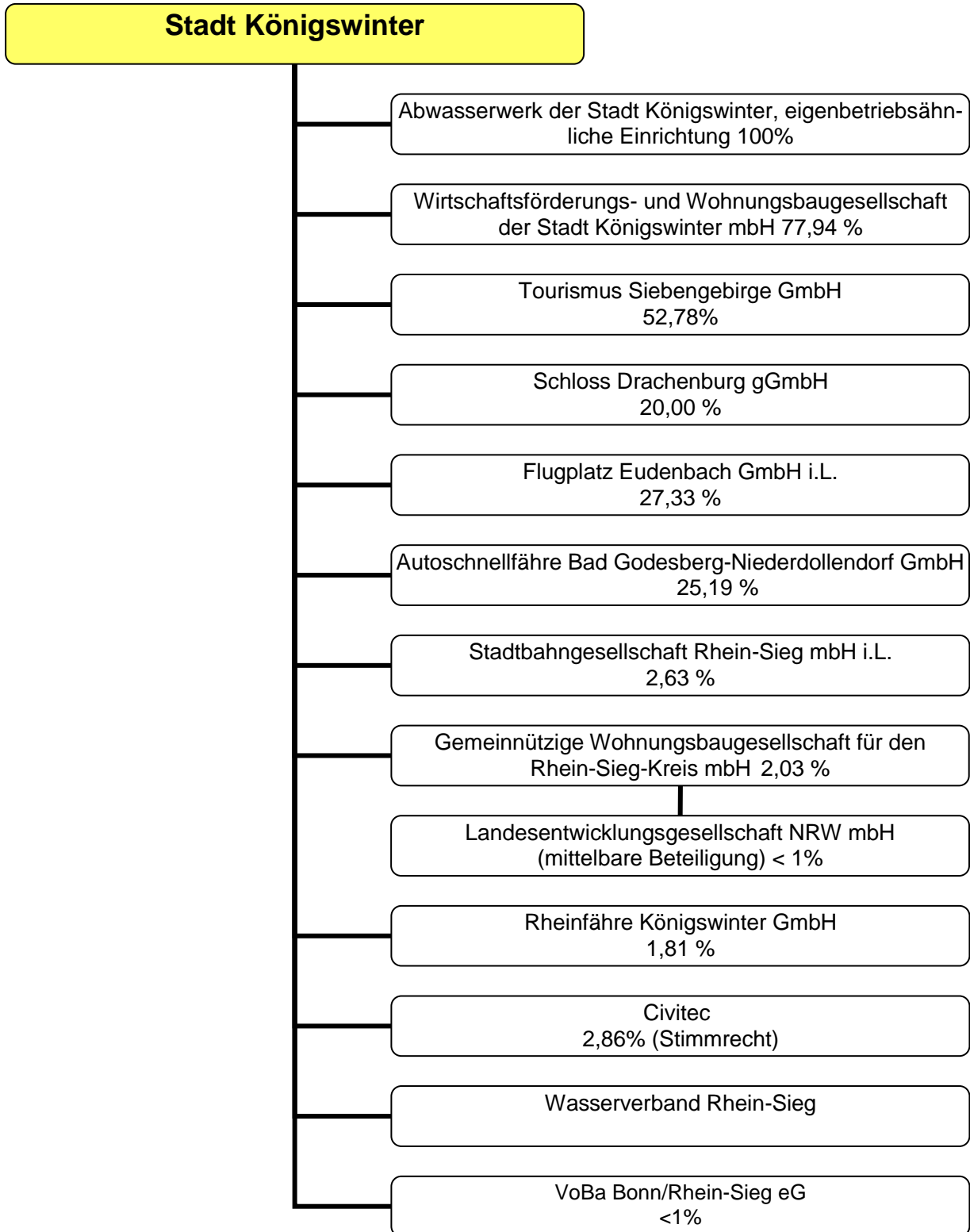


Gesamtanhang

3. Gesamtanhang

3.1. Der Konsolidierungskreis

Die Stadt Königswinter war am 31.12.2011 an insgesamt 13 Gesellschaften in unterschiedlicher Ausprägung beteiligt. Die folgende Übersicht soll einen ersten Eindruck vermitteln, wie sich diese in Ihrer Rechtsform und dem Beteiligungsvolumen untergliedern.



3.2. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Als zentraler Bestandteil der Erstellung des Gesamtabschlusses ist nach § 116 GO NRW i.V.m. §§ 49 ff GemHVO NRW der Konsolidierungskreis im Vorfeld festzulegen, da sämtliche Verfahrensschritte in Abhängigkeit zu ihm stehen. Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist es, die verselbständigten Aufgabenbereiche, die zusammen mit der Kernverwaltung den "Konzern Kommune" bilden, zu konsolidieren und deren Beziehungen untereinander, aufzudecken. Damit soll gewährleistet werden, dass jährlich die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune so dargestellt wird, als ob es sich bei dem "Konzern Kommune" um eine einzige Einheit handeln würde. Im Folgenden wurde die Beteiligungsstruktur der Stadt Königswinter daraufhin untersucht, welche verselbständigten Aufgabenbereiche in die Konsolidierung einbezogen werden müssen. Zudem wurde analysiert, welche Betriebe in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung gem. § 116 GO NRW i.V.m. §§ 296 HGB und 311 HGB sind. Sofern sie keine Relevanz für die Gesamtausgabe des Konzernabschlusses tragen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage gewährleisten zu können, werden diese Betriebe zu Anschaffungskosten (at-Cost) im Eigenkapital der Gesamtbilanz zusammengefasst dargestellt.

Der Konsolidierungskreis wurde am 24.06.2013 vom Stadtrat folgend festgelegt:

1. Konsolidierungskreis I - Vollkonsolidierung:

Verbundene Unternehmen, die nicht unwesentlich in der Gesamtschau sind, unterliegen der Vollkonsolidierung. Diese Unternehmen sind dadurch gekennzeichnet, dass die Stadt Königswinter entweder eine einheitliche Leitung oder einen beherrschenden Einfluss (>50 % Stimmrecht) ausübt (§ 50 Abs. 2 GemHVO NRW). In der Vollkonsolidierung werden alle Beziehungen zwischen der Kommune und den Betrieben vollständig neutralisiert. Sowohl die kapitalmäßigen als auch die leistungsmäßigen Beziehungen werden ausgeglichen. In Königswinter findet das bei folgenden Unternehmen Anwendung:

- Abwasserwerk der Stadt Königswinter
- Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Königswinter mbH

2. Konsolidierungskreis II – at -Equity-Konsolidierung

Assoziierte Unternehmen sind nach der at-Equity-Methode zu konsolidieren. Ein assoziiertes Unternehmen liegt vor, wenn auf ein in den Gesamtabschluss einbezogenes Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss seitens der Gemeinde ausgeübt wird, also, wenn ein Stimmrechtanteil von mind. 20% vorliegt. Bei der at-Equity-Methode wird, ausgehend von den *Anschaffungskosten* der Beteiligung im Erwerbszeitpunkt, der *Beteiligungsbuchwert* laufend an die Entwicklung des Eigenkapitals des Unternehmens, an dem die Beteiligung besteht, angepasst. Es wird der aktuelle Wert des Anteils am Eigenkapital des Betriebes ausgewiesen. Es findet keine Übernahme der Vermögensgegenstände und Schulden des Betriebes in den Gesamtabschluss statt. Im Gesamtabschluss der Stadt Königswinter ist keine der Beteiligungen nach diesem Verfahren zu konsolidieren.

3. Konsolidierungskreis III - at-Cost-Konsolidierung

Hat die Kommune nachweislich keinen maßgeblichen Einfluss auf einen verselbständigten Aufgabenbereich, ist dieser zu den fortgeführten Anschaffungskosten (at-Cost) zu bilanzieren. In Königswinter findet das bei folgenden Unternehmen Anwendung:

- Tourismus Siebengebirge GmbH
- Schloss Drachenburg gGmbH
- Flugplatz Eudenbach i.L.
- Autoschnellfähre Bad Godesberg - Niederdollendorf GmbH
- Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.

- Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein – Sieg - Kreis mbH
- Rheinfähre Königswinter GmbH

4. Keine Einbeziehung gem. §§ gem. 116 GO NRW§ i.V.m. 296 HGB und 311 HGB in den Konsolidierungskreis ist erforderlich bei den folgenden Unternehmen:

- Wasserverband Rhein - Sieg - Kreis
- Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (civitec)
- Volksbank Bonn Rhein - Sieg eG

Der Wasserverband Rhein-Sieg–Kreis sowie der Zweckverband Civitec sind im Gesamtabschluss der Stadt Königswinter nicht zu berücksichtigen, da dort jeweils nur ein Stimmrecht vorliegt aber kein Anteil am Eigenkapital gehalten wird. Bei der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG. handelt es sich um eine Genossenschaft und somit nicht um eine Beteiligung im Sinne einer mitwirkenden Trägerschaft. Folglich ist diese nicht zu konsolidieren.

3.3. Konsolidierungsvorbereitende Maßnahmen

Für die Aufstellung des Gesamtabschlusses 2011 hat die Stadt Königswinter gem. § 116 Abs. 2 GO NRW ihren Jahresabschluss nach § 95 GO NRW und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller Betriebe in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form innerhalb des Konsolidierungskreises zum Jahresabschlussstichtag 31.12.2011 zu konsolidieren (d.h. zusammenzufassen). Ergänzend führt § 50 Abs. 1 GemHVO aus, dass Betriebe in öffentlichen-rechtlichen Organisationsformen entsprechend §§ 300 bis 309 HGB zu konsolidieren sind.

3.4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Gesamtabschluss muss gem. § 308 Abs. I HGB eine einheitliche Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgen. Zugrunde gelegt werden hierbei die maßgeblichen Bewertungsmethoden des Mutterkonzerns; in diesem Fall, diejenigen der Stadt Königswinter nach den Regelungen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements. Dies kann mitunter zahlreiche Korrekturen nach sich ziehen, sofern auf Vereinfachungsregeln gem. §116 GO NRW nicht zurückgegriffen werden kann. In folgenden Fällen sind unterschiedliche Bewertungen möglich:

- unterschiedliche Gesetzgebungen zu Bewertungsmaßstäben hinsichtlich kommunaler und handelsrechtlicher Vorschriften zur Rechnungslegung
- differenzierte Bewertungen bei sonst gleichartigen bilanziellen Vorgaben aufgrund kaufmännischer Prinzipien

Besonders in Verbindung mit unterschiedlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden des Sachanlagevermögens im kommunalen Umfeld kann es zu Abweichungen kommen. Darüber hinaus in Bezug auf die Bewertung und Bilanzierung von Zuschüssen und Rückstellungen.

Der Gesamtabschluss zum 31.12.2011 wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen wurden nach den jeweilig geltenden gesetzlichen Vorschriften aufgestellt (HGB, GO NRW, GemHVO NRW). Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte insbesondere unter Beachtung der allgemeinen Bewertungsgrundsätze nach § 32 GemHVO NRW. Hierbei wurde maßgeblich von den Vereinfachungsregelungen aus dem „Praxisleitfaden“ Gebrauch gemacht. Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet. Das Sachanlagevermögen wurde mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abschreibbar, um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vermindert. Vermögensgegenstände des

Anlagevermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten netto 410,00 € nicht überschritten, wurden als geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) gem. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW erfasst und entsprechend der ortsüblichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben; Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungs- und Herstellungswert von unter 60,00 € wurden unmittelbar als Aufwand gebucht. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage für den Konzern wurde auf abweichende Bilanzierungen der geringwertigen Wirtschaftsgüter durch die Konzerntocherunternehmen zurückgegriffen.

3.5. Vollkonsolidierung

3.5.1. Kapitalkonsolidierung

Zweck der Kapitalkonsolidierung ist es, die Kapitalverflechtungen der in den Gesamtabschluss einzubeziehenden Unternehmen, sowie der Gemeinde zu eliminieren. Bei der Kapitalkonsolidierung nach § 301 HGB wird dementsprechend der Wertansatz der kommunalen Beteiligungen an den Betrieben mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des jeweiligen Eigenkapitals verrechnet. Insbesondere gelten die Vorschriften des § 301 Abs. 2 HGB (Fassung 2002) zu den Wertansätzen im Rahmen der Erstkonsolidierung.

Analog ist es hiernach wahlweise zulässig, die Erstkonsolidierung auf der Grundlage der Wertansätze

- zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile
- zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Betriebes in den

Gesamtabschluss vorzunehmen.

Der Zeitpunkt des fiktiven Erwerbs stellt der Eröffnungsbilanzstichtag 01.01.2006 dar und somit wurde für die Kapitalkonsolidierungen des Abwasserwerkes und der WWG das Eigenkapital für den Zeitraum 01.01.2006 bis zum 31.12.2010 fortgeschrieben und in der Allgemeinen Rücklage ausgewiesen. Weiterhin wurde für die Durchführung der Wertansatz der kommunalen Beteiligungen an den Betrieben mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des jeweiligen Eigenkapitals verrechnet.

Das Eigenkapital des Abwasserwerkes beträgt zum 31.12.2011 lt. Jahresabschluss 49.358.359,01 €. Dieses gliedert sich auf in Stammkapital, Rücklagen sowie Jahresüberschuss. Zum 01.01.2006 entspricht der Beteiligungswert der Stadt dem bilanziellen Eigenkapital des Abwasserwerkes und somit ergibt sich kein Unterschiedsbetrag. Im Anschluss wurde die Kapitalkonsolidierung vorgenommen. Es wurde ein Ergebnisvortrag i.H.v. 5.421.285,50 € ermittelt per 01.01.2011.

Bei der WWG besteht die Besonderheit, dass der Stadt lediglich ein Anteil von 77,94 % zusteht; der Minderheitenanteil beträgt somit 22,06%. Zum 01.01.2006 ist entsprechend dem Beteiligungsbuchwert der Stadt das anteilige, bilanzielle Eigenkapital gegenüber zu stellen. Daraus entsteht zunächst ein aktiver Unterschiedsbetrag. Dieser entstand, da der Beteiligungsbuchwert größer als das Eigenkapital der WWG ist. Es war daher zu analysieren, aufgrund welcher Tatsachen, dieser aktive Unterschiedsbetrag seinen Ursprung findet. Es konnte ermittelt werden, dass der Aktive Unterschiedsbetrag sich in den Grundstücken der WWG widerspiegelt. Denn Vermögensgegenstände sind nach § 253 I HGB höchstens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die Abschreibungen nach den Absätzen 3 bis 5, anzusetzen. Die Absätze 3 bis 5 des § 253 HGB treffen im vorliegenden Fall nicht zu, da Grundstücke keiner Abschreibung unterliegen. Folglich wurde der Aktive Unterschiedsbetrag (= „Stille Reserve“) den bebauten Grundstücken bilanziell zugeordnet.

Im Anschluss wurde der Beteiligungsbuchwert mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Der verbleibende Anteil des Eigenkapitals sowie der Anteil des aktiven Unterschiedsbetrages

ist unter der unter der Bilanzposition Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital des Konzerns auszuweisen (siehe Position 1.5 auf der Passivseite der Bilanz). Der Ausgleichsposten anderer Gesellschafter beträgt zum 31.12.2011 3.764.434,97 €.

3.5.2. Schuldenkonsolidierung

Da der Konzernabschluss dazu dient, die Kommune mit all ihren Beteiligungen als rechtlich selbständige Organisation darzustellen, müssen konzerninterne Geschäftsvorfälle eliminiert werden. Ansonsten würden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber sich selbst ausgewiesen, was ein verfälschtes Bild der Gesamtdarstellung aller Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlagen der Gemeinde zur Folge hätte. Daher ist es zwingend nötig, alle bestehenden Schuld- und Forderungsbeziehungen zwischen den einbezogenen Organisationen zu bereinigen, die vollkonsolidiert werden. Als Ergebnis werden somit in der Summenbilanz nur noch Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber konzernexternen Unternehmen dargestellt. Gleiches gilt gem. § 303 HGB für Ausleihungen, sonstige Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten innerhalb der konzerninternen Unternehmen. Ein Verzicht auf die Schuldenkonsolidierung kann dann in Betracht gezogen werden, wenn für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen aller Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlagen der Gemeinde entsprechenden Bildes keine Wesentlichkeit zutrifft. Dies trifft in Königswinter hingegen nicht zu, so dass eine Schuldenkonsolidierung durchgeführt worden ist.

Zur Durchführung der Schuldenkonsolidierung wurde innerhalb der KB II eine Umbuchung innerhalb des Einzelabschlusses AWW rückgängig gemacht. Durch die Verbuchung der Verwaltungskostenerstattung 2011 in Höhe von 63.386,00 € verändert sich die Verbindlichkeiten von -19.806,81 € auf 43.579,19 €. Da dies Forderungen gegenüber der Stadt Königswinter darstellen, wurde diese in das Forderungskonto umgebucht. Im Zuge des Gesamtabschluss 2011 wurde diese Umbuchung wieder rückgängig gemacht. Weiterhin wurde die Eliminierung der Verwaltungskostenabrechnung separat durchgeführt. Die Eliminierung auf dem jeweiligen Forderungs- und Verbindlichkeitskonto führte zu einem Ausweis von Forderungen in Höhe von 15.249,57 € gegenüber dem Abwasserwerk, sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Königswinter in Höhe von 19.806,81 € aus Sicht des Abwasserwerkes.

Nach der erfolgten Umbuchung sowie Einzeleliminierung der Verwaltungskostenpauschale konnte die Schuldenkonsolidierung auf Konzernebene vorgenommen werden. Die Gesamthöhe der im Rahmen der Schuldenkonsolidierung durchgeführten Buchungen betrug 98.880,05 €. Darüber hinaus kam es zu einer Eliminierung der Verwaltungskostenpauschale zwischen Abwasserwerk und Stadt in Höhe von 63.386,00 €.

3.5.3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde nach § 305 HGB durchgeführt. Ziel ist es hierbei, die konzerninternen Aufwendungen und Erträge, die in den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthalten sind, zu eliminieren.

Nach der Einheitsfiktion ist die Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Gesamtergebnisrechnung des Konzerns so darzustellen, als sei er ein einheitliches Unternehmen. Dazu sind mehrere Arten von Eliminierungen und Umgliederungen durchzuführen, die im Wesentlichen unter der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zusammengefasst werden. Zu diesen gehören:

- Eliminierung gleichlautender Erträge und Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen zwischen Konzernunternehmen
- Umgliederungen von Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zur Erfüllung der Einheitsfiktion
- Eliminierung der Bilanzierung von Gewinnausschüttungen von einem Konzernunternehmen an andere Konzernunternehmen

Bei der Vollkonsolidierung werden Aufwand und Ertrag, unabhängig von der Beteiligung von Minderheiten, in voller Höhe eliminiert. Für die Aufwands-, und Ertragskonsolidierung wurden die einzelnen Buchungen und Positionen in der Konsolidierung betrachtet.

Die Gesamthöhe der konsolidierten Erträge und Aufwendungen liegt bei 3.665.179,05 €.

3.5.4. Zwischenergebniseliminierung

Bei der Zwischenergebniseliminierung gem. § 304 HGB werden sämtliche Gewinne und Verluste aus innerkonzernlichen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bereinigt. Bei der Zwischenergebniseliminierung werden sowohl Zwischengewinne als auch Zwischenverluste eliminiert. Innerhalb des Konzerns Stadt Königswinter bestanden zum 31.12.2011 keinerlei Zwischenergebnisse. Folglich war hier keine Konsolidierung vorzunehmen.

3.5.5. At-Cost

Bei den verselbständigten Aufgabenbereichen, auf die die Kommune nachweislich keinen maßgeblichen Einfluss besitzt, ist die Konsolidierung zu den Anschaffungskosten („at-Cost“) zu bilanzieren. In Königswinter findet das bei folgenden Unternehmen Anwendung:

- Tourismus Siebengebirge GmbH
- Schloss Drachenburg gGmbH
- Flugplatz Eudenbach i.L.
- Autoschnellfähre Bad Godesberg - Niederdollendorf GmbH
- Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH
- Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein – Sieg - Kreis mbH
- Rheinfähre Königswinter GmbH

Da sich die Anschaffungskosten der einzelnen Betriebe bereits im Eigenkapital der Stadt Königswinter befinden, ist hier keine zusätzliche Bilanzierung mehr vorzunehmen.

3.6. Erläuterungen zur Gesamtbilanz

Das Jahr 2011 schließt mit einer Gesamtbilanzsumme von 474.777.377,99 € und damit mit einer Erhöhung um 3,55 % bzw. 16.294.575,38 € gegenüber 2010. Zusammenfassend stellt sich die Schlussbilanz des Konzerns zum 31.12.2011 dabei wie folgt dar:

AKTIVA			PASSIVA		
Anlagevermögen	413.644.685,59	87,12%	Eigenkapital	119.747.660,27	25,22%
Umlaufvermögen	56.105.834,36	11,82%	Sonderposten	161.295.203,41	33,97%
			Rückstellungen	36.203.453,20	7,63%
			Verbindlichkeiten	148.166.495,47	31,21%
Aktive Rechnungsabgrenzung	5.026.858,04	1,06%	Passive Rechnungsabgrenzung	9.364.565,64	1,97%
Summe:	474.777.377,99	100,00%	Summe:	474.777.377,99	100,00%

Die Übernahme der Stadtbetriebe durch die Stadt erfolgte zum 01.01.2011 zu Buchwerten entsprechend § 24 Umwandlungsgesetz. Hierdurch ergab sich ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von insgesamt 484 T€. Dieser außerordentliche Ertrag resultiert aus der Summe des Jahresüberschusses der Stadtbetriebe zum 31.12.10 i.H.v. rd. 376 T€ und dem Gewinnvortrag der Stadtbetriebe zum 31.12.10 i.H.v. rd. 108 T€. Außerdem erhöhten sich durch die Übernahme der Stadtbetriebe auf der Aktivseite insbesondere das Anlagevermögen und die Forderungen sowie auf der Passivseite insbesondere die Darlehensverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten.

Im Folgenden soll auf die wesentlichen Abweichungen zwischen der Gesamtbilanz 2010 und der Gesamtbilanz 2011 näher eingegangen werden.

Vermögensstruktur (Aktiva)

Die Bilanzposition **Anlagevermögen** umfasst die Vermögensgegenstände, die langfristig dem Konzern Stadt Königswinter dienen. Dazu zählen beispielsweise immaterielle Vermögensgegenstände, unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, das Infrastrukturvermögen, Finanzanlagen und Ausleihungen. Das Anlagevermögen des Konzerns Stadt Königswinter beläuft sich in 2011 auf 413.644.685,59 € und stellt mit 87,12 % den Großteil der Bilanzsumme dar.

Unter dem Ansatz „Immaterielle Vermögensgegenstände“ sind ganz allgemein Rechte und übrige Möglichkeiten mit besonderen Vorteilen für die Kommune bzw. die Betriebe zu erfassen, zu deren Erlangung Aufwendungen aus einem Kauf- oder Tauschvorgang entstanden sein müssen. Die immateriellen Vermögensgegenstände müssen außerdem bewertungsfähig sein. Die grundstücksgleichen Rechte gehören zum unbeweglichen Anlagevermögen. Dagegen sind die Grunddienstbarkeiten, das Nießbrauchsrecht und die beschränkte persönliche Dienstbarkeit, die nur eine eingeschränkte Grundstücksnutzung gewähren, hier als im-

materielle Vermögensgegenstände anzusetzen, wenn dafür ein Entgelt bezahlt wurde. Werden die immateriellen Vermögensgegenstände nur kurzfristig genutzt, sind diese dem Umlaufvermögen zuzuordnen. Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 weist diese Position einen Wert i.H.v. 27.404 T€ auf. Diese Zunahme von 15.295 T€ ist im Wesentlichen auf die Umgliederung von Landeszuweisungen zurückzuführen, die im Jahresabschluss des AWW im Eigenkapital beinhaltet sind, auf Ebene des Gesamtkonzerns aber als Sonderposten zu klassifizieren sind. Auf der Aktivseite erfolgt der Ausweis unter der Position Geschäfts- und Firmenwert als Bestandteil der immateriellen Vermögensgegenstände.

Als „Sachanlagen“ werden physische Vermögensgegenstände, die im wirtschaftlichen Eigentum stehen, aktiviert. Die Gliederung nach der GemHVO NRW ist ausführlicher als die nach HGB und erfordert insofern eine Umgliederung von Posten. Nach dem kommunalen Recht muss zwischen unbebauten und bebauten Grundstücken unterschieden werden. Für die Beurteilung, ob es sich bei einem Grundstück um ein bebautes oder ein unbebautes handelt, ist auf den Begriff des Gebäudes im bewertungsrechtlichen Sinne abzustellen. Unter einem Gebäude wird ein Bauwerk auf eigenem oder fremden Grund und Boden verstanden, das Menschen oder Sachen durch räumliche Umschließung Schutz gegen äußere Einflüsse gewährt, den Aufenthalt von Menschen gestattet, fest mit dem Grund und Boden verbunden ist, von einiger Beständigkeit und standfest ist. Gebäudeteile, die selbstständige unbewegliche Wirtschaftsgüter sind, sowie Eigentumswohnungen und im Teileigentum stehende Räume stehen den Gebäuden gleich, wegen der Abgrenzung der Gebäude von den Betriebsvorrichtungen (vgl. R 7.1 EStR). Die Position „Sachanlagen“ hat zum 31.12.11 einen Bilanzwert von 384.458.378,36 € (Vj.: 423.179.815,95 €) und ist somit um 38.721.437,59 € gesunken. Diese Abnahme wird neben Abschreibungen insbesondere durch den nun erfolgten Ausweis der Schloss Drachenburg im Umlaufvermögen verursacht.

Unter der Bilanzposition „Unbebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte“ werden alle unbebauten Grundstücke und die grundstücksgleichen Rechte erfasst. Als Grundstücke werden vermessene Teile des Grund und Bodens bezeichnet, für die ein eigenes Grundbuchblatt im Grundbuch geführt wird. Unbebaute Grundstücke sind daher Grundstücke, auf denen sich keine benutzbaren Gebäude befinden (vgl. § 72 BewG). Zu dieser Position gehören auch die bebauten Grundstücke der Kommune und ihrer Betriebe, auf denen sich fremde Bauten befinden. Dagegen sind die Grundstücke des Infrastrukturvermögens der Kommune und der Betriebe gesondert zu erfassen. Die auf den unbebauten Grundstücken befindlichen und ggf. abzuschreibenden unterschiedlichsten Aufbauten oder Anlagen stellen selbstständige Vermögensgegenstände dar, die daher getrennt vom jeweiligen Grund und Boden zu aktivieren sind. Dies gilt auch für die mit dem Grund und Boden verbundenen Rechte, z.B. Grunddienstbarkeiten, sowie für die im Boden befindlichen Bodenschätze. Der Ansatz „Unbebauten Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ beträgt zum 31.12.11 35.798.615,41 € (Vj.: 36.217.815,12 €) und hat sich somit nur geringfügig verändert.

Der Ansatz „Grünflächen“ impliziert die unterschiedlichen Nutzungsformen von Grünflächen, z.B. Friedhöfe, Parkanlagen, Kleingartenanlagen, Kinderspielplätze, Naturschutzflächen, Wasserflächen von stehenden Gewässern u.a. Dabei sind Gartenbauflächen nur zu berücksichtigen, wenn sie nicht als Ackerflächen genutzt werden. Auch sollten die fließenden Gewässer unter der Position „Sonstige unbebaute Grundstücke“ erfasst werden. Darüber hinaus sind ebenfalls die vorhandenen Aufbauten bei der Bilanzierung zu berücksichtigen, zu denen Pflanzen, Gartenanlagen, Spielgeräte, Einfriedungen, Umzäunungen u.a. gehören; bei Sportplätzen auch Zuschauertribünen, Umkleidekabinen, Sprunggruben, jedoch keine Stadien oder Arenen, u.a.; bei Gewässern auch Absturzbauwerke, Wehranlagen, Absperrvorrichtungen u.a. Der Bilanzwert dieser Position beläuft sich auf 19.198.933,78 € (Vj.: 19.027.377,56 €) und ist somit annähernd konstant geblieben.

Zu der Bilanzposition „Ackerland“ gehören das Ackerland der Kommune bzw. Betriebe sowie die sonstigen landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die damit im Zusammenhang stehenden

Gebäude-, Hof- oder Wegeflächen sind ebenso wie die Wohn- und Betriebsgebäudeflächen unter der jeweils zutreffenden Position zu erfassen. Der Ansatz dieser Position beläuft sich zum 31.12.11 auf 1.347.708,65 € (Vj.: 1.946.550,57 €) und hat somit um rd. 599 T€ abgenommen. Dieser Veränderung liegt hauptsächlich eine Umbuchungen im Zusammenhang mit dem Umlegungsverfahren Limperichsberg (Umwandlung Ackerland zu Bauland) bei der Stadt zugrunde.

Die „Sonstigen unbebauten Grundstücke“ stellen eine Sammelposition für die unbebauten Grundstücke der Kommune und der Betriebe dar, die nicht unter den übrigen Positionen zu erfassen sind. Dazu zählen beispielsweise unbebaute Baugrundstücke oder unbebaute Gewerbegrundstücke. Derartige unbebaute Grundstücke der Kommune oder eines Betriebes sind nur dann hier zu erfassen, wenn sie nicht zur kurzfristigen Veräußerung gehalten werden. Außerdem sind die vorhandenen Aufbauten auf den sonstigen unbebauten Grundstücken, zu denen stehendes Holzvermögen, Pflanzen, Umzäunungen u.a. gehören können, zu berücksichtigen. Auch die Grundstücke, für die Erbbaurechte vergeben worden sind, gehören zu dieser Position. Es kann sich hierbei auch um ein bebautes Grundstück handeln. In diesen Fällen besteht i.d.R. jedoch nur beim Grund und Boden dieses Grundstücks ein wirtschaftliches Eigentum der Kommune oder eines Betriebes. Der Ansatz der „Sonstigen unbebauten Grundstücken“ stieg geringfügig um 0,05 % an und beläuft sich Ende 2011 auf 15.251.972,98 €.

Zu der Position „Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ zählen sämtliche Arten von Grundvermögen. Grundstücksgleiche Rechte sind dingliche Rechte, die bürgerlich-rechtlich wie Grundstücke behandelt werden. Unter dieser Position sind ebenfalls die aufgedeckten, stillen Reserven der WWG auszuweisen. Der Bilanzwert dieser Position beläuft sich auf 98.841.242,95 € (Vj.: 97.509.104,25 €). Somit erhöhte sich der Wert um 1.332.138,70 € bzw. 1,37 %. Im Wesentlichen ist diese Zunahme auf die städtischen Umbuchungen i.H.v. 91 T€ im Zusammenhang mit dem Umlegungsverfahren Limperichsberg zurückzuführen.

Der Ansatz „Kinder- und Jugendeinrichtungen“ umfasst Tageseinrichtungen für Kinder in Form von Krippen, Kindergärten und Horte sowie Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen, aber auch Sonderschulkindergärten. Weiterhin fallen hierunter Einrichtungen der Jugendarbeit in Form von Kinder- und Jugendferien-/erholungsstätten, Einrichtungen der Stadtranderholung, Jugendheime, Jugendzentren, Jugendbildungsstätten u.a. Außerdem sind hier auch die sonstigen Einrichtungen zur Förderung junger Menschen und Familien zu erfassen. Der Bilanzwert beträgt zum Stichtag 31.12.2011 3.077.621,67 € (Vj.: 2.908.182,43 €). Demzufolge erhöhte sich der Wert der „Kinder- und Jugendeinrichtungen“ insgesamt um 169 T€. Ursache hierfür ist insbesondere der städtische Erweiterungsbau des Kindergartens Sankt Margareta in Rauschendorf.

Zur Position „Schulen“ gehören: Grundschulen einschließlich Schulkindergärten, Hauptschulen, Realschulen und Abendrealschulen als Weiterbildungskolleg, Gymnasien und Abendgymnasien als Weiterbildungskolleg sowie Kollegs als Institute zur Erlangung der Hochschulreife als Weiterbildungskolleg, Gesamtschulen als organisatorische und pädagogische Zusammenführung der Schulformen in der Sekundarstufe I, Sonderschulen in allen ihren Ausformungen. Die Bilanzposition „Schulen“ weist einen Wert von 38.936.786,00 € (Vj.: 40.595.974,20 €) auf. Dies ist ein Rückgang um rd. 4 %. Die Verringerung des Bilanzwertes ist im Wesentlichen auf die Abschreibungen zurückzuführen.

Die Position „Wohnbauten“ umfasst alle zum Zwecke des Wohnens von Menschen errichtete Gebäude bzw. bebaute Grundstücke der Kommune und ihrer Betriebe, die dadurch den Menschen einen Schutz vor Witterungseinflüssen gewähren und den Aufenthalt von Menschen gestatten. Der Bilanzwert beträgt zum 31.12.11 28.900.224,93 € (Vj.: 29.280.683,56 €). Die geringe Abnahme um rd. 1,3 % ist insbesondere durch Abschreibungen verursacht.

Zu den „Sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden“ zählen die Verwaltungs- und Betriebsgebäude, z.B. Feuerwehrgerätehaus, Rettungswache, Werkstätten, Lagerhallen, Parkhäuser, Tiefgaragen, Garagen, Bestattungseinrichtungen, sowie das Infrastrukturvermögen im weiteren Sinne, das nicht im Bereich „Infrastrukturvermögen“ erfasst werden darf. Das Infrastrukturvermögen im weiteren Sinne umfasst insbesondere Einrichtungen, die der Bildung und Kultur, der Gesundheit, dem Sozialen, dem Sport, der Erholung und Freizeit dienen, z.B. Volkshochschulen, Bibliotheken, Museen und Ausstellungen. Der Bilanzwert der „Sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude“ beläuft sich zum Ende des Jahres auf 27.926.610,35 € (Vj.: 24.724.264,06 €). Dies entspricht einer Erhöhung um rd. 13 % und stellt den größten Anstieg innerhalb des Bereiches der „Bebauten Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ dar. Maßgeblich für diese Veränderung ist im Wesentlichen bei der Stadt die Übernahme der Gebäude der ehemaligen Stadtbetriebe i.H.v. 709 T€ sowie die Museumserweiterung mit Baukosten von 2,4 Mio. € und der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Oberdollendorf mit insg. 1,4 Mio. €. Den Zugängen auf dieser Position stehen städtische Abschreibungen i.H.v. 532 T€ gegenüber.

Der Bereich „Infrastrukturvermögen“ umfasst die öffentlichen Einrichtungen, die ausschließlich nach ihrer Bauweise und Funktion dazu bestimmt sind, der örtlichen Infrastruktur zu dienen (Infrastrukturvermögen im engeren Sinne). Dazu zählen Grundstücke mit Straßen, Kanalisation und sonstige Verkehrs-, Ver- und Entsorgungseinrichtungen, z.B. Kläranlagen und Sonderbauwerke. Wegen ihrer Eigenart und der sich daraus ergebenden eingeschränkten Verwendungsmöglichkeit ist das Infrastrukturvermögen im engeren Sinne in der Bilanz gesondert auszuweisen. Das Infrastrukturvermögen des Konzerns weist einen Bilanzwert zum 31.12.11 von 232.117.829,02 € (Vj.: 237.392.671,72 €) aus. Dieser Rückgang von rd. 2% ist im Wesentlichen auf die die Investitionen in diesem Bereich deutlich übersteigenden Abschreibungen zurückzuführen.

Zu der Bilanzposition „Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen“ gehören die ausgebauten Abwasserbeseitigungsanlagen des AWW, also sämtliche baulichen Teile des Kanalnetzes, z.B. Kanäle, Grundstücksanschlüsse, Straßenabläufe. Dazu gehören aber auch die maschinellen Teile des Kanalnetzes, z.B. Dauerpumpwerke und Hochwasserpumpen. Die Kläranlagen und ihrer Betriebe, Stauraumkanäle, Regenrückhaltebecken, Regenwasserbehandlungsanlagen u.a. sowie öffentliche Toiletten sind ebenfalls dieser Position zuzuordnen. Zum Stichtag beträgt diese Position 114.748.801,55 € (Vj.: 117.517.659,55 €).

Wesentlichen Anteil am Infrastrukturvermögen haben auch „Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen“. Alle kommunalen und betrieblichen Straßen, als begeh- und befahrbare, befestigte und klassifizierte Verkehrswege, die von Fußgängern und verschiedenen Fahrzeugen benutzt werden, eine glatte Oberfläche haben und dem öffentlichen Verkehr gewidmet sind oder diesem dienen, sind unter dieser gesonderten Position zu erfassen. Aber auch Wege und Plätze, deren Nutzung für den öffentlichen Verkehr mit Fahrzeugen und Fußgängern errichtet worden sind, fallen darunter. Zu beachten ist, dass zur öffentlichen Straße der Straßenkörper, das Zubehör und die Nebenanlagen (vgl. § 2 StrWG NRW) gehören. So zählen zum Zubehör sämtliche zur Verkehrsführung und Verkehrssteuerung eingesetzten Einrichtungen und Anlagen, z.B. Verkehrsschilder, Ampeln u.a.. Der Wertansatz dieser Position hat im Vergleich zum Vorjahr um rd. 3,2 Mio. € abgenommen und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 83.311.604,51 € (Vj.: 86.530.835,77 €). Wiederum resultiert dieser Rückgang aus Abschreibungen, die die vorgenommenen Investitionen im Straßenbau deutlich übersteigen.

Unter der Position „Maschinen und technischen Anlagen, Fahrzeuge“ werden alle Maschinen und technischen Anlagen, die der kommunalen oder der betrieblichen Leistungserstellung dienen, erfasst. Dies gilt nur, wenn diese Wirtschaftsgüter als Vermögensgegenstände selbstständig bewertbar und als nicht fest mit einem Gebäude verbunden zu bewerten sind.

Technische Geräte, die als Betriebs- und Geschäftsausstattung genutzt werden, gehören nicht zu dieser Position. Zu den technischen Anlagen und Maschinen zählen sämtliche vom unbeweglichen Vermögen abgegrenzte Betriebsvorrichtungen, z.B. Blockheizkraftwerke, Notstromaggregate, Druckmaschinen, Kompressoren, Lastenaufzüge, Klimaanlage etc. Der Position sollen aber auch die marktgängigen Fahrzeuge, z.B. Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Busse, Anhänger, Krafträder, Fahrräder u.a., zugeordnet werden. Ebenso die Spezialfahrzeuge, z.B. Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr, Löschboote, Friedhofs-bagger oder Kehrmaschinen, aber auch die Entsorgungsfahrzeuge der Abfall- und Abwasserbeseitigung. Der Bilanzwert dieser Position reduziert sich um rd. 7 % und liegt zum Stichtag 31.12.11 bei 6.791.690,06 € (Vj.: 7.293.417,52 €). Diese Veränderung wird im Wesentlichen durch Abschreibungen bedingt.

Zur Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“, die als Sammelposition genutzt werden kann, gehören alle Vermögensgegenstände, die dem allgemeinen Geschäftsbetrieb dienen. Hierunter zählen z. B. Stühle, Tische, Schränke, PC u.a.. Aber auch der fachlich geprägte Geschäftsbetrieb ist dazuzurechnen, mit der Folge, dass auch Schaufeln, Spaten und Harken der Grünpflege, Strahlrohre und Schläuche im Feuerwehrbereich, Spielsachen in Kindertageseinrichtungen, Geschirr in der Altentagesstätte sowie Lehr-, Lern- und sonstiges Unterrichtsmaterial gleichfalls dieser Position zuzuordnen sind. Sofern bei den einzelnen voll zu konsolidierenden Betrieben gleiche Vermögenswerte nicht nach einem Vereinfachungsverfahren (z.B. Fest- oder Gruppenbewertung) bewertet werden, braucht im Rahmen des Gesamtabschlusses keine Angleichung zu erfolgen, wenn unterschiedliche Zwecksetzungen bestehen. Bei dem Ansatz „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ kam es zu einer Erhöhung um rd. 10 %. Der Wert ist von 2.631.201,62 € (Vj.) auf 2.881.563,51 € angestiegen. Diese Steigerung ist insbesondere auf zahlreiche Anschaffungen wie Rechner, Drucker, Monitore sowie Serversafes bei der Stadt zurückzuführen.

Die Position „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ beinhaltet die geldlichen Vorleistungen der Gemeinde/ Betriebe auf noch zu erhaltende Sachanlagen, z.B. Grundstücke, Gebäude, technische Anlagen, oder auf Vermögensgegenstände, die als Anlagen im Bau zu klassifizieren sind. In diesen Fällen besteht ein schwebendes Geschäft, das dem Erwerb eines Vermögensgegenstandes des Sachanlagevermögens dient, dem noch kein fertig gestellter Vermögensgegenstand gegenüber steht. Die Höhe der geleisteten Anzahlungen (Nennwert) ist aus den diesbezüglichen Zahlungsströmen, bezogen auf den Abschlussstichtag, zu ermitteln. Auf immaterielle Vermögensgegenstände geleistete Anzahlungen sind im Bereich „Immaterielle Vermögensgegenstände“ gesondert zu erfassen. Die Anlagen im Bau der Kommune oder ihrer Betriebe sind ebenfalls hier zu erfassen. Sie bilden den Wert noch nicht fertig gestellter Sachanlagen auf einem eigenen oder auf einem fremden Grundstück ab. Es ist die Höhe der Aufwendungen, bezogen auf den Abschlussstichtag, für die bis zu diesem Stichtag noch nicht fertig gestellten Anlagen auf Grund von Fremdleistungen oder Eigenleistungen zu erfassen. Eine Aufteilung der Aufwendungen für Anlagen im Bau nach den einzelnen Bilanzposten des Sachanlagevermögens ist bei dieser Position nicht erforderlich. Der Bilanzwert der „Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau“ beläuft sich zum Stichtag 31.12.11 auf 7.420.702,42 € (Vj.: 41.622.601,70 €). Dies entspricht einer Reduzierung um 34,2 Mio. € (!) bzw. ca. 82 %. Beim Mutterkonzern hängt dieser Rückgang im Wesentlichen mit der Aktivierung und Umbuchung von Schloss Drachenburg - Wertansatz rd. 38,3 Mio. € - in das Umlaufvermögens zusammen. Diesem Abgang stehen auf Seiten der Stadt jedoch Zugänge durch das Feuerwehrgerätehaus Oberdollendorf und Straßenbauarbeiten primär im Bereich der Altstadtanierung gegenüber.

Unter der Sammelposition „Finanzanlagen“ werden Anteile an verbundenen Unternehmen, Anteile an assoziierten Unternehmen, übrige Beteiligungen, Sondervermögen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens und Ausleihungen erfasst. Zum 31.12.11 beläuft sich der Bilanzwert dieser Position auf 1.782.478,15 € (Vj.: 1.937.357,80 €). Dies entspricht einem Rückgang von rd. 8 %. Maßgeblich für diese Entwicklung ist die Reduktion des Ansatzes

„Wertpapiere des Anlagevermögens“. Infolge der negativen Wertentwicklung des in Wertpapieren gehaltenen Vermögens der Lemmerz-Stiftung mussten 68 T€ im städtischen Haushalt abgeschrieben werden. Zudem wurde diese Veränderung durch die Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ hervorgerufen. Diese haben um rund 31 % abgenommen und liegen am Ende des Jahres bei 49.167,18 € (Vj.: 71.158,18 €), bedingt durch den Abgang der Anteile an den Stadtbetrieben Königswinter.

Der Bilanzposition **Umlaufvermögen** sind die Vermögensgegenstände zugeordnet, die nur kurzfristig in der Kommune oder in den Betrieben verbleiben, z.B. verbraucht, kurzfristig veräußert oder in liquide Mittel überführt werden. Das Umlaufvermögen umfaßt somit Vorräte, Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und den Kassen- und Bankbestand. Zum 31.12.2011 weist das Umlaufvermögen einen Bilanzwert von 56.105.834,36 € (Vj.: 18.098.695,63 €) aus. Dies entspricht einem Anteil von annähernd 12 % an den Aktiva. Die gravierende Erhöhung entspringt der Bilanz der Konzernmutter. Hier wurde Schloss Drachenburg von den Anlagen im Bau ins Umlaufvermögen mit einem Wert von 38,3 Mio. € ungegliedert.

Unter der Position „Vorräte“ sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen (Dienstleistungen in Arbeit), fertige Erzeugnisse und Waren getrennt von den darauf geleisteten Anzahlungen anzusetzen. Der Bilanzwert der „Vorräte“ beläuft sich zum 31.12.11 auf 43.930.526,53 € (Vj.: 6.019.773,82 €) und ist im Vergleich zum Vorjahr somit exorbitant um 630 % (!) gestiegen. Maßgeblich für diese Steigerung ist die schon erwähnte Umbuchung des Ensembles Schloss Drachenburg. Der NKF-Positionenrahmen für den Gesamtabschluss sieht vor, dass Grundstücke des Umlaufvermögens hier auszuweisen sind. Beim Einzelabschluss der Stadt hingegen erfolgt der Ausweis unter den „Sonstigen Vermögensgegenständen“.

Zu der Position „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ gehören zum einem Forderungen, d.h. Ansprüche der Kommune oder ihrer Betriebe, die aus dem öffentlich-rechtlichen oder dem privatrechtlichen Handeln gegenüber Dritten entstehen und nicht als längerfristige Ausleihungen unter dem Finanzanlagevermögen erfasst werden. Zum anderen umfasst die Position auch die sonstigen Vermögensgegenstände. Darunter sind Ansprüche der Kommune oder ihrer Betriebe gegen Dritten zu erfassen, die keiner anderen Position zugeordnet werden können, z. B. Gehalts- und Reisekostenvorschüsse, Schadensersatzansprüche, und die als Vermögenswerte dem kommunalen oder betrieblichen Umlaufvermögen zuzurechnen sind. Außerdem sind hier zur Veräußerung vorgesehene Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die nicht mehr genutzt werden, anzusetzen, ausgenommen Grundstücke (s.o.). Auch die sogenannten antizipativen Aktivposten (sonstige Forderungen aus der Periodenabgrenzung) werden unter diesem Ansatz erfasst. Diese Position weist zum 31.12.11 einen Wert von 6.848.653,03 € (Vj.: 7.865.768,19 €) auf. Dies entspricht einer Reduktion von rd. 13%. Hierbei liegt der Ansatz der „Forderungen“ bei 5.102.410,56 € (Vj.: 7.613.181,25 €). die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ summieren sich auf 1.746.242,47 € (Vj.: 252.586,94 €). Die Erhöhung der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ resultiert aus verschiedenen Ankäufen im Zusammenhang mit der Altstadtsanierung und dem Umlegungsverfahren Limperichsberg.

Unter der Position „Liquide Mittel“ sind alle liquiden Mittel der Kommune und ihrer Betriebe in Form von Bar- oder Buchgeld anzusetzen, über die die Kommune oder ein Betrieb frei verfügen kann. Der Kassenbestand umfasst alle dabei in den Kassen vorhandenen Banknoten und Münzen. Unter Guthaben sind Kontokorrent-, Festgeld-, und Sparguthaben bei sämtlichen Banken zu verstehen. Die Kommune oder ihr Betrieb muss aber über ihre Guthaben frei verfügen können. Darüber hinaus sind hierunter auch nicht eingelöste Schecks, die sich im Besitz der Gemeinde/Betriebe befinden, zu erfassen. Auch fremde Finanzmittel der Kommune sind hier zu erfassen, wenn für diese Mittel das wirtschaftliche Eigentum vorliegt. Dagegen besteht für Finanzmittel im Rahmen eines Treuhandvermögens keine Erfassungs-

pflicht. Der Bilanzwert der „Liquiden Mittel“ beläuft sich zum 31.12.11 auf 5.326.654,80 € (Vj.: 3.413.153,62 €). Diese Zunahme resultiert aus der Aufnahme von Liquiditätskrediten im städtischen Haushalt.

Unter der Position **aktive Rechnungsabgrenzung** werden Aufwendungen erfasst, die in 2011 bereits im Voraus bezahlt wurden, aber wirtschaftlich den Jahren 2012 ff. zuzuordnen sind. Die Position weist zum 31.12.11 einen Wert von 5.026.858,04 € (Vj.: 3.158.317,39 €) auf. Die „aktiven Rechnungsabgrenzungen“ sind den Einzelabschlüssen der Vollkonsolidierenden Unternehmen zu entnehmen. Eliminierungen oder Verrechnung innerhalb des Konzerns erfolgten nicht.

Kapitalstruktur (Passiva)

Das **Eigenkapital** ist generell der Saldo aus der Summe der Aktiva abzüglich der Sonderposten, der Rückstellungen und des Fremdkapitals einschließlich der Rechnungsabgrenzung. Der Bilanzwert beträgt 119.747.660,27 € (Vj.: 138.194.071,11 €) und nimmt 25 % an der Gesamtsumme der Bilanz ein.

Unter der Position „Allgemeine Rücklage“ werden unter anderem mögliche Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung erfasst. Deren Umfang hängt von den in die Gesamtbilanz aufzunehmenden Ansätzen des Vermögens und der Schulden ab. Des Weiteren sind sämtliche Ergebnisvorträge mit der Allgemeinen Rücklage zu verrechnen. Der Bilanzwert dieser Position beträgt 132.925.340,47 € (Vj.: 133.270.483,62 €). Für den Gesamtabschluss 2011 stellt sich eine unwesentliche Veränderung von lediglich 0,3 % zum Vorjahr dar. Ursache hierfür sind Aufrechnungsdifferenzen aus der Ertrags- und Aufwandskonsolidierung sowie Aufrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung.

Die Bilanzposition „Ausgleichsrücklage“ ist auf die Übernahme des entsprechenden Ansatzes aus dem Jahresabschluss der Stadt ausgerichtet. Sie beläuft sich auf 560.561,87 €. Im Jahr 2010 wurde die Ausgleichsrücklage durch den Verlust in Höhe von 9.276 T€ bis auf 560 T€ fast vollständig aufgebraucht. Durch den Verlust in 2011 in Höhe von insgesamt 19.169 T€ wird erstmals auch die allgemeine Rücklage mit einem Betrag in Höhe von 18.609 T€ belastet und sich im Folgejahr im städtischen Haushalt hierdurch auf 109.033 T€ verringern.

Unter der Position „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ werden Anteile Dritter am Eigenkapital eines verbundenen voll zu konsolidierenden kommunalen Betriebes im Rahmen der Konsolidierung gesondert gem. § 307 Abs. 1 HGB erfasst. Der Ansatz hat zum 31.12.11 einen Wert i.H.v. 3.746.692,82 €. Hierunter finden sich die anteiligen 22,06 % anderer Gesellschafter an der WWG. Dieser Ansatz beinhaltet zum Bilanzstichtag die nachstehenden Sachverhalte:

- Anteil Gewinnvortrag i.H.v. 95.941,96 €
- Verteilung Geschäfts- und Firmenwert i.H.v. 3.623.431,75 €
- Verteilung Bilanzgewinn 2011 i.H.v. 27.319,11 €

Sonderposten werden wegen der Vermögensübertragungen Dritter mit dem Vorbehalt einer bestimmten Verwendung für den kommunalen oder betrieblichen Bereich gebildet. Wesentliche Voraussetzung zur Bildung von Sonderposten ist der direkte Bezug, der zwischen Sonderposten und einem bestimmten Aktivposten hergestellt werden muss (Ausnahme: Sonderposten für den Gebührenaussgleich). Dies erlaubt bei vorzunehmenden Abschreibungen auf abnutzbare Vermögensgegenstände eine entsprechende ertragswirksame Auflösung des betreffenden Sonderpostens. Der Bilanzwert dieser Position beträgt 161.295.203,41 € (Vj.: 142.548.358,51 €). Dies entspricht einem Anteil von gut einem Drittel an den Passiva.

Unter der Position „Sonderposten für Zuwendungen“ sind die erhaltenen investiven Zuwendungen zu erfassen. Sie stellen für die Kommune und ihre Betriebe zusätzliche Finanzierungsmittel dar, die jedoch nicht unmittelbar als Kapitalbeitrag (Fremdkapital/Eigenkapital) zu bilanzieren sind. Diese Finanzmittel bilden vielmehr Ergebnisbeiträge, die jährlich die Abschreibungen für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mindern. Die Kommune und ihre Betriebe haben deshalb die erhaltenen Zuwendungen als Sonderposten zu passivieren, die ihnen für investive Maßnahmen gewährt werden und nicht frei verwendet werden dürfen. Dabei kommt es nicht darauf an, ob die Zuwendungen projektbezogen oder pauschal gewährt werden. Es muss sich dabei aber um nicht rückzahlbare Zuwendungen handeln. Für die Passivierung der erhaltenen investiven Zuwendungen stellt der vom Zuwendungsgeber festgelegte investive Verwendungszweck die Verbindung zu den damit finanzierten Vermögensgegenständen her. Erst nach zweckentsprechender Verwendung der erhaltenen Zuwendung erhält dieses Kapital den für den Ansatz als Sonderposten in der Bilanz notwendigen Eigenkapitalcharakter. Die Bilanzierung von erhaltenen Zuwendungen als Sonderposten in der Bilanz hat daher immer im Gleichklang mit der Aktivierung des betreffenden Vermögensgegenstandes zu erfolgen. Wenn rückzahlbare Zuwendungen als Darlehen gewährt werden, die für die Kommune oder ihre Betriebe eine Verpflichtung zur Rückzahlung beinhalten, stellen diese Zuwendungen für die Kommune und ihre Betriebe jedoch Verbindlichkeiten dar und sind in der Bilanz entsprechend anzusetzen. Auch für erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von nicht abnutzbaren Anlagevermögen, z.B. unbebaute Grundstücke, sind in der Bilanz entsprechende Sonderposten zu bilden. Derartige Sonderposten bleiben jedoch so lange unverändert, wie die Kommune bzw. ein Betrieb über den betreffenden Vermögensgegenstand verfügt. Diese Position beläuft sich auf insgesamt 116.511.574,74 € (Vj.: 97.264.579,82 €). Die Erhöhung ergibt sich beim Mutterkonzern durch die Einstellung neuer Sonderposten, insbesondere für die Museumserweiterung und für Maßnahmen des Konjunkturpakets II sowie beim AWW durch die Umgliederung erhaltener Landeszuweisungen.

Die Position „Sonderposten für Beiträge“ umfasst die erhaltenen Beiträge nach den §§ 8, 9 und 11 KAG, die von der Kommune oder einem ihrer Betriebe zur Herstellung, Anschaffung oder Erweiterung von öffentlichen Einrichtungen oder Anlagen erhoben worden sind. Aber auch Erschließungsbeiträge nach § 127 des Baugesetzbuches sind hier zu erfassen, weil sie Finanzierungszahlungen für Investitionsmaßnahmen der Kommune oder ihrer Betriebe darstellen, z.B. Beiträge der Anlieger für den Bau der Straße. Der Bilanzwert der Position „Sonderposten für Beiträge“ liegt bei 41.642.842,78 € (Vj.: 42.467.037,34 €). Die Verringerung i.H.v. rd. 824 T€ ist im Wesentlichen auf die ertragswirksame Auflösungen für Erschließungs- und KAG-Beiträgen i.H.v. 565 T€ zurückzuführen.

Unter der Position „Sonderposten für den Gebührenaussgleich“ sind Überschüsse aus der Gebührenkalkulation zu erfassen. Die Kommune oder ein Betrieb ist nach § 6 Abs. 3 KAG verpflichtet, eine am Ende eines Kalkulationszeitraumes bestehende Kostenüberdeckung innerhalb der nächsten vier Jahre wieder auszugleichen. Dies bedeutet, die Kostenüberdeckung ist in die nächste Gebührenkalkulation einzustellen, denn die Kommune oder der Betrieb darf über die von den Gebührenzahlern zu viel erhaltenen Beträge nicht frei verfügen, sondern muss diese wieder den Gebührenzahlern zu Gute kommen lassen. Der Bilanzwert beläuft sich auf 791.413,83 € (Vj.: 341.548,96 €).

Gemäß § 43 Abs. 6 Satz 2 GemHVO sind Kostenunterdeckungen in den Gebührenhaushalten im Anhang explizit unter Angabe ihrer Höhe aufzuführen. Für das Jahr 2011 ergaben sich in den folgenden Gebührenhaushalten der Stadt Königswinter Unterdeckungen:

- Musikschule (132 T€)
- Übergangsheime (98 T€)
- Rettungsdienstgebühren (193 T€)

- Friedhof (114 T€)
- Straßenreinigung (78 T€)

Die Position „Sonstige Sonderposten“ beinhaltet alle sonstigen der Kommune oder einem ihrer Betriebe von Dritten gewährte Leistungen, bei denen die Voraussetzungen für die Bildung eines Sonderpostens vorliegen. Dazu sind z.B. Schenkungen in Form von Geld- oder Sachleistungen und rechtlich unselbstständige Stiftungen zu zählen, weil die Kommune oder ein Betrieb rechtlicher und wirtschaftlicher Eigentümer der ihnen übergebenen Vermögenswerte wird. Zum 31.12.11 weist diese Position einen Bilanzwert von 2.349.372,06 € (Vj.: 2.475.192,39 €). Weitere Details können den geprüften Abschlüssen der Beteiligungen entnommen werden.

Unter der Position „**Rückstellungen**“ werden Verbindlichkeiten, die in ihrer Höhe oder dem Grunde nach ungewiss sind, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie bestimmte Aufwendungen erfasst (§ 249 HGB bzw. § 88 GO NRW). Diese Position weist einen Bilanzwert von 36.203.453,20 € (Vj.: 34.421.993,17 €) auf. Der Anteil an den gesamten Passiva liegt bei 7,63 %. Erläuterungen hinsichtlich der Rückstellung sind den Einzelabschlüssen zu entnehmen. Eine Eliminierung oder Verrechnung auf Konzernebene fand nicht statt.

Die Position **Verbindlichkeiten** umfasst Verpflichtungen des Mutterkonzerns bzw. der Beteiligungen gegenüber Dritten. Hierunter fallen Anleihen, Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung, Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen. Mit einem Wert i.H.v. 148.166.495,47 € (Vj.: 136.335.420,01 €) nimmt dieser Ansatz rd. ein Drittel der Bilanzsumme ein. Die Veränderung zum Vorjahr liegt bei ca. 9 %. Diese Erhöhung resultiert insbesondere durch die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Krediten der Liquiditätssicherung i.H.v. rd. 12,6 T€ in der städtischen Muttergesellschaft.

Im Rahmen der Vollkonsolidierung wurden Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb des Konzerns aufgrund der Einheitsfiktion eliminiert.

Unter der Position **passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Zahlungen, die in den vorangegangenen Haushaltsjahren an die Stadt bzw. die Betriebe geleistet wurden und die die Verpflichtung zu einer Leistung in den folgenden Haushaltsjahren durch die Stadt bzw. die Betriebe bedingen, erfasst. Diese Position weist zum 31.12.11 einen Wert i.H.v. 9.364.565,64 € (Vj.: 6.982.959,81 €) auf. Dies entspricht einem Anteil von lediglich 1,97 % an den Passiva. Erläuterungen der Werte sind den Einzelabschlüssen zu entnehmen.

Weitergehende Erläuterungen zu den Details und der Zusammensetzung der Positionen der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung werden im Beteiligungsbericht (Seite 46 ff.) vorgenommen.

3.7 Angewendete Vereinfachungsregelungen

Im Rahmen des Projekts zur Erstellung des „Praxisleitfadens zur Aufstellung eines NKF-Gesamtabschlusses“ wurden auf Veranlassung des IM NRW durch die sechs Modellkommunen auch Vereinfachungsregelungen festgelegt, die bei der Erstellung der Gesamtab-schlüsse in Anspruch genommen werden können. Die in Anspruch genommenen Vereinfachungen sind von der Kommune im Anhang anzugeben.

Bei der Erstellung des Gesamtabschlusses 2011 der Stadt Königswinter wurde unter Beachtung von Wesentlichkeit und Wirtschaftlichkeit von folgenden Vereinfachungen Gebrauch gemacht:

- **Verzicht Anpassung GWG**
AWW und WWG bilanzieren ihre GWG's nach Steuerrecht, dessen Regelungen von denen des NKF abweichen. Die Abweichungen hierbei sind unwesentlich.
- **Verzicht Anpassung ND (bei den Wohngebäuden)**
Bei den Wohngebäuden gibt es unterschiedliche Nutzungsdauern bei den Wohngebäuden der Stadt und der WWG. Die Unterschiede bei den Abschreibungen sind unwesentlich.
- **Beibehaltung der Beteiligungsbuchwerte aus der EB-Bewertung**
Bei der Kapitalkonsolidierung wurde auf die Bewertung der Beteiligungen zur EB mit Stand 01.01.2006 zurückgegriffen. Eine Neubewertung wäre mit Kosten für externe Dienstleister verbunden und ist bei einer Kosten-/Nutzen-Abwägung als unwirtschaftlich anzusehen.
- **Vereinfachte Aufwands- und Ertragskonsolidierung**
Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung kann auf eine gegenseitige Abstimmung verzichtet werden. Hierdurch wird die Konsolidierung wesentlich wirtschaftlicher, da ein Abgleich und eine ggf. längere Abweichungsanalyse zwischen den konsolidierenden Einheiten entfällt.

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

4. Kapitalflussrechnung

Nach § 51 Abs. 3 GemHVO NRW ist die Kapitalflussrechnung eine Anlage des Gesamthanges. Diese zeigt die Zahlungsströme innerhalb eines Haushaltsjahres auf und soll ein entsprechendes Bild der Finanzgesamtlage der Gemeinde vermitteln. Aus der gemeindlichen Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung lassen sich jedoch nur derivativ und indirekt die Gesamtzahlungsströme der Gemeinde ermitteln, weil die Ergebnisgrößen vielfach nicht mit den Zahlungsgrößen gleichzusetzen sind. Die Kapitalflussrechnung nach DRS 2 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 2) ist wie folgt aufgebaut.

Kapitalflussrechnung			
	2011	2010	Veränd.
Ordentliches Gesamtergebnis	-17.942.263,51	-8.675.742,21	-9.266.521,30
+/- Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Gegenstände des AV	13.274.120,20	13.512.203,93	-238.083,73
+/- Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen	1.781.460,03	820.172,68	961.287,35
+/- sonst. zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	5.803.559,30	4.120.805,00	1.682.754,30
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des AV	-53.100,08	-71.928,80	18.828,72
-/+ Zunahme/ Abnahme der Vorräte, Forderungen a. LL., sowie anderer Aktiva	-3.658.902,00	-1.660.278,05	-1.998.623,95
+/- Zunahme/ Abnahme der Verb. aus LL und anderer Passiva	-2.197.101,31	-4.353.037,91	2.155.936,60
+/-Einzahlungen/ Auszahlungen aus außerord. Posten	0,00	350,00	-350,00
=Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-2.992.227,37	3.692.544,64	-6.684.772,01
Einz. aus Abgängen v. Gegenständen des SAV	4.855.046,82	354.111,50	4.500.935,32
- Ausz. für Investitionen in das SAV	-16.073.696,04	-12.172.223,94	-3.901.472,10
+ Einz. aus Abgängen v. Gegenständen des imm. Anlageverm.	2.059,21	1.040,04	1.019,17
- Ausz. für Investitionen in das imm. Anlageverm.	-329.275,92	-180.280,77	-148.995,15
+ Einz. aus Abgängen v. Gegenständen des Finanzanlagevermögens	93.530,74	800.000,00	-706.469,26
- Ausz. aus Investitionen für das Finanzanlagevermögens	-34.304,69	-27.827,00	-6.477,69
+ Einz. aus dem Verkauf konsol. Tochteruntern.	0,00	0,00	0,00
- Ausz. für den Erwerb von konsol. Tochteruntern.	0,00	0,00	0,00
+ Einzahlungen aus Finanzmittelanlagen im Rahmen kurzfr. Finanzdisposition	800.000,00	0,00	800.000,00
- Auszahlungen aus Finanzmittelanlagen im Rahmen kurzfr. Finanzdisposition	0,00	0,00	0,00
+ Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie sonstigen Sonderposten	18.296.980,03	5.628.230,44	12.668.749,59
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	7.610.340,15	-5.596.949,73	13.207.289,88
Einz. aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen/ Verkauf eigener Anteile etc.)/ Auszahlungen an andere Gesellschafter, Träger etc. (Dividenden etc.)	0,00	0,00	0,00
- Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00
+ Einz. aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	4.957.037,36	5.416.791,14	-459.753,78
- Ausz. aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-7.661.648,96	-9.934.601,11	2.272.952,15
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.704.611,60	-4.517.809,97	1.813.198,37
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (=9+21+26)	1.913.501,18	-6.422.215,06	8.335.716,24
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Best. an Zahlungsmitteln/ Liquiditätsreserve	0,00	0,00	0,00
+ Bestand an Zahlungsmitteln und der Liquiditätsreserve am Anfang des HJ	3.413.153,62	9.835.368,68	-6.422.215,06
=Finanzmittelfonds am Ende der Periode (= 27+28+29)	5.326.654,80	3.413.153,62	1.913.501,18

5. Verbindlichkeitspiegel

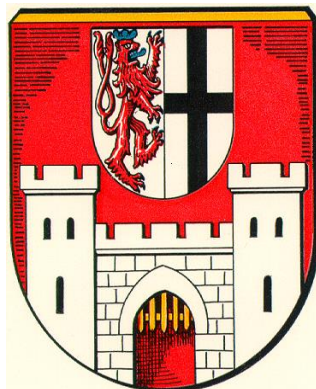
Nach § 116 Absatz 1 GO NRW i.V.m. §§ 49 und 51 GemHVO NRW besteht der Gesamtabschluss aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang. Die Anlagen des Gesamtanhangs bilden die Kapitalflussrechnung nach § 51 Absatz 3 GemHVO NRW i.V.m. Nummer 1.7.4 des Runderlasses vom 24.02.2005 sowie der Gesamtverbindlichkeitspiegel nach § 49 i. V. m. § 47 GemHVO NRW sowie Nummer 1.6.8 des Runderlasses vom 24.02.2005.

Weitere auf die Gesamtbilanz bezogene Anlagen wie der Gesamteigenkapitalspiegel, Gesamtanlagenspiegel, Gesamtforderungsspiegel, Gesamtsonderpostenspiegel und Gesamtrückstellungsspiegel sind freiwillig und werden im Gesamtabschluss 2011 nicht erstellt (vgl. 5. Handreichung zu § 49 GemHVO).

Gesamtverbindlichkeitspiegel					
Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag 31.12.2011 EUR	bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	Gesamtbetrag 31.12.2010 EUR
	1	2	3	4	5
1. Anleihen	- €	- €	- €	- €	- €
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	112.327.088,69 €	5.757.062,29 €	20.816.629,97 €	85.753.396,43 €	116.216.392,79 €
3. Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung	12.575.000,00 €	12.575.000,00 €	- €	- €	- €
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	4.666.802,08 €	417.631,08 €	1.558.706,00 €	2.690.465,00 €	4.216.719,58 €
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.309.044,32 €	8.290.667,32 €	16.675,00 €	1.702,00 €	3.142.218,86 €
6. Sonstige Verbindlichkeiten	10.288.560,38 €	7.926.755,21 €	1.544.320,17 €	817.485,00 €	12.760.088,78 €
7. Summe aller Verbindlichkeiten	148.166.495,47 €	34.967.115,90 €	23.936.331,14 €	89.263.048,43 €	136.335.420,01 €

nachrichtlich:

Aus Konzernsicht bestehen für den 31.12.2011 keine Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten.



Gesamtlagebericht

6. Gesamtlagebericht

6.1. Allgemeines

Der Konzern Stadt Königswinter hat nach den Vorschriften des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden, der Gemeindeordnung und der Gemeindehaushaltsverordnung für Nordrhein-Westfalen erstmals einen Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2010 aufgestellt. Der nun vorliegende Entwurf stellt somit den zweiten Gesamtabschluss der Stadt Königswinter dar.

Der Gesamtabschluss ist gem. § 116 Abs. 1 Satz 2 GO NRW um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Im Gesamtlagebericht nach § 51 Abs. 1 GemHVO NRW ist das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des „Konzerns Stadt Königswinter“ zu erläutern. Ferner muss ein Überblick über den Geschäftsablauf gegeben werden, in dem die wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabschlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen darzustellen sind. Die Kommune ist verpflichtet, eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der kommunalen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse ihrer Haushaltswirtschaft unter Einbeziehung ihrer Betriebe zur Darstellung ihrer wirtschaftlichen Gesamtlage vorzunehmen. In die Analyse sind die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO NRW, soweit sie bedeutsam für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune sind, einzubeziehen. Unter anderem ist auch auf die Chancen und Risiken der zukünftigen Gesamtentwicklung einzugehen.

6.2. Die Stadt Königswinter in Zahlen

Statistische Angaben:

Einwohnerzahlen (31.12.2011)	42.660
davon mit Hauptwohnsitz	40.975
Flächengröße:	76,19 km ²
Einwohner (HW) je km ² :	538
Schüler (am 15.10.11):	3.971
Straßen:	281 km
Wirtschaftswege:	234 km

Gesamtabschluss (Angaben in T€):

Bilanzsumme:	459.228
Eigenkapital:	119.707
Ausgleichsrücklage:	561
Jahresverlust:	17.572

6.3. Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2011 kam es zur Rückführung der Stadtbetriebe in den städtischen Haushalt. Hierdurch ergeben sich im Vergleich zu den Vorjahren wesentliche Änderungen nicht nur hinsichtlich der Organisation der Stadtverwaltungen sondern ebenfalls in der Darstellung der Zahlen. Die im Folgenden dargelegten Veränderungen einiger Kennzahlen sollten somit auch unter dem Aspekt der Zusammenführung von Stadtbetrieben und Stadtverwaltung Königswinter betrachtet werden. Zu den weiteren Geschäftsentwicklungen des AWW und der WWG wird an dieser Stelle auf den Beteiligungsbericht verwiesen.

6.3.1. Gesamtergebnislage – Erträge, Aufwendungen und Jahresfehlbedarfe

Das Gesamtergebnis des Konzerns Stadt Königswinter schließt zum 31.12.2011 mit einem Verlust in Höhe von 17.484.934,89 € (Vj.: 8.675.742,21 €) ab, womit sich der nun ausgewiesene Verlust im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt hat. Dies resultiert maßgeblich aus dem hohen Verlust des Mutterkonzerns, welcher bei rd. 19,2 Mio. € lag. Demgegenüber wirkten sich die Jahresüberschüsse des städtischen AWW i.H.v. rd. 1,6 Mio. € und der WWG i.H.v. rd. 124 T € positiv auf das Gesamtergebnis aus.

Der städtische Verlust beruht u.a. auf der Fassadensanierung vom Schulzentrum Oberpleis mit rd. 7 Mio. € und im Vergleich zum Vorjahr geringen Steuererträgen. Jedoch liegt das Ergebnis rd. 6,8 Mio. € unterhalb des fortgeschriebenen Ansatzes, so dass es ein weiteres Mal gelungen ist, aufgrund von Sparanstrengungen und Sondereffekten ein besseres Ergebnis zu erzielen, als dies ursprünglich im städtischen Bereich geplant war.

Dieses im Vergleich zum Haushaltsplan bessere Ergebnis der Stadt wird durch Einsparungen auf der Aufwandsseite (rund 3,5 Mio. €), als auch durch Verbesserungen auf der Ertragsseite (rund 2,4 Mio. €) bei der Stadt erzielt. Die Einsparungen im Aufwandsbereich ergeben sich weniger durch größere Sondereffekte als vielmehr durch die Vielzahl an Einsparungen, die sich im Wesentlichen auf die Positionen „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“, „Transferaufwendungen“ und „Sonstige ordentliche Aufwendungen“ beziehen und sind überwiegend auf die vorläufige Haushaltsführung über fast das ganze Haushaltsjahr zurückzuführen. So lagen z.B. die Niederschlagungen deutlich unterhalb der Planungen, geplante Erhaltungsaufwendungen wurden nicht durchgeführt, Dienstleistungen nicht in Anspruch genommen, Energieverbräuche waren geringer als geplant. Im Bereich der Erträge ergaben sich Erhöhungen aus den Konzessionsabgaben durch die Abrechnung aus mehreren Vorjahren, die ertragswirksamen Auflösungen von Personalrückstellungen sowie die Auflösung einer Pauschalwertberichtigung. Weiterhin wurden in 2011 Erträge aus den Zuweisungen des Konjunkturpakets II verbucht, die ursprünglich in 2010 geplant waren.

Durch den nun ausgewiesenen städtischen Verlust, der rund 26,3 % unterhalb der Planungen liegt, ist die Ausgleichsrücklage, die mit Erstellung der Eröffnungsbilanz bei rund 12 Mio. € lag, erwartungsgemäß nun völlig aufgebraucht. Diese Rücklage kann nur durch das Abführen von Gewinnen aus dem Haushalt aufgestockt bzw. neu gebildet werden, was allerdings nach der aktuellen Haushaltsplanung in naher Zukunft nicht zu erwarten ist. Ganz im Gegenteil konnte die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes im Jahr 2012 nur durch den Verkauf von Grundstücken mit entsprechend hohen Gewinnen vermieden werden.

6.3.2. Gesamtvermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns Stadt Königswinter beträgt rund 475 Mio. € bei einem Anlagevermögen von rund 414 Mio. €. Insofern ist das Vermögen hauptsächlich auf langfristige Investitionsgüter verteilt. Die Eigenkapitalquote liegt knapp über 26 % und erreicht lediglich im Rahmen der Eigenkapitalquote II unter Berücksichtigung der Sonderposten ca. 59 %. Die Verbindlichkeiten umfassen ähnlich wie das Eigenkapital rund 1/3 der Gesamtbilanzsumme und tragen über den damit zusammenhängenden Kapitaldienst entsprechend zum Verlust bei.

6.3.3. Gesamtschuldenlage

Die Verbindlichkeiten haben mit 148 Mio. € einen Anteil von rund 31 % der gesamten Passiva, unter Berücksichtigung der Rückstellungen i.H.v. 36 Mio. € sogar von rund 39 %.

6.3.4. Gesamtfinanzlage

Wie in der Bilanz und der Kapitalflussrechnung ersichtlich, hat sich der Bestand an liquiden Mitteln auf Ebene des Gesamtkonzerns um knapp 2 Mio. € auf insgesamt 5,3 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Diese Erhöhung ist aber wesentlich der erstmaligen Aufnahme eines Liquiditätskredites in Höhe von 12,6 Mio. € bei der Stadt Königswinter geschuldet. Dieser Kassenkredit wurde erforderlich, um die notwendigen Auszahlungen im operativen Verwaltungsgeschäft weiter zeitnah leisten zu können. Auch der Saldo der Cash-Flow Rechnung aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf Konzernebene ist mit rd. -3,0 Mio. € negativ.

6.4. Kennzahlen zur Gesamtergebnis- und Finanzrechnung

Wie vom Jahresabschluss der Stadt gewohnt, sollen auch im Konzernabschluss einige relevante Kennzahlen zum Ergebnis des abgelaufenen Jahres inkl. entsprechender Interpretati-

on aufgeführt werden, die – sofern vorhanden - im Vergleich zu den Vorjahreszahlen gewisse Tendenzen aufzeigen sollen.

6.4.1. Steuerquote

Die Steuerquote setzt die Steuererträge ins Verhältnis zu den ordentlichen Erträgen und gibt die Fähigkeit des Konzerns Stadt Königswinter an, sich durch „eigene“ Erträge selbst zu finanzieren - losgelöst von staatlichen Zuwendungen.

<u>Steuererträge x 100</u>	<u>34.883.754,30 € x 100</u>	
Ordentliche Erträge	76.620.409,08 €	= 45,53 % (46,97 %)

Die Steuerquote ist im Vergleich zum Kernhaushalt deutlich schlechter, was darin begründet liegt, dass lediglich im Kernhaushalt Steuern vereinnahmt werden, in der Konzernbilanz aber die Erträge insgesamt höher sind.

6.4.2. Personalintensität

Die Personalintensität setzt die Personalaufwendungen pro Jahr mit den ordentlichen Aufwendungen ins Verhältnis, um deren Anteil zu bestimmen.

<u>Personalaufwendungen x 100</u>	<u>18.922.218,81 € x 100</u>	
Ordentliche Aufwendungen	89.009.407,90 €	= 21,26 % (22,68 %)

6.4.3. Fehlbetragsquote

Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Verhältnis der Jahresverlust den Eigenkapitalanteil in Anspruch nimmt.

<u>Verlust x (-100)</u>	<u>-17.484.934,89 € x (- 100)</u>	
Allgem. Rücklage + Ausgleichsrücklage	133.485.902,34 €	= 13,10 % (6,06 %)

6.5. Bilanzkennzahlen

Kennzahlen dienen dazu, kaufmännische Prozesse in komprimierter Form darzustellen. Diese Informationen dienen als Grundlage für steuerungsrelevante Entscheidungen. Zur ersten Einordnung der Schlussbilanz werden an dieser Stelle die vier wichtigsten Kennzahlen dargestellt.

6.5.1. Eigenkapitalquote I

Im Rahmen einer Finanzierungsanalyse, die Fragen zur Kapitalaufbringung und damit zur Abschätzung der Finanzrisiken klären soll, setzt diese Kennzahl die Höhe des Eigenkapitals ins Verhältnis zum Gesamtkapital bzw. zur Bilanzsumme. Sie stellt somit den Grad der finanziellen Unabhängigkeit dar und gilt im privaten Bereich als wichtiges Bonitätskriterium, da hiermit die Haftungsfähigkeit gegenüber den Gläubigern abgebildet wird. Zudem gilt: Je höher die Eigenkapitalquote, desto geringer – ceteris paribus - der Zinsaufwand für Fremdkapital.

<u>Eigenkapital x 100</u>	<u>119.747.660,27€ x 100</u>	
Bilanzsumme	474.777.377,99 €	= 25,22 % (30,14 %)

6.5.2. Eigenkapitalquote II

Die Eigenkapitalquote II basiert auf der Eigenkapitalquote I, zusätzlich bezieht sie aber die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge in das Eigenkapital mit ein. Es handelt sich

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

dabei zwar um finanzielle Mittel, deren Bereitstellung von Außenstehenden erfolgt, die jedoch als Sonderposten bei ihrer Auflösung als Ertrag gebucht werden und somit das Eigenkapital erhöhen.

$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{SoPo Zuwendungen / Beiträge}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	$\frac{277.902.077,79 \text{ €} \times 100}{474.777.377,99 \text{ €}}$	$= 58,53 \% \text{ (60,62 \%)}$
----------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------	---------------------------------

6.5.3. Anlagendeckungsgrad II

Der Anlagendeckungsgrad II gibt grundsätzlich Auskunft über die Form der Finanzierung des Anlagevermögens, welches insbesondere bei anlageintensiven Unternehmungen eine relevante Größe darstellt. Beim Anlagendeckungsgrad II werden die langfristigen Bilanzpositionen der Passiva wie Eigenkapital, Sonderposten (die Eigenkapitalanteile aufweisen) und Fremdkapital (das eine längere Fristigkeit als fünf Jahre besitzt) addiert und mit der Summe des Anlagevermögens ins Verhältnis gebracht.

$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sopo Zuwend./Beiträge} + \text{langfrist. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	$\frac{367.156,22 \text{ €} \times 100}{413.644.685,59 \text{ €}}$	$= 88,76 \% \text{ (89,34 \%)}$
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------	---------------------------------

6.5.4. Umlaufintensität

Die Investitionsanalyse, die die Gewinnung von Informationen über die Kapitalverwendung als Ziel hat, klärt Fragen der Fristigkeit der Vermögensbindung. Je kurzfristiger das Vermögen in Liquidität umgewandelt werden kann, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Konzerns. Hier wird das Umlaufvermögen mit der Bilanzsumme in Relation gesetzt.

$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	$\frac{56.105.834,36 \text{ €} \times 100}{474.777.377,99 \text{ €}}$	$= 11,82 \% \text{ (3,95 \%)}$
---------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------	--------------------------------

6.6. Weitere Kennzahlen nach dem NKF-Kennzahlenset Nordrhein-Westfalen

6.6.1. Sach- und Dienstleistungsintensität

$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	$\frac{19.394.831,21 \text{ €} \times 100}{89.009.407,90 \text{ €}}$	$= 21,79 \% \text{ (12,39 \%)}$
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------	---------------------------------

6.6.2. Zuwendungsquote

$\frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$	$\frac{13.194.630,22 \text{ €} \times 100}{76.620.409,08 \text{ €}}$	$= 17,22 \% \text{ (18,11 \%)}$
--------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------	---------------------------------

6.6.3. Transferaufwandsquote

$\frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	$\frac{31.709.200,71 \text{ €} \times 100}{89.009.407,90 \text{ €}}$	$= 35,62 \% \text{ (40,23 \%)}$
----------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------	---------------------------------

6.6.4. Zinslastquote

Finanzaufwendungen x 100	5.645.505,50 € x 100	
Ordentliche Aufwendun- gen	89.009.407,90 €	= 6,34 % (7,47 %)

6.6.5. Aufwandsdeckungsgrad

Ordentliche Erträge x 100	76.620.409,08 € x 100	
Ordentliche Aufwendun- gen	89.009.407,90 €	= 86,08 % (96,63 %)

6.6.6. Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

Kurzfristige Verbindlich- keiten x 100	34.967.115,90 € x 100	
Bilanzsumme	474.777.377,99 €	= 7,36 % (6,63 %)

6.6.7. Infrastrukturquote

Infrastrukturvermögen x 100	232.117.829,02 € x 100	
Bilanzsumme	474.777.377,99 €	= 48,89 % (51,78 %)

6.6.8. Abschreibungsintensität

Bilanzielle Abschreibun- gen auf Anlagevermö- gen x 100	13.274.120,20 € x 100	
Ordentliche Aufwendun- gen	89.009.407,90 €	= 14,91 % (16,78 %)

6.7. Ausblick (Chancen und Risiken)

Auch in 2011 zeigt sich, dass das Gesamtergebnis des Konzerns maßgeblich durch den Abschluss des städtischen Kernhaushaltes bestimmt wird, welcher in 2011 deutlich negativ ausgefallen ist. Demgegenüber hat das städtische Abwasserwerk mit rd. 1,6 Mio. € positiv zum Gesamtergebnis beigetragen. Auch die WWG Königswinter leistet mit rd. 124 T€ einen positiven Beitrag. Die übrigen Beteiligungen fallen aufgrund ihrer Größe und damit der Form der Konsolidierung beim Gesamtergebnis kaum mehr ins Gewicht, so dass sich die Chancen und Risiken im Wesentlichen auf die Stadt, das Abwasserwerk und die WWG beschränken können.

Beim Abwasserwerk kann der Bereich der Risiken auf den Betrieb der zur Abwasserbeseitigung und –reinigung notwendigen Anlagen beschränkt werden, diese müssen allerdings als gewöhnliche Risiken gewertet werden, sodass hier keine nennenswerten Risiken aufgeführt werden können, insbesondere auch aufgrund der Konstanz bei den Jahresergebnissen. Im Jahr 2003 wurde eine Cross-Border-Lease-Transaktion mit einem U.S.-amerikanischen Investor beschlossen. Auf Grundlage dieser hat die Stadt Königswinter ggü. dem Abwasserwerk mit Datum v. 22.10.08 erklärt, dass mögliche Verpflichtungen und Erträge aus abgeschlossenen Geschäften durch den allgemeinen Haushalt der Stadt Königswinter getragen werden. Risiken ergeben sich für den Fall, in dem es zu einer Neuausschreibung des Akkreditivs kommt. Dies träte beispielsweise dann ein, wenn die Bonitätsnote der Akkreditiv stel-

lenden Bank unter das im CBL-Vertrag vereinbarte Niveau fällt. Das Risiko liegt dann im Wesentlichen in höheren Jahresbeiträgen aufgrund geänderter Zinskonditionen.

Die Risiken der WWG speisen sich letztlich aus der Vermietung von Objekten bzw. aus möglichen Leerstandsquoten, die allerdings im normalen Bereich liegen. Insofern bestehen die Risiken hier weitestgehend aus der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung, was nicht ungewöhnlich ist und aufgrund der konstanten Gewinne letztlich auch bestätigt wird.

Insofern liegen, wie bereits erwähnt, die Hauptrisiken des Konzerns beim Kernhaushalt, so dass letztlich bei der Beurteilung der Chancen und Risiken der Lagebericht der Stadt Königswinter heranzuziehen ist. Hier an dieser Stelle sollen insofern lediglich die wesentlichen Aussagen wiederholt werden:

Hinsichtlich der nahen Zukunft zeigt ein Blick auf die aktuellen Haushaltsberatungen, dass die Verluste in 2011 ihr vorläufiges Maximum erreichen, aber dennoch in den Jahren ein Sockelverlust von rund 7 Mio. € pro Jahr entsteht, in denen die Stadt geplante Erhaltungsaufwendungen umsetzt. Letztlich war die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes nur durch einmalige Gewinne aus Grundstücksverkäufen vermeidbar. Solche Verkäufe sind allerdings mangels Masse nicht jährlich fortzusetzen, sondern bilden nur eine kurzfristige Möglichkeit der Haushaltskonsolidierung, die im nächsten Jahr dann nicht mehr zur Verfügung steht. Ferner sind solche Gewinne spätestens ab dem Haushaltsjahr 2013 nicht mehr ergebnisrelevant zu verbuchen, so dass auch diese „Konsolidierungsmaßnahme“ für die Stadt als Möglichkeit entfällt. Um das Problem der dauerhaften Verluste zu umgehen, müssen Haushaltsverbesserungen in Höhe von rund 7 Mio. € p.a. generiert werden. Eine weitere Zunahme von Steuereinnahmen in weit größerem Maße ist kaum zu erwarten, da sich die Steuereinnahmen aufgrund der robusten Konjunktur in Deutschland grundsätzlich eher auf einem Maximum befinden. Da es sich allerdings immer mehr herausstellt, dass Deutschland im Rahmen der Eurokrise als eines der wenigen Länder gilt, die sich dem negativen Konjunkturtrend in Europa und der Welt entziehen konnte, nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, dass es sich hierbei nicht um einen Dauerzustand handeln wird. Sollte es aus politischen Erwägungen heraus zu einer wie auch immer gearteten Haftungsgemeinschaft in Europa kommen, wird Deutschland im Vergleich zu heute mit höheren Kosten rechnen müssen, die einer Gegenfinanzierung bedürfen. Dies erfolgt in der Regel über höhere Steuersätze, die grundsätzlich konjunkturremend wirken können. Eine wie auch immer geartete Reduzierung der Wirtschaftsleistung wirkt sich auf das Beschäftigungsniveau aus, das wiederum über die Einkommensteuer Folgen auf den Finanzausgleich haben wird. Gleichzeitig dürfte sich das allgemeine Zinsniveau aufgrund des gestiegenen Risikos im Rahmen einer Gesamthaftung in Form von Eurobonds, einer gemeinsamen Bankenaufsicht oder weiteren Finanzhilfen für reformunwillige EU-Staaten für Deutschland ebenfalls nach oben hin bewegen, wodurch auch die Zinskosten für Königswinter ansteigen werden, mit negativen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Eine Veränderung der Hebesätze kommt nur eingeschränkt in Betracht. Die Ausgleichsrücklage ist im Jahr 2012 vollständig aufgebraucht, somit ist die Allgemeine Rücklage zur Deckung etwaiger Verluste heranzuziehen. Dies führt zwangsläufig zu einem höheren Verschuldungsgrad der Stadt, was sich letztendlich in einem schärferen Genehmigungsverfahren für die kommenden Haushalte durch die Kommunalaufsicht widerspiegeln wird. Die aktuellen Haushaltsplanungen mit den ausgewiesenen Verlusten wurden in einem Umfeld positiver Signale aus der Wirtschaft und der Veräußerung von städtischem Vermögen mit entsprechendem Gewinn kalkuliert. Beide Effekte werden nicht dauerhaft zur Haushaltskonsolidierung zur Verfügung stehen, so dass spätestens dann die eingeläuteten Konsolidierungsmaßnahmen greifen müssen, um die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes auch weiterhin zu vermeiden. Nähere Angaben zu „Chancen und Risiken“ insbesondere der übrigen Beteiligungen, finden sich im Beteiligungsbericht.

Mitglieder des Verwaltungsvorstandes

7.1. Bürgermeister

1. Name

- Peter Wirtz

2. Beruf

- Dipl.-Verwaltungswirt

3. Funktion

- Bürgermeister

4. Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 5 Aktiengesetz

- Aufsichtsratsvorsitzender der Tourismus Siebengebirge GmbH kraft Amtes
- Mitglied im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter
- Mitglied im Regionalbeirat Königswinter/Niederkassel/Sankt Augustin/Troisdorf der KSK Köln
- Mitglied im Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis

5. Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und Abs. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen

- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter
- Mitglied der Gesellschafterversammlung Tourismus Siebengebirge GmbH kraft Amtes
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis
- Mitglied im Regionalbeirat der GVV Kommunalversicherung VVaG kraft Amtes
- Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung der Familie Lemmerz durch Satzung
- Mitglied im Stiftungsrat der Professor-Rhein-Stiftung durch Satzung
- Mitglied im Stiftungsrat der „Bürgerstiftung Königswinter für Jugend, Sport und Kultur“
- Mitglied im Kuratorium der Stiftung Abtei Heisterbach

6. Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen

- Mitglied im Verwaltungsbeirat der Rhenag
- Mitglied im Kommunalbeirat RWE AG
- Mitglied im Beirat der Bergbahnen im Siebengebirge AG
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Autoschnellfähre Bad Godesberg - Niederdollendorf GmbH kraft Amtes
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Rheinfähre Königswinter GmbH kraft Amtes
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Schloss Drachenburg Gemeinnützige GmbH kraft Amtes
- Vorsitzender des DRK-Ortsverbandes Königswinter

7. Funktionen in Vereinen oder vergleichbaren Gremien

- Beisitzer im Vorstand des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Siebengebirge e.V. (gewählt durch deren Mitgliederversammlung)
- Ehrenamtlicher Vorsitzender im Ortsverband Königswinter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
- Vorstandsmitglied der Sankt Sebastianus Männerschützenbruderschaft 1547 Königswinter e.V.
- Vorsitzender des Vereins „Rheinsteig-Extremlauf“

7.2. Erster Beigeordneter und Kämmerer

1. Name

- Ashok-Alexander Sridharan

2. Beruf

- Rechtsassessor

3. Funktion

- Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer

4. Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 5 Aktiengesetz:

- Persönlicher Vertreter des Bürgermeisters im Regionalbeirat Königswinter/Niederkassel/Sankt Augustin/Troisdorf der KSK Köln
- Beratende Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrates der Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter

5. Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und Abs. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen:

- Vertreter des Bürgermeisters der Stadt Königswinter in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gemeinsame Kommunale Datenverarbeitung Rhein-Sieg/Oberberg (GKD)
- Beratende Teilnahme an Sitzungen der Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter
- Nebenamtlicher Prüfer des Landesjustizprüfungsamt NRW

6. Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen:

- Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters in der Gesellschafterversammlung der Autoschnellfahre Bad Godesberg-Nierdoldendorf GmbH

7.3. Technischer Dezernent

1. Name

- Theo Krämer

2. Beruf

- Kaufmann

3. Funktion

- Technischer Dezernent

4. Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 5 Aktiengesetz:

- Keine

5. Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und Abs. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen:

- Beratende Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrates der Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter

6. Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen:

- Keine

7.4. Verwaltungsdezernent

1. Name

- Holger Jung

2. Beruf

- Rechtsassessor

3. Funktion

- Verwaltungsdezernent

4. Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 5 Aktiengesetz:

- Keine

5. Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und Abs. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen:

- Mitglied im Stiftungsrat der „Bürgerstiftung Königswinter für Jugend, Sport und Kultur“
- Beratende Teilnahme an Sitzungen des Stiftungsrates der Stiftung der Familie Lemmerz
- Beratende Teilnahme an Sitzungen des Stiftungsrates der Professor – Rhein - Stiftung

6. Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen:

- Keine

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

8. Ratsmitglieder in 2011

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 5 AG	Mitgliedschaft in Organen von selbst. Aufgabenbereiche der Gemeinde in öff.-rechtl. o. privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 und 2 LOG genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtl. Unternehmen
Andreae-Hinrichs, Hilke	Studiendirektorin a.D.	-	-	-
Bohle, Ewald	Rentner	-	-	-
Brungs, Ursula	Verwaltungsbeamtin	-	-	GV WWG Königswinter
Danne, Andeas	Werbekaufmann	-	-	-
Dauth, Georg (ab 01.12.2011)	Angestellter	-	-	-
Gaspar, Franz	Polizeibeamter	-	<ul style="list-style-type: none"> • Verbandsversammlung Wasser- verband des Rhein-Sieg-Kreises • Verbandsvorstand WBV Thomas- berg 	-
Gessinger-Kern, Heike	Grafikerin	-	-	-
Görg, Stephan	Maler- und Lackierermeister	-	Stiftung Heisterbach	-
Gola Prof., Peter	Pensionär	-	Bürgerstiftung Königswinter	GV WWG Königswinter
Griese Dr., Josef	Wiss. Angestellter	-	Lemmerz-Stiftung	<ul style="list-style-type: none"> • AR WWG Königswinter • Beirat Verkehrs- und Verschönerungsverein f. das Siebengebirge
Havenstein, Mario	Polizeibeamter	-	-	-
Hencke Dr., Astrid	Ministerialrätin	-	-	-
Herr, Günther	Elektromeister	-	Stiftungsrat Bürgerstiftung Königswinter	<ul style="list-style-type: none"> • GV WWG Königswinter • GV Flugplatz Eudenbach GmbH
Herttrich Dr., Michael	Beamter	-	-	AR WWG Königswinter
Hirzel, Joachim	Verwaltungsjurist i.R.	-	-	-
Hupke, Uwe	Rentner	-	-	-
Justinger, Anna-Maria	Hausfrau	-	-	-
Kaßner, Markus	Versicherungsmakler	-	-	<ul style="list-style-type: none"> • AR Tourismus GmbH Siebengebirge • GV Rheinfähre Königsw. GmbH
Klauber, Christa	Sozialpädagogin	-	-	-

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

Klein, Frank	Qualitätsmanager	-	-	-
Klute, Jürgen	Kaufm. Angestellter	-	-	AR WWG Königswinter
Koch, Thomas	Ministerialrat	-	-	GV WWG Königswinter
Kröger, Jochen	Angestellter	-	<ul style="list-style-type: none"> • AR/GV Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH • 	<ul style="list-style-type: none"> • AR WWG Königswinter • AR Tourismus GmbH Siebengebirge • GV Rheinfähre Königsw. GmbH
Kusserow, Jürgen	Selbst. Tischlermeister	-	<ul style="list-style-type: none"> • AR RSVG • AR VRS • Verwaltungsausschuss SSB Bonn 	<ul style="list-style-type: none"> • AR/GV WWG Königswinter • GV Flugplatz Eudenbach GmbH
Landsberg, Peter (ab 26.09.2011)	Rentner	-	-	-
Leif, Andreas	EDV-Sachbearbeiter	-	-	GV WWG Königswinter
Limbach, Roman	Beamter	-	<ul style="list-style-type: none"> • Vorst. WBV Thomasberg • Regionalbeirat KSK Köln 	AR WWG Königswinter
Lindemann, Dirk (ab 10.01.2011)	Lebensmittelchemiker	-	-	-
Lindner, Ingeborg	Apothekerin	-	-	-
Mahlberg, Norbert	Diplom-Kaufmann	-	-	-
Matissek, Holger	Projektentwickler	-	-	-
Mazur-Flöer, Cornelia	Selbst. Rechtsanwältin	-		GV WWG Königswinter
Owczarczak-Borowski, Claudia	Angestellte	-	<ul style="list-style-type: none"> • RSVG des RSK • RSAG des RSK • GWG des RSK • Zweckverband KSK Köln • Verb.Versamml. KSK Köln 	<ul style="list-style-type: none"> • AR WWG Königswinter • AR Tourismus GmbH Siebengebirge
Pauly, Jörg	Schriftsteller	-	Kuckstein Gaststättenges. mbH	-
Ralfs Dr., Richard	Geschäftsführer	-	-	-
Ridder, Michael	Geschäftsführer	-	-	GV WWG Königswinter
Reusch, Christoph (bis 31.08.2011)	Selbst. Kaufmann	-	-	-
Rüsch, Dietmar	Pensionär	-	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalbeirat KSK Köln • Verbandsausschuss WBV Thomasberg 	
Schikora, Oliver	Jahresabschlussprüfer	-	-	-
Schlegel, Bernd	Rechtsanwalt	-	-	AR Tourismus GmbH Siebengebirge
Schnorrenberg, Friedrich	Politologe	-	-	GV Autoschnellfähre Bad Godes-

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

				berg-Niederdollendorf GmbH
Schwarz, Thorsten	Techn. Angestellter	-	-	-
Theodoridis, Sokratis	Pensionär	-	-	AR Flugplatz Eudenbach GmbH
Unkelbach, Stephan	Journalist	-	-	-
Wagner, Lutz	PR - Berater	-	-	-
Weck, Willi	Musiker	-	-	GV Autoschnellfähre Bad Godesberg-Niederdollendorf GmbH
Wicharz, Wolfgang	Gartenbaumeister	-	-	-
Wistoff, Irina	Museumspädagogin	-	-	-
Wolter-Sadlers, Jutta	Techn. Assistentin	-	-	-
Zimmermann, Uwe (bis 30.11.2011)	Dezernatsleiter	-	Regionalbeirat KSK Köln	-

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

Königswinter, den 31.03.2017

Aufgestellt:



(Käsbach)
Stadtkämmerer

Bestätigt:



(Wirtz)
Bürgermeister



Beteiligungsbericht

Bericht über die verselbständigten
Aufgabenbereiche der Stadt Königswinter

- Stand 31.12.2011 -

Stadt Königswinter
- Finanzbuchhaltung -
Dollendorfer Str. 39
53639 Königswinter
Tel: 02244/889-228
Fax: 02244/889-271

1. Vorbemerkungen

Durch den Beteiligungsbericht soll eine differenzierte Darstellung der Leistungsfähigkeit der Gemeinde erreicht und durch die Abbildung der Daten der Blick auf alle gemeindlichen Betriebe gelenkt werden. Der Stichtag für den vorliegenden Bericht ist der 31.12.2011.

Um eine möglichst transparente Sichtweise gewährleisten zu können, werden nach § 117 Abs. 1 GO NRW alle verselbständigten Aufgabenbereiche (folgend vAB) der Stadt Königswinter aufgeführt unabhängig davon, welche Rechtsform sie haben, ob sie einen wirtschaftlichen oder nichtwirtschaftlichen Charakter aufweisen oder ob sie dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören. Diese Behandlungsweise soll dem Zweck dienen, eventuelle Defizite in der Informationsgesamtheit zu vermeiden. Der Übersichtlichkeit wegen und um eine bessere Nachvollziehbarkeit ermöglichen zu können, werden die Bilanzen der Beteiligungen über die letzten fünf Geschäftsjahre abgebildet. Zudem sollen anhand der gegebenen Darstellung Chancen und Risiken der jeweiligen Beteiligungen ermittelt und somit eine optimale Grundlage zukunftsorientierten Handelns ermöglicht werden.

Die Stadt Königswinter hat den Beteiligungsbericht gemäß § 117 Abs. 2 GO NRW dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen.

Der Beteiligungsbericht ist gemäß § 117 Abs. 1 Satz 2 GO NRW Anlage zum Gesamtabschluss der Gemeinde und wird zusammen mit diesem veröffentlicht.

1.1 Gesetzliche Grundlagen zur Gestaltung des Beteiligungsberichtes

Im Folgenden werden u.a. der Umfang und die Darstellungsweise des Beteiligungsberichtes erläutert. Die Erstellung wird, unter Beachtung der hierfür zutreffenden Grundlagen nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement, zum 31.12.2011 durchgeführt. Als solche finden hierbei hauptsächlich der § 117 der Gemeindeordnung NRW (GO) und der § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) NRW Anwendung.

Der Beteiligungsbericht hat nach Vorgabe des § 52 GemHVO NRW des NKF maßgeblich Auskunft zu geben über:

- die Ziele der Beteiligung
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- die Beteiligungsverhältnisse
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde
- der Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen
- den Personalbestand jeder Beteiligung²

Im Rahmen des Beteiligungsberichtes sind die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligungen auf den kommunalen Haushalt auszuweisen. Nach den Wirtschaftlichkeitsgrundsätzen des § 109 GO NRW sollen die Unternehmen zwar einen Ertrag für den kommunalen Haushalt abwerfen, der Erfüllung des öffentlichen Zweckes wird jedoch grundsätzlich Vorrang eingeräumt. Darüber hinaus ist in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, dass der Mittelzufluss von den Unternehmen an den kommunalen Haushalt sowie von dem kommunalen Haushalt an die Unternehmen in starkem Maße aufgabenabhängig ist. Die finanzwirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Unternehmen und dem kommunalen Haushalt im Haushaltsjahr 2011 sollen durch diesen Bericht verdeutlicht werden. Unberücksichtigt bleiben dabei Finanzströme, die z.B. auf Mietverhältnissen zwischen der Kommune und den Unternehmen sowie auf im Rahmen von Dividendenzahlungen erfolgten Steuererstattungen beruhen. Darüber hinaus werden finanzwirtschaftliche Beziehungen durch die Gewährung von Darlehen gegenüber den Wohnungsbaugesellschaften begründet. Die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011 sind im letzten Teil dieses Berichtes dargestellt.

Bilanzen und GuV-Rechnungen sind in einer mindestens (vergl. § 52 GemHVO) die letzten drei Geschäftsjahre umfassenden Zeitreihe darzustellen. Zusätzlich ist dem Bericht eine Übersicht über die Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.³ Nicht im Detail dargestellt werden Kleinstbeteiligungen, deren Anteil am gezeichneten Kapital unter 5 % liegen bzw. Vereine, Zweckverbände u.ä., bei denen die Stadt Mitgliedschaftsrechte innehat, da bei diesen Beteiligungen die Einfluss- und somit die Steuerungsmöglichkeit seitens der Stadt als sehr gering einzustufen ist.

² (NKF - Das Haushaltsrecht in der Gemeindeordnung (Handreichung), 4. Auflage, S. 808)

³ (NKF - Das Haushaltsrecht in der Gemeindeordnung (Handreichung), 4. Auflage)

1.2 Vertretung der Gemeinde in den Organen der Beteiligungen

Um die Interessen der Gemeinde als Anteilseigner zu wahren, ist die Gemeinde nach § 113 Abs. 3 S. 1 GO NRW verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde beteiligt ist, haben gemäß § 113 Abs.1 GO NRW die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluss des Rates jederzeit niederzulegen. Dies gilt jedoch nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. Bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung, an denen die Stadt Königswinter Gesellschaftsanteile hält, gibt es keine obligatorischen (verpflichtenden) Aufsichtsräte, die bestehenden Aufsichtsräte sind sogenannte fakultative Aufsichtsräte, die durch gesellschaftsvertragliche Regelung errichtet worden sind. Bei Unternehmen und Einrichtungen des öffentlichen Rechts bestimmt sich die Errichtung und Besetzung der Organe durch gesetzliche Regelungen, so zum Beispiel aus der Kommunalunternehmensverordnung, der Eigenbetriebsverordnung und dem Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit jeweils in Verbindung mit der GO NRW.

1.3 Öffentliche Bekanntmachung der Jahresabschlüsse

Im § 108 Absatz 2 der GO NRW sind Regelungen für Mehrheitsbeteiligungen (Anteile an Beteiligungen über 50 %) in einer Rechtsform des privaten Rechts enthalten. § 108 Abs. 3 Satz 1 Ziffer 1 Buchstabe c) der GO NRW legt hierbei fest, dass die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts ortsüblich bekannt gemacht werden sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden. Betroffen hiervon sind die Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter (77,94 %) und die Tourismus Siebengebirge GmbH (52,78%). Eine analoge Regelung enthält § 26 IV der Eigenbetriebsverordnung für das Abwasserwerk. Demnach ist auch hier der Jahresabschluss öffentlich bekannt zu machen und zur Einsichtnahme verfügbar zu halten.

1.4 Unterteilung der verselbständigten Aufgabenbereiche (vAB)

In Anlehnung an die gesetzlichen Vorgaben lassen sich die vAB der Stadt Königswinter wie folgt einteilen:

vAB unter einheitlicher Leitung der Gemeinde

Eine „einheitliche Leitung“ liegt dann vor, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die Gemeinde stimmt ihre Aufgabenerfüllung mit der Aufgabenerfüllung, die dem gemeindlichen Betrieb übertragen wurde, ab und sie kann ihre Interessen im Zweifelsfall durchsetzen
- Diese Einflussnahme wird durch die Gemeinde tatsächlich ausgeübt, denn allein die Möglichkeit zur Einflussnahme reicht nicht aus
- Der Einfluss wird durch die Gemeinde allein ausgeübt und nicht gemeinschaftlich mit Dritten.“⁴

Der einheitlichen Leitung ist es gleichgestellt, wenn der Gemeinde

⁴ Neues Kommunales Finanzmanagement, Handreichung für Kommunen, Hrsg. Innenministerium NRW, 3. Aufl. Seite 750, Nr. 2.2

- die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht,
- das Recht zusteht, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen oder abzurufen und sie gleichzeitig Gesellschafterin ist oder
- das Recht zusteht, einen beherrschenden Einfluss aufgrund eines mit diesem Unternehmen geschlossenen Beherrschungsvertrags oder aufgrund einer Satzungsbestimmung dieses Unternehmens auszuüben.⁵

vAB unter maßgeblichem Einfluss der Gemeinde

Ein maßgeblicher Einfluss wird gemäß § 311 I S. 2 HGB dann vermutet, wenn ein Unternehmen bei einem anderen Unternehmen mindestens den fünften Teil der Stimmrechte der Gesellschafter innehat. Hier werden diejenigen Beteiligungen der Stadt aufgeführt, bei denen der Anteil am gezeichneten Kapital von 20 % bis 50 % reicht.

sonstige vAB (Kleinstbeteiligungen)

Dies sind die Unternehmen und Einrichtungen, bei denen die Gemeinde keinen entscheidenden Einfluss besitzt. Sie werden deshalb in der städtischen Bilanz auch nicht als verbundene Unternehmen oder Beteiligungen, sondern als Wertpapiere des Anlagevermögens geführt.

1.5 Kennzahlen

Die Verwendung von Kennzahlen dient der Steuerung und der Kontrolle der Zielerreichung eines Betriebes. Um eine stichhaltige Reflektion der wirtschaftlichen Einflüsse zu ermöglichen, wurden die nachfolgend aufgeführten Kennzahlen zur Analyse und Bewertung der Beteiligungen herangezogen. Diese Kennzahlen sind aus den vorliegenden Unterlagen errechnet. Somit können sie von Kennzahlen, welche die Beteiligungen selber ausweisen, abweichen. Die hier ermittelten Kennzahlen dienen vornehmlich dazu, in einer Zeitreihe die Entwicklung der Beteiligungen darzustellen. Ferner ist zu beachten, dass die Kennzahlen zeitpunktbezogen erhoben werden, d.h. der unterjährige Verlauf bleibt außer Betracht. Erläuterungen zu den ermittelten Kennzahlen werden in diesem Bericht lediglich für die Betriebe unter einheitlicher Leitung der Gemeinde gemacht.

Ermittlung der Kapitalausstattung

Bei der Kapitalausstattung wird die Herkunft des Kapitals der Beteiligung nach Fremd- bzw. Eigenkapital ausgewiesen. Das Eigenkapital hat zum einen eine Finanzierungsfunktion, zum anderen aber auch eine Haftungs- bzw. Garantiefunktion gegenüber den Gläubigern. Je höher also das Eigenkapital ist, desto größer ist die finanzielle Unabhängigkeit der Beteiligung.

• Eigenkapitalanteil:
$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100$$

• Fremdkapitalanteil:
$$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100$$

Beurteilung der Anlagenfinanzierung

Da das Anlagevermögen in der Regel langfristig der Beteiligung zur Verfügung steht, sollte es durch langfristiges Kapital gedeckt werden. In diesem Zusammenhang wird zunächst angenommen, dass dies nur durch Eigenkapital erfolgt (Deckungsgrad I), was in der Praxis jedoch eher eine Ausnahme darstellt. Somit wird vorausgesetzt, dass ebenfalls langfristiges Fremdkapital zur Deckung vorhanden ist (Deckungsgrad II).

- Deckungsgrad I:
$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \cdot 100$$

- Deckungsgrad II:
$$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \cdot 100$$

Beurteilung des Vermögensaufbaus

Hier werden die Anteile des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen ausgewiesen. Dabei ist zu beachten, dass eine generelle Aussage nicht getroffen werden kann, wie die Anteile bei einem Unternehmen aussehen sollen. Dies hängt von der Art des jeweiligen Unternehmens ab. Sehr anlagenintensiv sind z.B. das Abwasserwerk durch seine baulichen Einrichtungen, sowie die Wohnungsbaugesellschaften aufgrund der Gebäude. Die Tourismus Siebengebirge GmbH kommt hingegen mit einem deutlich geringeren Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme aus.

- Anteil des Anlagevermögens
$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \cdot 100$$

- Anteil des Umlaufvermögens
$$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \cdot 100$$

Beurteilung der Zahlungsfähigkeit

Die Liquidität gibt an, welcher Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten auch kurzfristig bedient werden kann. Dazu wurden die Kennzahlen der Liquidität I-II entwickelt. Durch die Liquidität III wird dargestellt, wie durch das restliche Umlaufvermögen eine Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals erfolgt. Hierbei bleibt fraglich, in wie weit das Umlaufvermögen wirklich zum Bilanzwert kurzfristig veräußert werden könnte, um die Verbindlichkeiten zu bedienen.

- Liquidität I. Grades
$$\frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \cdot 100$$

- Liquidität II. Grades
$$\frac{(\text{liquide Mittel} + \text{Forderungen})}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \cdot 100$$

- Liquidität III. Grades
$$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \cdot 100$$

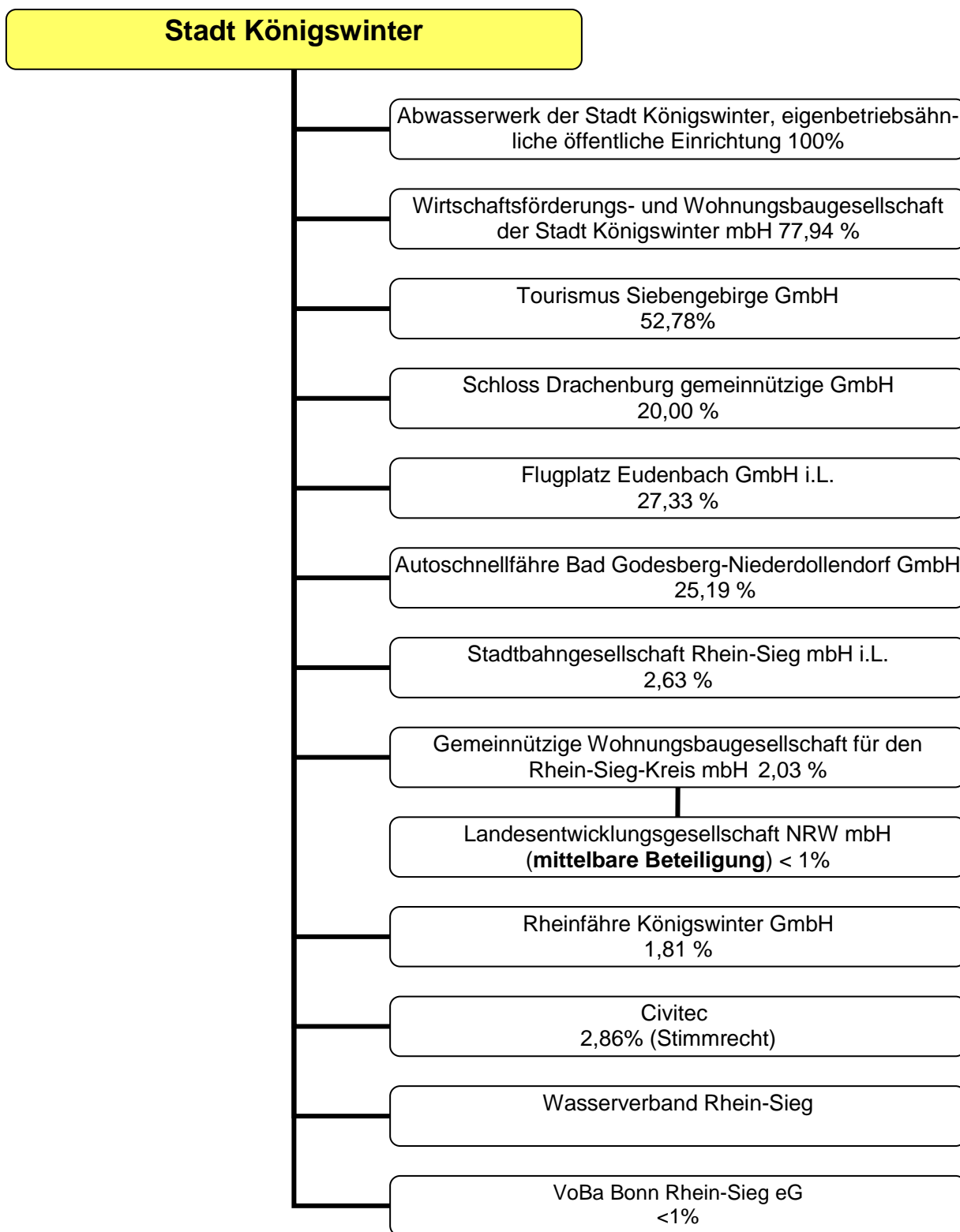
Rentabilität

Die Rentabilität ist Maßstab für den Erfolg einer Gesellschaft. Bezugspunkte sind das Eigenkapital, das Gesamtkapital und der Umsatz.

- Eigenkapitalrentabilität $\frac{\text{bereinigter Jahresgewinn}}{\text{Eigenkapital}} \cdot 100$
- Gesamtkapitalrentabilität $\frac{(\text{bereinigter Jahresgewinn} + \text{Zinsen})}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100$
- Umsatzrentabilität $\frac{\text{bereinigter Jahresgewinn}}{\text{Umsatzerlöse}} \cdot 100$

2. Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Königswinter

Die Stadt Königswinter ist an insgesamt 13 Gesellschaften in unterschiedlicher Ausprägung beteiligt. Die folgende Übersicht soll einen ersten Eindruck vermitteln, wie sich diese in Ihrer Rechtsform und dem Beteiligungsvolumen untergliedern.



2.1 Bestand der Beteiligungen zum 31.12.2011

Zum 31.12.2011 war die Stadt Königswinter an acht Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) beteiligt. Darüber hinaus hielt sie einen Geschäftsanteil an einer Kreditgenossenschaft. Da es sich hierbei nicht um eine Beteiligung im Sinne einer mitwirkenden Teilhaberschaft handelt, erfolgt unter 3. keine detaillierte Darstellung.

2.2 Liquidation / Neubegründung von Beteiligungen

Neben der Neubegründung bzw. dem Neuerwerb von Beteiligungen durch die Stadt Königswinter kann es in Einzelfällen zur Aufgabe bzw. Veräußerung einer Beteiligung kommen, sofern dies nicht mehr im gemeindlichen Interesse liegt. Die Veräußerung oder Liquidation führt in der Bilanz der Gemeinde dazu, dass der erzielte Veräußerungserlös als Vermögenswert anzusetzen ist und der bisherige Ansatz unter den Finanzanlagen entfällt. Hierbei gilt zu beachten, dass je nach Veräußerungswert eine ergebniswirksame Folge eintreten kann, die dann entweder als zusätzlicher Ertrag oder Aufwand verbucht werden muss. Im Zusammenhang mit der Liquidation ist festzustellen, ob die Beteiligung bei der Aufstellung des gemeindlichen Gesamtabschlusses zu berücksichtigen ist. Gehörte die Gesellschaft vormals zum Konsolidierungskreis, sind Anpassungen gemäß den Vorgaben des § 50 GemHVO NRW vorzunehmen.⁶

Liquidation:

In Liquidation befanden sich zum 31.12.2011 die Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH, sowie die Flugplatz Eudenbach GmbH. Die Stadtbetriebe Königswinter AöR wurde bereits zum 31.12.2010 liquidiert und wird somit nicht mehr aufgeführt.

Neubegründung:

Im Jahre 2011 fanden keine Neubegründungen/ Neuerwerbe von Beteiligungen seitens der Stadt Königswinter statt.

2.3 Übersicht Beteiligungen der Stadt Königswinter nach ihrer Rechtsform

Im Folgenden werden die Beteiligungen nach ihrer Rechtsform geordnet dargestellt.

Die Stadtbetriebe Königswinter AöR wurden zum 31.12.2010 liquidiert und in die Stadt Königswinter zurückgeführt. Sie werden somit - im Gegensatz zum Beteiligungsbericht 2010 - nicht mehr aufgeführt.

Die Stadt Königswinter hält in geringfügigem Umfang Genossenschaftsanteile an der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG.

Gesellschaft, Sitz	Anteil in €	Anteilseigner
Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, Bonn	700	Stadt Königswinter

6 (NEUES KOMMUNALES FINANZMANAGEMENT - GemHVO NRW §50, S.1777 ff.)

Das Abwasserwerk der Stadt Königswinter ist zu 100% Sondervermögen der Stadt Königswinter. Es wird als öffentliche Einrichtung entsprechend den Vorschriften für Eigenbetriebe geführt.

Gesellschaft, Sitz	Stammkapital in €	Anteil in €	Anteil in %	Anteilseigner
Abwasserwerk der Stadt Königswinter, Königswinter	11.675.000,00	11.675.000,00	100	Stadt Königswinter

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

In der folgenden Übersicht sollen die Beteiligungen aufgezeigt werden, die als GmbH firmieren unabhängig davon, ob sie den Charakter einer Tochtergesellschaft haben.

Gesellschaft, Sitz	Stammkapital in €	Anteil in €	Anteil in %	Anteilseigner
Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbau-Gesellschaft mbH der Stadt Königswinter, Königswinter	2.320.000,00	1.808.000	77,94	Stadt Königswinter
		256.000	11,03	KSK-Beteiligungsgesellschaft der Kreissparkasse in Siegburg mbH
		256.000	11,03	Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
Tourismus Siebengebirge GmbH , Königswinter	87.250,00	46.050	52,79	Stadt Königswinter
		10.300	11,81	Stadt Bad Honnef
		5.150	5,90	KSK-Beteiligungsgesellschaft der Kreissparkasse in Siegburg mbH
		5.150	5,90	Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
		5.150	5,90	Stadtsparkasse Bad Honnef
		5.150	5,90	Verbandsgemeinde Unkel
		5.150	5,90	Herr Manfred Maderer
Gemeinnützige Wohnungs- baugesellschaft für den Rhein- Sieg-Kreis mbH , Sankt Augustin	1.322.850,00	26.850	2,03	Stadt Königswinter
		818.400	61,87	Rhein-Sieg-Kreis
		477.600	36,10	sonstige (11 Kommunen)
Rheinfähre Königswinter GmbH , Königswinter	182.050,00	3.300	1,81	Stadt Königswinter
		178.750	98,19	sonstige (56 Private)
Auto-Schnellfähre Bad Godes- berg-Niederdollendorf GmbH , Bonn	133.000,00	33.500	25,19	Stadt Königswinter
		99.500	74,81	Stadt Bonn
Flugplatz Eudenbach GmbH i.L. , Königswinter	30.000,00 (50% Kapital eingebracht)	8.200	27,33	Stadt Königswinter
		10.300	34,34	Rhein-Sieg-Kreis
		7.200	24,00	Stadt Bad Honnef
Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L. , Köln	778.240,00	20.480	2,63	Stadt Königswinter
		389.120	50,00	Stadt Köln
		158.720	20,39	Bundesstadt Bonn
		209.920	26,98	sonstige (12 Kommunen)
Schloss Drachenburg gemein- nützige GmbH , Königswinter	50.000,00	10.000	20,00	Stadt Königswinter
		10.000	20,00	Stiftung Archiv, Forum und Mu- seum zur Geschichte des Natur- schutzes in Deutschland
		30.000	60,00	Nordrhein-Westfalen-Stiftung

3. Beteiligungen

Folgend sind sämtliche Beteiligungen der Stadt Königswinter einzeln dargestellt. Es werden hierbei jeweils die Beteiligungsverhältnisse zu jedem Betrieb, die Zusammensetzung der Organe der einzelnen Betriebe, sowie der Personalbestand, das Ziel der gemeindlichen Betätigung, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Leistungen, die Chancen und Risiken im Hinblick auf zukünftige Betätigungen, wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligung i.V.m. der Stadt Königswinter und anderen Betrieben, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Betriebe sowie die entsprechenden Kennzahlen aufgelistet.

3.1 Verselbständigte Aufgabenbereiche unter einheitlicher Leitung der Stadt Königswinter

3.1.1 Abwasserwerk der Stadt Königswinter

Allgemeine Unternehmensdaten

Abwasserwerk der Stadt Königswinter
Obere Str. 8
53639 Königswinter

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Königswinter	11.675.000	100
Stammkapital	11.675.000	100

Zusammensetzung der Organe

Betriebsleitung:	Herr Albert Koch Herr Theo Krämer (stellv.)
Betriebsausschuss:	Herr Dietmar Rüscher (Vorsitzender) Herr Gunnar Behrendt Frau Ursula Brungs Herr Bruno Gola Herr Markus Kaßner Herr Frank Klein Herr Peter Landsberg Herr Manfred Lehn Herr Karl Lohmüller Frau Cornelia Mazur-Flöer Herr Rüdiger Ratzke Herr Klaus Ruppert Herr Dirk Schneider Herr Thorsten Schwarz Herr Sokratis Theodoridis Herr Wolfgang Wicharz

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

Personalbestand

Das AWW verfügt über kein eigenes Personal. Die Aufgaben des Abwasserwerkes werden durch das Personal der Stadt Königswinter wahrgenommen. Die dabei anfallenden Personalkosten werden im Rahmen der Verwaltungskostenerstattung zwischen dem Abwasserwerk und der Stadt Königswinter abgerechnet.

Ziel der gemeindlichen Betätigung

Durch das Abwasserwerk nimmt die Stadt Königswinter ihre hoheitliche Pflicht zur Abwasserbeseitigung gemäß § 53 Abs. 1 LWG wahr. Dem Betrieb obliegt die Herstellung, Erneuerung, Ergänzung, Erweiterung und Unterhaltung der öffentlichen Abwasseranlagen. Dazu gehören insbesondere die Kläranlage Dollendorf und das Kanalnetz im Stadtgebiet. Dabei greift sie im Rahmen abgeschlossener öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen auch auf Leistungen von Nachbarkommunen, insbesondere der Stadt Sankt Augustin (Klärwerk Menden), zurück. Ziel ist es, die übertragenen Aufgaben in kostendeckender Weise durchzuführen und darüber hinaus eine angemessene Eigenkapitalverzinsung zu erzielen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gesetzliche Pflicht zur Abwasserbeseitigung wird durch das Abwasserwerk erfüllt.

	Kanalnetzentwicklung				
	2007	2008	2009	2010	2011
Einwohner	41.226	41.501	41.043	40.994	40.976
davon angeschlossen					
- Vollanschluss	40.914	41.233	40.781	40.748	40.710
- Teilanschluss	8	8	8	0	0
davon nicht angeschlossen					
- Kleineinleiter	304	260	254	246	266

Im Jahr 2011 lag der Anteil der vollangeschlossenen Einwohner bei 99,35 %. Damit ist ein hoher Anschlussgrad erreicht, der zukünftig nur noch geringen Schwankungen unterworfen sein wird.

Die Anzahl der entwässerten Flächen lag unverändert bei ca. 16 km². Die Länge der Entsorgungsleitungen belief sich insgesamt in 2011 auf 272,2 km.

	Anzahl der Kanalanschlüsse				
	2007	2008	2009	2010	2011
Summe der Kanalanschlüsse	11.844	11.852	11.862	11.870	11.880
- davon Vollanschluss	11.844	11.850	11.860	11.870	11.880
- davon Teilanschluss	0	2	2	0	0
Kleineinleiter	76	65	63	0	0

Aufgrund der hohen Anschlussdichte nimmt die Zahl der Kanalanschlüsse nur noch in geringem Umfang zu.

Leistungen

Das Abwasserwerk erfüllt seine Aufgaben für die Stadt Königswinter vor allem im Bereich der Unterhaltung, Erweiterung, Ergänzung und Sanierung der Abwasserentsorgungsanlagen. Außerdem wird die Veranlagung der Kanalbenutzungsgebühren und der Kanalanschlussbeiträge vom Abwasserwerk wahrgenommen.

Chancen und Risiken

Chancen liegen darin, dass wirtschaftliche Vorgänge kontinuierlich analysiert und sich daraus ergebende Kosteneinsparungspotentiale nach Möglichkeit realisiert werden. Kosteneinsparungen kommen dem Gebührenzahler zugute.

Die Abwassergebühren wurden zum 01.01.2012 im Bereich Schmutzwasser von 4,05 € auf 3,93 € und im Bereich Niederschlagswasser von 1,18 € auf 1,09 € gesenkt. Dennoch sind stetige Jahresgewinne zu erwarten.

Über wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung ist nichts zu berichten. Da im Bereich der Abwasserbeseitigung und -reinigung in großem Umfang mit technischen Einrichtungen und automatisierten Prozessen gearbeitet wird, ist ein sich daraus ergebendes Grundrisiko ständig gegeben. Es geht nach Einschätzung der Betriebsleitung aber nicht über das gewöhnliche, auch bei vergleichbaren Betrieben vorhandene Risiko hinaus.

Die Umsatzerlöse stiegen in 2011 um 197.451,44 € auf 13.018.523,62 € (Vj.: 12.821.072,18 €). Das entspricht einem Anstieg von 1,52 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der Jahresgewinn lag in 2011 bei 1.562.769,00 €. Hiervon wurden 862.269,00 € in die zweckgebundene Rücklage eingestellt und 700.500,00 € als Stammkapitalverzinsung an den Haushalt der Stadt Königswinter abgeführt.

Für das Jahr 2012 plant das AWW der Stadt Königswinter Investitionen i.H.v. 2.975 T€.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die entsprechenden Verknüpfungen lassen sich wie folgt unterteilen:

- *Leistungen der Stadt Königswinter an das AWW:*

Die Stadt Königswinter hat im Jahr 2011 rd. 1.252 T€ für Abwassergebühren an das Abwasserwerk gezahlt. Davon entfallen rd. 939 T€ auf die Straßenentwässerung.

- *Leistungen an die Stadt Königswinter:*

Eine Stammkapitalverzinsung i.H.v. 700.500,00 erfolgt jährlich durch das AWW. Zudem wurden in 2011 Erstattungen für Schuldendienste i.H.v. 82.916,30 € geleistet. Hierbei handelt es sich um sogenannte Mischdarlehen, die die Stadt anteilig für das AWW aufgenommen hat. Den Schuldendienst hierfür erstattet das AWW jährlich.

- *sonstige Beziehungen:*

Im Jahr 2003 wurde eine Cross-Border-Lease-Transaktion zwischen der Stadt Königswinter und einem U.S.-amerikanischen Investor abgeschlossen. Bezüglich dieser hat die Stadt Königswinter gegenüber dem Abwasserwerk mit Schreiben v. 22.10.2008 klargestellt, dass mögliche Verpflichtungen und Erträge aus dieser Transaktion durch den Haushalt der Stadt Königswinter getragen und nicht dem Abwasserwerk zugerechnet werden.

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen

Bilanzen			
AWW Königswinter			
Aktiva	2009	2010	2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.338.654,54	11.893.818,12	11.452.540,41
II. Sachanlagen	130.019.242,00	126.953.067,13	124.724.840,12
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen :	142.357.896,54	138.846.885,25	136.177.380,53
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.822,65	7.526,16	12.197,56
II. Ford. und sonst. Vermögensgegenst.	1.450.335,45	1.265.536,88	1.343.558,97
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. liquide Mittel	1.222.290,14	1.419.622,38	2.355.625,26
Umlaufvermögen:	2.677.448,24	2.692.685,42	3.711.381,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten	49,56	239,64	241,09
Bilanzsumme:	145.035.394,34	141.539.810,31	139.889.003,41
Passiva	2009	2010	2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	11.675.000,00	11.675.000,00	11.675.000,00
II. Kapitalrücklage	33.092.467,31	35.258.815,57	36.120.590,01
III: Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.133.655,86	1.445.524,44	1.562.769,00
abzögl. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital:	47.901.123,17	48.379.340,01	49.358.359,01
B. Sonderposten	26.400.135,00	25.750.716,00	25.102.492,17
C. Rückstellungen	438.518,74	365.510,22	393.407,69
D. Verbindlichkeiten	70.295.617,43	67.044.244,08	65.034.744,54
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme:	145.035.394,34	141.539.810,31	139.889.003,41

Bilanzanalyse

Das Abwasserwerk verfügt über ein hohes Anlagevermögen, das besonders durch die Entsorgungsanlagen bestimmt wird. Diese haben mit 114.749 T€ einen Anteil von rd. 84 %. In 2011 wurden Investitionen i.H.v. 1.862 T€ getätigt. Diese setzen sich aus immateriellen Vermögensgegenständen (87 T€), Betriebs- und Geschäftsausstattung (2 T€), und geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau 1.773 T€ zusammen.

Auf der Ertragsseite konnte das AWW in 2011 einen Zuwachs von rd. 261 T€ erzielen. Dieser resultierte maßgeblich aus einem erhöhten Schmutzwasseraufkommen. Der Jahresgewinn 2011 weist einen Anstieg um rd. 117 T€ von rd. 1.446 T€ in 2010 auf rd. 1.563 T€ in 2011 aus. Der Gewinnverwendungsvorschlag sieht die Einstellung von rd. 862 T€ in eine zweckgebundene Rücklage und eine Abführung an den Haushalt der Stadt Königswinter von rd. 701 T€ (Stammkapitalverzinsung) vor.

Die abgabenrechtliche Überdeckung in 2011 beträgt 595.226,92 €. In Höhe dieses Betrages wurde eine Verbindlichkeit gebildet. Die Überdeckung ist nach § 6 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz spätestens im Jahre 2015 im Rahmen der Gebührenkalkulation gutzuschreiben.

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

GuV-Rechnungen			
AWW Königswinter			
Geschäftsjahr	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	12.469.551,89	12.821.072,18	13.018.523,62
2. Bestandsveränd. fertige/unfertige Erzeugnisse	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	443.375,36	102.432,87	165.772,12
5. Materialaufwand			
a) Aufw. für Roh-,Hilfs- und Btrb.-Stoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00	0,00
b) Aufw. für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00
Rohergebnis (§ 276 Satz 1 HGB)	12.912.927,25	12.923.505,05	13.184.295,74
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00	0,00
b) soziale Abgaben, Altersvers. und Unterst.	0,00	0,00	0,00
7. Abschreibungen auf			
a) Abschreib. immat. Verm. d AV und Sachanl. u.a.	4.583.436,37	4.625.868,98	4.531.622,65
b) Abschreibungen Vermögensgegenstände des UV	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	3.407.464,85	3.553.890,99	4.141.721,74
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpap. u. Ausleih. des Finanz-AV	0,00	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.358,45	29.133,51	30.957,57
12. Abschreib. auf Finanzanl. und Wertpap. des UV	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche betriebliche Aufwendungen	3.500.906,08	3.326.799,23	2.978.626,37
14. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	1.444.478,40	1.446.079,36	1.563.282,55
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
19. sonstige Steuern	669,00	554,92	513,55
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.443.809,40	1.445.524,44	1.562.769,00
21. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	1.443.809,40	1.445.524,44	1.562.769,00

Kennzahlen

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Kapitalausstattung			
Eigenkapitalanteil	33,03%	34,18%	35,28%
Fremdkapitalanteil	66,97%	65,82%	64,72%
Anlagenfinanzierung			
Deckungsgrad I	33,65%	34,84%	36,25%
Deckungsgrad II	98,87%	98,80%	99,31%
Vermögensaufbau			
Anteil des Anlagevermögens	98,15%	98,10%	97,35%
Anteil des Umlaufvermögens	1,85%	1,90%	2,65%
Anteil RAPs	0,00%	0,00%	0,00%
Zahlungsfähigkeit			
Liquidität I	28,56%	32,61%	50,66%
Liquidität II	62,45%	61,67%	79,56%
Liquidität III	62,56%	61,84%	79,82%
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	3,01%	2,99%	3,17%
Gesamtkapitalrentabilität	1,00%	1,02%	1,12%
Umsatzrentabilität	11,58%	11,27%	12,00%

3.1.2 Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Königswinter mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbau-Gesellschaft mbH der Stadt Königswinter
Hauptstraße 497
53639 Königswinter
Telefon: (02223) 9234 - 0
www.wwg-koenigswinter.de

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Königswinter	1.808.000,00	77,94
KSK-Beteiligungsgesellschaft der Kreissparkasse in Siegburg mbH	256.000,00	11,03
Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG	256.000,00	11,03
Stammkapital	2.320.000,00	100,00

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung : Herr Dr. Andreas Pätz
 Herr Gerhard Bense i.R.

Aufsichtsrat: Herr Peter Wirtz (Vorsitzender)
 Herr Jochen Kröger
 Herr Konrad Wittek
 Herr Ralf Klösges
 Herr Volker Klein
 Herr Helmut Rings
 Herr Roman Limbach
 Herr Jürgen Kusserow
 Herr Dr. Michael Hertrich
 Frau Claudia Owczarzak
 Herr Jürgen Klute

Personalbestand

Die WWG beschäftigt durchschnittlich vier Mitarbeiter im Jahr. Die Geschäftsführung ist hierbei nicht einbezogen.

Ziele der gemeindlichen Betätigung

Im Bereich Wirtschaftsförderung soll die Gesellschaft zu einer Verbesserung der Wirtschaftsstruktur im Stadtgebiet beitragen. Ziel ist es zum einen, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen, zum anderen soll eine Steigerung der Wirtschaftskraft erreicht werden, um eine Stärkung von Königswinter als Wirtschaftsstandort zu erreichen. Auf dem zweiten Betätigungsfeld, der Erhaltung und Beschaffung von Wohnraum, soll die Gesellschaft die Versorgung von breiten Schichten der Bevölkerung mit Wohnraum sicherstellen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter versieht ihre Aufgaben u.a. in den Bereichen der Wirtschaftsförderung, der Stadtentwicklung, des Stadtmarketings und des Wohnungsbaus. Zudem werden Beratungen für Existenz-

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

gründer angeboten. Im Bereich Wohnungsbau stehen die Mietwohnungen vornehmlich im unteren und mittleren Preisniveau zur Verfügung, um im Stadtgebiet das Angebot an ausreichendem Wohnraum sicherzustellen. Die Entwicklung der Gesellschaft kann anhand des Grundbesitzes und der Hausbewirtschaftung gemessen werden, wie im Folgenden dargestellt.⁷

	Entwicklung Grundbesitz der Gesellschaft				
	2007	2008	2009	2010	2011
	m ²	m ²	m ²	m ²	m ²
Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	49.375	49.375	49.440	50.934	50.934
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	2.280	2.280	2.280	2.280	2.280
Summe	51.655	51.655	51.720	53.214	53.214

Der Grundbesitz blieb im Jahr 2011 unverändert. Im Verlauf der letzten Jahre kam es zu einem geringen Anstieg der Fläche um zuletzt 2,9% in 2009. Der Grundstücksbestand ist für die Aufgabenerfüllung im Stadtgebiet Königswinter angemessen.

	Entwicklungen der Hausbewirtschaftung				
	2007	2008	2009	2010	2011
Sollmiete €/ m ²	4,68	4,83	4,54	4,59	4,60
Mieterwechsel	70	68	66	68	46
leerstehende Wohnungen	37	33	32	38	34
davon unter 6 Monaten	35	32	32	38	34
6-12 Monate	2	1	0	0	0
Fluktuationsquote in %	11,9	11,6	11,2	11,8	8,0

Die Entwicklung der Sollmieten bleibt aufgrund der verschlechterten Wirtschaftslage nahezu unverändert. Die Mieterwechsel waren stark rückläufig, was als Zeichen guter und nachhaltiger wirtschaftlicher Handlungsweise der WWG betrachtet werden kann. Die Leerstände sanken leicht. Als Begründung für die Leerstände benennt die WWG Rückbau- und Modernisierungsarbeiten, sowie die schlechte Vermietbarkeit in Einzelfällen. Die Fluktuationsquote, die in direktem Zusammenhang mit dem Mieterwechsel steht, ist ebenfalls stark zurückgegangen.

Leistungen

Zu den wesentlichen Aufgaben der WWG für die Stadt Königswinter gehören:

- Planung und Durchführung von Erschließungs-, Hoch-, und Tiefbaumaßnahmen
- Erwerb, Belastung und Veräußerung von Grundstücken
- Verpachtung und Vermietung von Grundstücken
- Erwerb, Begründung und Aufhebung grundstücksgleicher Rechte

Chancen und Risiken

Über ein internes Kontrollsystem zur Früherkennung von Risiken kann die WWG anhand der Gegenüberstellung von Wirtschaftsplan und Geschäftstätigkeit im Sinne von Einnahmen und Ausgaben die wirtschaftlichen Entwicklungen abschätzen. Zudem erfolgt eine zeitnahe Bewertung der Gegebenheiten bezogen auf die Marktsituation. Es werden Betriebsabrechnungen verwendet, in denen alle umfassenden Tätigkeitsfelder im Überblick dargestellt

⁷ (Jahresabschluss 2011, Lagebericht - Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Königswinter mbH)

sind. Über die aktuellen Stände wird der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend in seinen Sitzungen über Bau- und Modernisierungstätigkeiten der WWG informiert. Die Gesellschaft hat eigens für die Überwachung der Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen ein spezielles Programm integriert, welches der zukunftsorientierten Einschätzung dienen soll. So können Aufwendungen für Instandsetzungen bereits im Voraus in die Planung einbezogen und Finanzmittel über einen längeren Zeitraum geplant werden. Außerdem lässt sich dadurch eine Ertragsprognose für die Zukunft abbilden.

Risiken bei der Vermietung von Objekten, insbesondere die Fluktuationsquote und die Leerstände, sollen weiterhin durch stetige Pflege der Objekte unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit reduziert werden. Die erforderlichen Abschreibungen auf Mietforderungen stellen ebenfalls ein Risiko dar. Laut WWG spielen hier steigende Mietnebenkosten eine besondere Rolle. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken strebt die WWG künftig verstärkt Maßnahmen zur Senkung der Nebenkosten an. Z.B. durch Wärmedämmung der Gebäude, welche die Heizkosten maßgeblich reduzieren kann. In Bezug auf den Bestand gesellschaftseigener Gebäude war in den vergangenen Jahren ein positiver Verlauf in den Bereichen Stadtsanierung, Regionale 2010 und dem Engagement für Marketingzwecke zu verzeichnen. Dieser soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Die WWG konnte in 2011 einen Jahresüberschuss von rd. 124 T€ erwirtschaften. Aus diesem werden 13 T€ in gesellschaftsvertragliche Rücklagen eingestellt. Die übrigen rd. 111 T€ gehen in die Gewinnrücklage und den Gewinnvortrag. Der Überschuss wurde durch die Hausbewirtschaftung erzielt, welche einen Anstieg von rd. 18 T€ zum Vorjahr ausweist. Zurückzuführen ist dieser Anstieg hauptsächlich auf eine Erhöhung der Sollmieten, der umgelegten Betriebskosten sowie niedrigeren Abschreibungen auf Mietforderungen. Allerdings war auch ein Mehraufwand für Instandsetzungen zu verzeichnen. Da sich das neutrale Ergebnis um rd. 132 T€ verschlechterte, konnte das Vorjahresergebnis von rd. 204 T€ nicht erreicht werden. Unter Berücksichtigung aller sonstigen Veränderungen ergibt sich ein rd. 80 T€ geringerer Jahresgewinn.

Der Bilanzgewinn (Einbeziehung des Gewinnvortrages) beträgt rd. 249 T€ (Vorjahr: rd. 185 T€).

Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet die Gesellschaft lt. Wirtschaftsplan einen Gewinn von 125 T€.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Es handelt sich um ein Darlehen, welches die WWG von der Stadt Königswinter erhalten hat mit einem Nennbetrag in Höhe von 40.903,35 €. Nach der bisherigen Tilgung beläuft sich der Stand der Restschuld zum 31.12.2011 auf 33.540,68 € (Vorjahr: 33.949,72 €).⁸

⁸ (Jahresabschluss 2011, Lagebericht - Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Königswinter mbH)

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen

Bilanzen			
WWG			
Aktiva	2009	2010	2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.659,00	7.737,00	2.817,00
II. Sachanlagen	14.804.154,67	15.379.506,17	16.314.098,45
III. Finanzanlagen	800,00	800,00	800,00
Anlagevermögen :	14.817.613,67	15.388.043,17	16.317.715,45
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.102.116,85	1.162.755,08	1.128.189,96
II. Ford. und sonst. Vermögensgegenst.	170.601,71	156.784,43	341.622,31
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. liquide Mittel	1.181.516,29	1.212.541,07	2.067.444,17
Umlaufvermögen:	2.454.234,85	2.532.080,58	3.537.256,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	436,04	452,00	467,96
Bilanzsumme:	17.272.284,56	17.920.575,75	19.855.439,85
Passiva	2009	2010	2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.320.000,00	2.320.000,00	2.320.000,00
II. Kapitalrücklage	1.364.500,00	1.495.000,00	1.508.000,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	85.061,67	111.458,61	138.825,41
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	126.896,94	204.266,80	123.840,03
abzügl. Einstellungen in Rücklagen	100.500,00	130.500,00	13.000,00
Eigenkapital:	3.795.958,61	4.000.225,41	4.077.665,44
B. Sonderposten	0,00	340.000,00	1.700.000,00
C. Rückstellungen	86.000,00	61.700,00	73.000,00
D. Verbindlichkeiten	13.389.987,09	13.518.349,13	14.004.435,55
E. Rechnungsabgrenzungsposten	338,86	301,21	338,86
Bilanzsumme:	17.272.284,56	17.920.575,75	19.855.439,85

Bilanzanalyse

Die Aktivseite der Bilanz wird wesentlich durch das Anlagevermögen von rd. 16.318 T€ bestimmt. Dieses beträgt rd. 82% der Aktiva. Dem stehen auf der Passivseite der Bilanz herausragend die Verbindlichkeiten mit 14.004 T€ gegenüber. Diese betragen rd. 71% der Passiva. Das Umlaufvermögen hat mit 3.537 T€ einen Anteil von rd. 18 % der Aktiva. Es wird durch das Eigenkapital i.H.v. 4.078 T€ (21 % der Passiva) gedeckt. Die Eigenkapitalausstattung ist auskömmlich. Der ausgewiesene Sonderposten i.H.v. 1.700.000 € hat einen Anteil von rd. 8 % der Passiva. Er beinhaltet die Zuwendungen der Bezirksregierung für das Projekt Drachenfels – Drachenfelsplateau. Im Gegenzug wurden bereits 1.690.240,46 € für Bau- und Planungskosten des Plateaus aktiviert, die hauptsächlich die Abbrucharbeiten betreffen.

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

GuV-Rechnungen			
WWG			
Geschäftsjahr	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	3.393.231,33	3.381.740,37	3.437.236,98
2. Bestandsveränd. fertige/unfertige Erzeugnisse	-46.720,46	60.638,23	-34.565,12
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	90.589,24	93.645,38	93.818,59
5. Materialaufwand			
a) Aufw. für Roh-, Hilfs- und Btrb.-Stoffe und für bezogene Waren	1.725.789,48	1.703.733,87	1.754.291,89
b) Aufw. für bezogene Leistungen	0,00	0,00	10.425,90
Rohergebnis (§ 276 Satz 1 HGB)	1.711.310,63	1.832.290,11	1.731.772,66
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	297.167,46	317.144,99	321.221,81
b) soziale Abgaben, Altersvers. und Unterst.	74.116,85	82.004,89	85.289,62
7. Abschreibungen auf			
a) Abschreib. immat. Verm. d AV und Sachanl. u.a.	462.035,63	473.457,61	480.606,43
b) Abschreibungen Vermögensgegenstände des UV	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	224.030,83	230.505,89	203.606,21
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpap. u. Ausleih. des Finanz-AV	48,00	48,00	40,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.207,71	6.866,73	11.674,31
12. Abschreib. auf Finanzanl. und Wertpap. des UV	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche betriebliche Aufwendungen	445.424,64	428.011,83	430.746,41
14. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	221.790,93	308.079,63	222.016,49
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.010,00	10.000,00	3.500,00
19. sonstige Steuern	87.883,99	93.812,83	94.676,46
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	126.896,94	204.266,80	123.840,03
21. Gewinn-/Verlustvortrag	85.061,67	111.458,61	138.825,41
22. Einstellung in Rücklagen	100.500,00	130.500,00	13.000,00
23. Bilanzgewinn	111.458,61	185.225,41	249.665,44

Kennzahlen

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Kapitalausstattung			
Eigenkapitalanteil	21,98%	22,32%	20,54%
Fremdkapitalanteil	78,02%	77,68%	79,46%
Anlagenfinanzierung			
Deckungsgrad I	25,62%	26,00%	24,99%
Deckungsgrad II	100,93%	100,74%	106,46%
Vermögensaufbau			
Anteil des Anlagevermögens	85,79%	85,87%	82,18%
Anteil des Umlaufvermögens	14,21%	14,13%	17,82%
Anteil RAPs	0,00%	0,00%	0,00%
Zahlungsfähigkeit			
Liquidität I	50,98%	50,13%	83,24%
Liquidität II	58,34%	56,62%	96,99%
Liquidität III	105,90%	104,69%	142,42%
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	2,94%	4,63%	6,12%
Gesamtkapitalrentabilität	0,65%	1,03%	1,26%
Umsatzrentabilität	3,28%	5,48%	7,26%

3.1.3 Tourismus Siebengebirge GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Tourismus Siebengebirge GmbH
Drachenfelsstraße 51
53639 Königswinter
Telefon: (02223) 917711
Internet: www.siebengebirge.com
E-Mail: info@siebengebirge.com

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Königswinter	46.050	52,79
Stadt Bad Honnef	10.300	11,81
Verbandsgemeinde Unkel	5.150	5,90
KSK-Beteiligungsgesellschaft der Kreissparkasse in Siegburg mbH	5.150	5,90
Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG	5.150	5,90
Stadtsparkasse Bad Honnef	5.150	5,90
Herr Manfred Maderer	5.150	5,90
Stadt Unkel	5.150	5,90
Stammkapital	87.250	100

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführer: Herr Oliver Bremm

Aufsichtsrat: Herr Peter Wirtz (Vorsitzender)
Herr Gerhard Hausen
Frau Wally Feiden
Herr Werner Zimmermann
Herr Dieter Borgolte
Herr Jochen Kröger
Herr Siegfried Werber
Herr Manfred Maderer
Herr Hellmuth Buhr
Frau Gisela Born-Siebicke
Herr Markus Kassner
Frau Claudia Owczarczak
Herr Dr. Frank Ronge
Herr Bernd Schlegel
Herr Dirk Schneider
Herr Heinrich Zöller

Personalbestand

Die Tourismus Siebengebirge GmbH beschäftigte 2011 durchschnittlich sechs Arbeitnehmer. Damit ist der Personalbestand unverändert zum Vorjahr.

Ziele der gemeindlichen Betätigung

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit steht die Entwicklung touristischer und wirtschaftlicher Strategien, um das öffentliche Bild der Städte Bad Honnef, Königswinter und Unkel zu fördern. Ziel ist es, den Tourismus in der Region voranzubringen und die Wirtschaftlichkeit von diesbezüglichen Maßnahmen zu erhöhen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Neben der vielfältigen Außenpräsenz der Tourismus Siebengebirge GmbH hat die Gesellschaft auch in 2011 diverse Veranstaltungen organisiert und durchgeführt:

Veranstaltungen

- Rhein in Flammen am Siebengebirge
- Riesling Romantik in Unkel
- Winzerfest in Königswinter
- Wein- und Heimatfest in Unkel
- 6. WanderArt Messe in Königswinter

Messebesuche und Präsentationen

- ADFC Radreisemesse in Bonn
- TourNatur in Düsseldorf

Leistungen

Das Leistungsspektrum der Tourismus Siebengebirge GmbH umfasst vielfältige Aktivitäten im Bereich des Tourismusmanagements. So lässt sich dieses zusammenfassend wie folgt darstellen:

- Entwicklung und Umsetzung von marketingstrategischen Maßnahmen
- Beratungs- und Betreuungsfunktion von Touristen
- Organisation und Umsetzung von Veranstaltungskonzepten⁹

Chancen und Risiken

Trotz eines Anstiegs an touristischen Übernachtungen in 2011 sind die Umsatzerlöse der Gesellschaft erneut zurückgegangen. Sie haben sich von rd. 186 T€ im Jahre 2010 um rd. 30 % auf rd. 130 T€ in 2011 reduziert. Besonders spiegelt sich dies in den verringerten Einnahmen der Landebrücken, den Reiseleistungen und den erwirtschafteten Provisionen aus Vermittlungstätigkeit wider. Bei den Erträgen der Landebrücken ist laut der Tourismus Siebengebirge GmbH das lange Niedrigwasser im Frühjahr und im Oktober 2011 eine Ursache. Zudem zeigt sich die deutliche Tendenz der Veranstalter, zunächst einen Ersteinstieg über die Tourismus Gesellschaft zu nutzen, um im Anschluss den direkten Kontakt zu den Anbietern (insbes. Schloss Drachenburg und Drachenfelsbahn) aufzunehmen. Als Konsequenz des preislichen Anstiegs beim Kombiticket Drachenfelsbahn/Nibelungenhalle/Schloss Drachenburg zeigen sich der verminderte Verkaufserfolg und die damit verbundenen Einbußen besonders deutlich. Die Einnahmen sanken hier um rd. 32,7 % gegenüber dem Vorjahr. Den verminderten Einnahmen steht ein hoher Personalaufwand gegenüber, welcher unverändert den höchsten Aufwandsposten der Gesellschaft darstellt. Durch eine effiziente Personalorganisation konnte der Aufwand für Löhne und Gehälter zwar leicht gesenkt werden, was aber durch die gestiegenen Sozialleistungen nur eine geringe Minderung der Gesamtpersonalkosten zur Folge hatte. Aus den geminderten Umsatzerlösen bei nur leicht gesunkenen Personalkosten, den hohen Abschreibungen und den verringerten Zuschüssen der Stadt Unkel ergibt sich insgesamt ein Fehlbetrag in Höhe von rd. 28 T€ für das Geschäftsjahr 2011.

Nur bei einer Konzentration von Mitteln und Arbeitskräften auf wenige wichtige Segmente kann eine kleine Gesellschaft wie die Tourismus Siebengebirge GmbH Akzente setzen und Umsatzerlöse erreichen, die neben den Gesellschafterzuschüssen nennenswert zur Entwicklung beitragen können. Hier sind Erfolge im Bereich der Wanderprodukte schon erreicht

⁹ (Jahresabschluss 2011, Lagebericht - Tourismus Siebengebirge GmbH)

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

worden und werden mit dem Projekt Kapellenwanderweg weitergeführt. Doch müssen alle Veranstaltungen, Messen aber auch Print- und sonstige Medien überprüft werden, ob deren Veranlassung notwendig ist und die Durchführung auch finanziert werden kann. Dazu gehören auch Dienstleistungen, die von der Gesellschaft in Königswinter und Unkel mit hohem Personaleinsatz erbracht werden. Für den Fortbestand des Unternehmens wird keine Gefährdung gesehen, da die Gesellschafter durch Abdeckung des prognostizierten Verlustes die Gesellschaft in die Lage versetzen, sich im Sinne des Gesellschaftszweckes zu betätigen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Jahr 1999 wurde seitens des Stadtrates beschlossen, der Tourismus Siebengebirge GmbH einen jährlichen Zuschuss zukommen zu lassen. Seit 2007 beläuft sich der quartalsmäßige Abschlag auf 73.125 €, was einer Gesamtsumme von 292.500 € jährlich entspricht. Das sind in 2011 mehr als die Hälfte der gesamten Erträge (rd. 469T€) der Gesellschaft. Aufgrund des vorstehenden ist die Finanzbeziehung als wesentlich einzustufen.

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen

Bilanzen			
Tourismus Siebengebirge			
Aktiva	2009	2010	2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.266,00	16.255,00	8.244,00
II. Sachanlagen	60.690,00	49.864,00	37.639,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen :	69.956,00	66.119,00	45.883,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	16.614,54	15.198,40	9.613,50
II. Ford. und sonst. Vermögensgegenst.	14.087,87	17.641,59	10.915,11
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. liquide Mittel	62.581,55	22.836,66	12.148,10
Umlaufvermögen:	93.283,96	55.676,65	32.676,71
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.093,91	3.408,02	4.425,94
Bilanzsumme:	165.333,87	125.203,67	82.985,65
Passiva	2009	2010	2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	87.250,00	87.250,00	87.250,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-836,87	10.079,32	-18.306,82
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	10.916,19	-28.386,14	-27.731,72
abzügl. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital:	97.329,32	68.943,18	41.211,46
B. Sonderposten			
C. Rückstellungen	19.140,00	17.500,00	13.900,00
D. Verbindlichkeiten	18.839,16	15.811,37	9.567,52
E. Rechnungsabgrenzungsposten	30.025,39	22.949,12	18.306,67
Bilanzsumme:	165.333,87	125.203,67	82.985,65

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

Bilanzanalyse

Die Gesellschaft hat verglichen mit den vorausgehend behandelten Beteiligungen mit rd. 83 T€ ein relativ geringes Bilanzvolumen. Das ist bedingt durch die Aufgabenstellung und die Arbeitsweise der Gesellschaft. Die Eigenkapitalausstattung ist mit rd. 50% des Bilanzvolumens weiterhin relativ hoch. Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, dass die nominale Eigenkapitalausstattung seit 2009 von rd. 97 T€ auf rd. 41 T€ in 2011 zurückgegangen ist. Die Ertragslage ist aufgrund der stark rückläufigen Umsatzerlöse als problematisch anzusehen. Da es sich bei der Tourismus Siebengebirge GmbH jedoch um eine Non-Profit-Gesellschaft handelt, lassen sich Kennzahlen nur bedingt in Betracht ziehen und sollen hier lediglich der Vollständigkeit halber aufgezeigt werden.

GuV-Rechnungen			
Tourismus Siebengebirge			
Geschäftsjahr	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	191.166,07	186.477,90	130.283,53
2. Bestandsveränd. fertige/unfertige Erzeugnisse	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	381.934,96	381.486,61	338.716,30
5. Materialaufwand			
a) Aufw. für Roh-, Hilfs- und Btrb.-Stoffe und für bezogene Waren	113.428,91	117.847,63	75.919,99
b) Aufw. für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00
Rohergebnis (§ 276 Satz 1 HGB)	459.672,12	450.116,88	393.079,84
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	213.134,55	228.579,15	226.188,14
b) soziale Abgaben, Altersvers. und Unterst.	44.244,44	46.536,24	47.688,27
7. Abschreibungen auf			
a) Abschreib. immat. Verm. d AV und Sachanl. u.a.	16.278,06	24.347,04	23.742,68
b) Abschreibungen Vermögensgegenstände des UV	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	175.098,88	179.040,59	123.341,20
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpap. u. Ausleih. des Finanz-AV	0,00	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41,29	0,00	148,29
12. Abschreib. auf Finanzanl. und Wertpap. des UV	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche betriebliche Aufwendungen	41,29	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	10.916,19	-28.386,14	-27.732,16
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	-0,44
19. sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	10.916,19	-28.386,14	-27.731,72
21. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	10.916,19	-28.386,14	-27.731,72

Kennzahlen

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Kapitalausstattung			
Eigenkapitalanteil	58,87%	55,06%	49,66%
Fremdkapitalanteil	41,13%	44,94%	50,34%
Anlagenfinanzierung			
Deckungsgrad I	139,13%	104,27%	89,82%
Deckungsgrad II	193,58%	150,48%	142,87%
Vermögensaufbau			
Anteil des Anlagevermögens	42,31%	52,81%	55,29%
Anteil des Umlaufvermögens	56,42%	44,47%	39,38%
Anteil RAPs	1,27%	2,72%	5,33%
Zahlungsfähigkeit			
Liquidität I	209,23%	88,83%	69,69%
Liquidität II	256,33%	157,45%	132,30%
Liquidität III	311,88%	216,57%	187,44%
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	11,22%	-41,17%	-67,29%
Gesamtkapitalrentabilität	6,60%	-22,67%	-33,42%
Umsatzrentabilität	5,71%	-15,22%	-21,29%

3.2 Verselbständigte Aufgabenbereiche unter maßgeblichem Einfluss der Stadt Königswinter

3.2.1 Schloss Drachenburg GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Schloss Drachenburg gemeinnützige GmbH
 Drachenfelsstraße 118
 53639 Königswinter
 Telefon: (02223) 901970
 Internet: www.schloss-drachenburg.de
 E-Mail: mail@schloss-drachenburg.de

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Königswinter	10.000	20
Stiftung Archiv, Forum und Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland	10.000	20
Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	30.000	60
Stammkapital	50.000	100

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung:	Frau Martina Grote Herr Joachim Odenthal
Beirat:	Herr Dr. Bernd Boecken, Vorsitzender Frau Dr. Irene Haberland Herr Professor Dieter Jäger

Personalstand

Der Personalbestand betrug inklusive der saisonal Beschäftigten 39 Mitarbeiter in 2011.¹⁰

Ziele der gemeindlichen Betätigung

Ziel der Beteiligung ist die Förderung der Pflege und Erhaltung des Ensembles Schloss Drachenburg sowie die Weiterführung kultureller Veranstaltungen und der Betrieb eines Museums.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Dienstleister auf diversen Gebieten ist die Schloss Drachenburg GmbH tätig. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ist schon daran geknüpft, dass die GmbH neben der Beteiligung durch die Stadt Königswinter über Stiftungsgelder finanziert wird. Im Vordergrund stehen vor allem der kulturelle Erhalt und die touristische Präsenz des Drachenfels als Wahrzeichen des Siebengebirges.

Leistungen

Zu den Aufgaben, die die Schloss Drachenburg GmbH erfüllt, zählen:

- Touristenführungen
- Veranstaltungen
- Gastronomie
- Tourismushop
- Vermietung von Räumlichkeiten
- Dienstleistungen für Feierlichkeiten

Die Führungen unterteilen sich in öffentliche Führungen und die Buchung privater Gruppenführungen (bis max. 25 Personen). Private Gruppenführungen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Zudem gibt es diverse Themenführungen. Die Themenführungen können auch als Privatführungen gebucht werden. Als Dienstleistungen werden im Rahmen sämtlicher Festivitäten angeboten: Shuttle Service, Dekoration, Tagungstechnik, Catering, Bands, DJs, standesamtliche Trauungen etc. In der Vorburg befindet sich zudem das Bistro, welches Einzeln oder für Gruppen ab 15 Personen genutzt werden kann. Für Gruppenveranstaltungen bietet die Schloss Drachenburg GmbH besondere gastronomische Angebote an.¹¹

Chancen und Risiken

Die Schloss Drachenburg GmbH unterliegt als kleine Kapitalgesellschaft gewissen Erleichterungen bei den Ausführungen im Lagebericht. Es besteht ein uneingeschränktes Testat der Wirtschaftsprüfer in Bezug auf die Richtigkeit der Angaben im Jahresabschluss. Sofern keine Risiken einschätzbar sind, werden diese nicht weiter benannt. Aufgrund dessen entfällt an dieser Stelle eine Ausführung der Chancen und Risiken.

¹⁰ (Prüfungsbericht zum Abschluss für das Rechnungsjahr 2011 - Schloss Drachenburg GmbH, Königswinter)

¹¹ (http://www.schloss-drachenburg.de/content/kontakt_impressum/kontakt.html)

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Um den Betrieb der Gesellschaft zu sichern wurde im Jahr 2011 ein Betriebskostenzuschuss von der Stadt Königswinter an die Schloss Drachenburg GmbH abgeführt i.H.v. 50.000 €.

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen

Bilanzen			
Schloss Drachenburg			
Aktiva	2009	2010	2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	38.447,52	37.022,00	60.420,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen :	38.447,52	37.022,00	60.420,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	32.765,33	40.995,25	71.831,20
II. Ford. und sonst. Vermögensgegenst.	173.150,18	190.177,52	62.136,74
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. liquide Mittel	111.881,92	62.332,24	179.704,17
Umlaufvermögen:	317.797,43	293.505,01	313.672,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	749,70	61.010,89
Bilanzsumme:	356.244,95	331.276,71	435.103,00
Passiva	2009	2010	2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	58.259,01	68.921,71	80.482,26
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00	19.458,39
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	18.501,97	51.958,89	63.815,16
abzügl. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	15.000,00
Eigenkapital:	126.760,98	170.880,60	198.755,81
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	27.387,01	44.004,58	53.468,20
D. Verbindlichkeiten	202.096,96	116.391,53	182.428,99
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	450,00
Bilanzsumme:	356.244,95	331.276,71	435.103,00

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

Gewinn- und Verlustrechnungen			
Schloss Drachenburg			
Geschäftsjahr	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	481.855,41	698.761,72	1.093.336,34
2. Bestandsveränd. fertige/unfertige Erzeugnisse	0,00	8.229,92	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	30.835,95
4. sonstige betriebliche Erträge	242.756,70	275.003,42	177.220,83
5. Materialaufwand			
a) Aufw. für Roh-, Hilfs- und Btrb.-Stoffe und für bezogene Waren	38.094,16	99.697,36	163.779,23
b) Aufw. für bezogene Leistungen	35.157,74	21.620,72	42.586,73
Rohergebnis (§ 276 Satz 1 HGB)	651.360,21	860.676,98	1.095.027,16
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	305.942,74	405.392,54	471.015,84
b) soziale Abgaben, Altersvers. und Unterst.	71.586,47	88.177,14	118.690,52
7. Abschreibungen auf			
a) Abschreib. immat. Verm. d. AV und Sachanl. u.a.	12.068,03	8.382,14	14.050,71
b) Abschreibungen Vermögensgegenstände des UV	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	244.489,72	297.721,50	428.607,93
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpap. u. Ausleih. des Finanz-AV	-19,95	121,92	615,32
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.248,67	92,89	537,68
12. Abschreib. auf Finanzanl. und Wertpap. des UV	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche betriebliche Aufwendungen	0,00	9.259,58	0,00
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	18.501,97	51.958,89	63.815,16
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	18.501,97	51.958,89	63.815,16
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
19. sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	18.501,97	51.958,89	63.815,16
21. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	15.000,00
23. Bilanzgewinn	18.501,97	51.958,89	48.815,16

Kennzahlen

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Kapitalausstattung			
Eigenkapitalanteil	35,58%	51,58%	45,68%
Fremdkapitalanteil	64,42%	48,42%	54,32%
Anlagenfinanzierung			
Deckungsgrad I	329,70%	461,57%	328,96%
Deckungsgrad II	365,31%	521,00%	373,91%
Vermögensaufbau			
Anteil des Anlagevermögens	10,79%	11,18%	13,89%
Anteil des Umlaufvermögens	89,21%	88,60%	72,09%
Anteil RAPs	0,00%	0,23%	14,02%
Zahlungsfähigkeit			
Liquidität I	51,85%	45,04%	85,91%
Liquidität II	132,09%	182,46%	115,61%
Liquidität III	147,27%	212,08%	149,95%
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	14,60%	30,41%	24,56%
Gesamtkapitalrentabilität	5,19%	15,68%	11,22%
Umsatzrentabilität	3,84%	7,44%	4,46%

3.2.2 Flugplatz Eudenbach GmbH i. L.

Allgemeine Unternehmensdaten

Flugplatz Eudenbach GmbH
Im Klopseifen 10
53567 Asbach
Telefon: (02683) 42488

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Königswinter	8.200	27,33
Rhein-Sieg-Kreis	10.300	34,33
Bad Honnef	7.200	24,00
Interessengemeinschaft der Luftsport-Vereine am Flugplatz Eudenbach e.V.	4.300	14,33
Stammkapital	30.000	100,00

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung: Herr Josef Herlitz
Herr Hartmut Fischer

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. In den letzten beiden Jahren wurde der Flugplatz ehrenamtlich vertreten durch durchschnittlich zwei Mitglieder.

Ziele der gemeindlichen Betätigung

Ziel der Beteiligung ist die Förderung des Flugsports. Durch die Beteiligung entstehen Möglichkeiten zur Einwirkung auf den Flugplatzbetrieb und die Entwicklung des Flugplatzes.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck besteht darin, für die örtlichen Luftsportvereine einen funktionstüchtigen Flugplatz nach den Luftverkehrsbestimmungen zu betreiben. Die Interessengemeinschaft der Luftsportvereine am Flugplatz Eudenbach e.V. besitzt aufgrund eines langfristigen Pachtvertrages die Nutzungsrechte an den Flugplatzflächen und stellt dort seit Jahrzehnten als Betreiberin des Flugplatzes den Flugbetrieb sicher.

Leistungen

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Chancen und Risiken

Aufgrund des Beschlusses zur Liquidation der Flugplatz Eudenbach GmbH entfällt eine Chancen- und Risikoanalyse an dieser Stelle.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Es bestehen keine zum Bilanzstichtag.

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen

Aufgrund des Beschlusses zur Liquidation der Flugplatz Eudenbach GmbH v. 20.10.2009 entfällt eine Darstellung an dieser Stelle. Der Jahresabschluss zum 31.07.11 würde an dieser Stelle keine weitere Aussagekraft besitzen. Die Stadt Königswinter hat sich unter Ziffer 5 der Niederschrift dazu bereit erklärt, die 10-jährige Aufbewahrungsfrist der Bücher zu übernehmen.

Kennzahlen

Aufgrund des Beschlusses zur Liquidation der Flugplatz Eudenbach GmbH entfällt eine Darstellung an dieser Stelle.

3.2.3 Autoschnellfähre Bad Godesberg-Nierdollendorf GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Nierdollendorf GmbH

Rheinallee 59

53173 Bonn

Telefon: (0228) 362237

Internet: www.faehre-godesberg.de

E-Mail: info@faehre-godesberg.de

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Königswinter	33.500	25,19
Stadt Bonn	99.500	74,81
Stammkapital	133.000	100,00

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung: Herr Uwe-Karsten Staeck

Gesellschafterversammlung: Herr Peter Wirtz (Bürgermeister)
Herr Karl Willy Weck

Personalbestand

Die Anzahl beschäftigter Mitarbeiter in 2011 lag bei acht Vollzeitstellen, vier Halbzeitstellen und fünf Aushilfen.

Ziele der gemeindlichen Betätigung

Ziel der Beteiligung ist der Fährbetrieb zwischen Bad Godesberg und Nierdollendorf.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Fährverbindung ist Bestandteil des Nahverkehrs. Insbesondere Berufspendlern und Schülern wird damit ermöglicht, auf die andere Rheinseite zu wechseln, ohne einen Umweg über die Südbrücke nehmen zu müssen. Schüler und Auszubildende erhalten Ermäßigungen.

Leistungen

Beförderung von Kraftfahrzeugen und Personen im Sinne des ÖPNV.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Jahr 2011 konnten keine Finanzbeziehungen ausgewiesen werden neben geringfügigen Forderungsbeständen für Grundsteuer und Straßenreinigung gegenüber der ASF.

Chancen und Risiken

Ein Frühwarnsystem ist aufgrund der Größe der Gesellschaft derzeit nicht vorgesehen, wenn auch die Geschäftsführung regelmäßig die Entwicklung über das Rechnungswesen erfragen kann. Zudem gibt es kurz- und mittelfristige Planungen anhand von Planrechnungen und Statistiken. Grundsätzlich ist zu bemerken, dass im Falle einer Überschuldung, die Gesellschafter ggf. Schuldendienste leisten müssten. Seit vier Jahren weist die ASF einen Jahresüberschuss aus. Während dieser in 2010 nur einen geringen Wert von 4 T€, aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse aufwies, erholte sich das Ergebnis in 2011 merklich. Der Jahresüberschuss lag bei rd. 57 T€. Der Grund hierfür lag einerseits in erhöhten Personenbeförderungen durch die guten Wetterverhältnisse Anfang 2011, sowie einem gestiegenen Beförderungspreis zum 01.04.2011. Hohe Aufwendungen für Treibstoffkosten (Mehraufwand rd. 20 T€), Instandhaltungskosten für Reparaturen (rd. 82 T€) und Sonderuntersuchungen (rd. 30 T€) haben das positive Jahresergebnis merklich beeinflusst. Zudem kam es zu eingeschränkter Betriebsfähigkeit aufgrund des Hochwassers in 2011. Ansonsten wäre der Jahresüberschuss deutlich höher ausgefallen. Hohe Treibstoffkosten werden ebenfalls für das Jahr 2012 erwartet. Zudem ist eine Erhöhung der Personalkosten i.V.m. den Tarifverhandlungen abzusehen.

Abzüglich des Verlustvortrages i.H.v. 133 T€ ergibt sich ein Bilanzverlust von 76 T€, welcher auf neue Rechnung vorgetragen und von den Gesellschaftern auszugleichen ist.

Die grundsätzlichen Risiken sind wie folgt:

- Große Havarie
- Betriebsbeeinflussungen aufgrund von Hochwasser
- Krankheitsbedingte Personalknappheit

Spezielle Risiken liegen in:

- Irreparablen Motorschäden, die zu einem sofortigen Stillstand der Geschäftstätigkeit führen würden
- Liquiditätseinbußen infolge größerer Schäden, aufgrund unzureichender Kaskoabsicherungshöhen von lediglich 5 T€/ Schadenfall
- Abbruch der in 2009 nur notdürftig aufgefüllten Rampe der Godesberger Anlegestelle

Es stehen Entscheidungen an bezüglich weiterer Maßnahmen im Hinblick auf die Modernisierung der Fähre aus eigenen Mitteln, sowie der Option des Neubaus einer Fähre durch die Unterstützung der Gesellschafter.

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen

Bilanzen			
Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Nierdrollendorf GmbH Bonn			
Aktiva	2009	2010	2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,51	0,51	0,51
II. Sachanlagen	22.379,91	35.022,67	30.372,69
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen :	22.380,42	35.023,18	30.373,20
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	55.811,97	48.246,82	26.477,25
II. Ford. und sonst. Vermögensgegenst.	36.979,01	21.610,40	22.826,80
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. liquide Mittel	74.617,57	70.884,47	153.887,25
Umlaufvermögen:	167.408,55	140.741,69	203.191,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4,44	35,88	988,34
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme:	189.793,41	175.800,75	234.552,84
Passiva	2009	2010	2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	133.000,00	133.000,00	133.000,00
II. Kapitalrücklage	82.722,80	82.722,80	82.722,80
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-215.722,80	-138.148,33	-133.337,76
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	77.574,47	4.810,57	45.317,04
abzügl. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
VI. Nicht durch EK ged. Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital:	77.574,47	82.385,04	127.702,08
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	10.760,00	15.458,99	17.843,99
D. Verbindlichkeiten	99.871,21	75.071,99	87.237,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.587,73	2.884,73	1.769,00
Bilanzsumme:	189.793,41	175.800,75	234.552,84

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

GuV-Rechnungen			
Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Nierdrollendorf GmbH Bonn			
Geschäftsjahr	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	695.646,59	682.161,68	752.521,07
2. Bestandsveränd. fertige/unfertige Erzeugnisse	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	79.475,71	33.269,14	27.818,42
5. Materialaufwand			
a) Aufw. für Roh-, Hilfs- und Btrb.-Stoffe und für bezogene Waren	67.435,12	80.071,63	100.662,32
b) Aufw. für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00
Rohergebnis (§ 276 Satz 1 HGB)	707.687,18	635.359,19	679.677,17
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	320.978,27	335.470,62	342.044,65
b) soziale Abgaben, Altersvers. und Unterst.	88.431,88	90.674,19	89.119,67
7. Abschreibungen auf			
a) Abschreib. immat. Verm. d. AV und Sachanl. u.a.	3.935,40	5.752,31	6.195,65
b) Abschreibungen Vermögensgegenstände des UV	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	209.664,85	194.606,33	193.701,49
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpap. u. Ausleih. des Finanz-AV	0,00	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	79,82	384,38	258,46
12. Abschreib. auf Finanzanl. und Wertpap. des UV	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche betriebliche Aufwendungen	6.054,52	3.383,86	2.433,13
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	78.702,08	5.856,26	46.441,04
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,46	-9,28	3,07
19. sonstige Steuern	1.128,07	1.054,97	1.120,93
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	77.574,47	4.810,57	45.317,04
21. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	77.574,47	4.810,57	45.317,04

Kennzahlen

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Kapitalausstattung			
Eigenkapitalanteil	40,87%	46,86%	54,44%
Fremdkapitalanteil	59,13%	53,14%	45,56%
Anlagenfinanzierung			
Deckungsgrad I	346,62%	235,23%	420,44%
Deckungsgrad II	377,40%	265,12%	455,35%
Vermögensaufbau			
Anteil des Anlagevermögens	11,79%	19,92%	12,95%
Anteil des Umlaufvermögens	88,21%	80,06%	86,63%
Anteil RAPs	0,00%	0,02%	0,42%
Anteil Fehlbetrag	0,00%	0,00%	0,00%
Zahlungsfähigkeit			
Liquidität I	70,84%	85,46%	159,89%
Liquidität II	105,95%	111,51%	183,60%
Liquidität III	158,94%	169,68%	211,11%
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	100,00%	5,84%	35,49%
Gesamtkapitalrentabilität	40,87%	2,74%	19,32%
Umsatzrentabilität	11,15%	0,71%	6,02%

3.3 Sonstige verselbständigte Aufgabenbereiche

3.3.1 Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis mbH
 Gartenstraße 47-49
 53757 Sankt Augustin
 Tel: 02241/93 45-0

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteile in €	Anteile in %
Stadt Königswinter	26.850	2,03
Kreisholding Rhein-Sieg GmbH	818.400	61,87
Stadt Lohmar	107.400	8,12
Stadt Rheinbach	107.100	8,10
Gemeinde Eitorf	57.300	4,33
Stadt Niederkassel	51.150	3,87
Gemeinde Windeck	33.750	2,55
Stadt Bad Honnef	31.750	2,40
Stadt Hennef	30.700	2,32
Stadt Sankt Augustin	30.200	2,28
Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid	15.900	1,20
Gemeinde Much	7.200	0,54
Gemeinde Ruppichterath	5.150	0,39
Stammkapital	1.322.850	100,00

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführer: Herr Rolf Achim März
 Herr Karl-Hans Ganseuer

Aufsichtsrat: Herr Frithjof Kühn (Vorsitzender)
 Herr Peter Wirtz
 Herr Jürgen Schulz
 Herr Wilhelm Herbrecht
 Frau Renate Mersch
 Herr Ludwig Neuber
 Herr Wolfgang Röger
 Herr Alfred Haas
 Herr Helmut Meng
 Frau Claudia Owczarczak
 Herr Alexander Hildebrandt
 Herr Markus Pütz
 Frau Ruth Hartmann

Personalbestand

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis mbH beschäftigte im Jahr 2011 19 Vollzeitbeschäftigte und 5 Teilzeitbeschäftigte, davon 17 kaufmännische und 6

technische Mitarbeiter. Im Regiebetrieb, Hauswarte etc. war ein Mitarbeiter angestellt.

Ziele der gemeindlichen Betätigung

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis mbH (GWG) wurde gegründet, um gem. §108, Abs. 2, GONW für eine gesicherte und sozial gleichberechtigte Wohnungsversorgung der Bürger zu sorgen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Es handelt sich um eine durch öffentliche Zwecksetzung bestimmte Tätigkeit gem. §108, Abs. 2, GONW. Diese beinhaltet die Sicherstellung von sozial verantwortbaren Wohnräumen einer breiten Bevölkerungsschicht.

Leistungen

Die Tätigkeitsbereiche der GWG sind hauptsächlich die Vermietung, die Instandhaltung, sowie die Errichtung neuer Wohnungen und Häuser.¹²

Die GWG bietet als Dienstleister:

- Bereitstellung kostengünstiger Wohnungen im Rhein-Sieg-Kreis
- Wohnungsvermietung mit und ohne Wohnberechtigungsschein
- Errichtung von Neubauwohnungen und -häusern für Privatkunden
- Beratung zu Miet-, Kauf- und Wohnentscheidungen

Chancen und Risiken

Die GWG verfügt über ein Risikomanagement, um Problemfelder im Vermietungsraum frühzeitig zu erkennen und diesen mit entsprechenden Maßnahmen entgegen zu wirken und damit Ausfälle in Einnahmen zu verhindern. Regelmäßige Soll-Ist-Analysen in den diversen Geschäftsbereichen dienen der transparenten Behandlung der Entwicklungen in den verschiedenen Wirtschaftsfeldern. Das Anlagevermögen ist weitestgehend über öffentliche Darlehnsgeber finanziert, so dass es hier zu keinen unvorhersehbaren Schwankungen der Verzinsung kommt. Zinsentwicklungen werden ebenfalls regelmäßig überwacht. Bislang sind keine Risikofelder laut dem aktuellen Lagebericht benannt worden. Es wird erwartet, dass aufgrund der bisher geplanten Gewinnausschüttungen und den Investitionen die Liquidität der Gesellschaft einen Rückgang verzeichnen wird.¹³

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Es handelt sich um drei Darlehen mit einem Nennbetrag in Höhe von insgesamt 21.014,09 €. Nach der jährlichen Tilgung in Höhe von 259,21 € beläuft sich die Restschuld zum 31.12.2011 auf 6.603,30 € wobei ein Darlehen bereits in 2010 vollständig getilgt wurde.

¹² (Jahresabschluss 2011, Lagebericht - Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis mbH)

¹³ (Jahresabschluss 2011, Lagebericht - Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis mbH)

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen

Bilanzen			
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH			
Aktiva	2009	2010	2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.208,00	7.672,00	2.822,00
II. Sachanlagen	58.777.709,61	57.625.496,65	59.299.258,26
III. Finanzanlagen	3.815.338,76	6.800.000,00	6.800.000,00
Anlagevermögen :	62.605.256,37	64.433.168,65	66.102.080,26
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	5.094.897,50	5.275.021,06	5.130.015,50
II. Ford. und sonst. Vermögensgegenst.	299.788,41	157.625,95	411.291,03
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. liquide Mittel	8.812.747,82	7.534.329,08	6.530.250,83
Umlaufvermögen:	14.207.433,73	12.966.976,09	12.071.557,36
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17.358,35	23.508,14	16.037,31
Bilanzsumme:	76.830.048,45	77.423.652,88	78.189.674,93
Passiva	2009	2010	2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.322.850,00	1.322.850,00	1.322.850,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	30.193.402,86	30.378.022,85	30.378.022,85
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	684.619,99	806.859,26	808.006,03
abzügl. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
VI. Nicht durch EK ged. Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital:	32.200.872,85	32.507.732,11	32.508.878,88
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	1.661.620,64	1.941.351,63	1.849.092,22
D. Verbindlichkeiten	42.967.554,96	42.974.569,14	43.831.703,83
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme:	76.830.048,45	77.423.652,88	78.189.674,93

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

GuV-Rechnungen			
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH			
Geschäftsjahr	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	13.210.118,01	13.365.297,24	13.778.339,02
2. Bestandsveränd. fertige/unfertige Erzeugnisse	-119.029,51	191.782,74	-184.652,17
3. andere aktivierte Eigenleistungen	65.658,20	96.231,00	65.674,80
4. sonstige betriebliche Erträge	203.038,53	230.408,50	166.680,99
<u>5. Materialaufwand</u>			
a) Aufw. für Roh-,Hilfs- und Btrb.-Stoffe und für bezogene Waren	8.126.017,86	8.143.715,88	8.484.237,38
b) Aufw. für bezogene Leistungen	115,50	66,00	66,00
Rohergebnis (§ 276 Satz 1 HGB)	5.233.651,87	5.739.937,60	5.341.739,26
<u>6. Personalaufwand</u>			
a) Löhne und Gehälter	990.336,59	1.012.573,92	1.019.608,03
b) soziale Abgaben, Altersvers. und Unterst.	325.397,00	462.469,29	112.145,29
<u>7. Abschreibungen auf</u>			
a) Abschreib. immat. Verm. d. AV und Sachanl. u.a.	2.412.724,54	2.437.521,71	2.278.215,81
b) Abschreibungen Vermögensgegenstände des UV	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	390.752,77	350.638,94	364.307,39
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpap. u. Ausleih. des Finanz-AV	142.433,25	61.228,05	117.500,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	224.364,28	100.036,81	98.098,77
12. Abschreib. auf Finanzanl. und Wertpap. des UV	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche betriebliche Aufwendungen	422.523,63	392.223,55	516.739,82
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.058.714,87	1.245.775,05	1.266.321,69
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	45.524,00	45.524,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	-45.524,00	-45.524,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
19. sonstige Steuern	374.094,88	393.391,79	412.791,66
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	684.619,99	806.859,26	808.006,03
21. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	684.619,99	806.859,26	808.006,03

Kennzahlen

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Kapitalausstattung			
Eigenkapitalanteil	41,91%	41,99%	41,58%
Fremdkapitalanteil	58,09%	58,01%	58,42%
Anlagenfinanzierung			
Deckungsgrad I	51,43%	50,45%	49,18%
Deckungsgrad II	111,94%	108,80%	107,20%
Vermögensaufbau			
Anteil des Anlagevermögens	81,49%	83,22%	84,54%
Anteil des Umlaufvermögens	18,49%	16,75%	15,44%
Anteil RAPs	0,02%	0,03%	0,02%
Zahlungsfähigkeit			
Liquidität I	130,51%	102,94%	89,13%
Liquidität II	134,95%	105,10%	94,74%
Liquidität III	210,40%	177,17%	164,76%
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	2,13%	2,62%	2,63%
Gesamtkapitalrentabilität	0,89%	1,10%	1,09%
Umsatzrentabilität	5,18%	6,38%	6,19%

3.3.2 Rheinfähre Königswinter GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Rheinfähre Königswinter GmbH
Meerkatzstr. 12
53639 Königswinter
Telefon: (02223) 21595
www.faehre-koenigswinter.de

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteile in €	Anteile in %
Stadt Königswinter	3.300,00	1,81
Sonstige (56 Private)	178.750,00	98,19
Stammkapital	182.050,00	100,00

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführer: Herr Hans-Kurt Bendel
 Herr Harald Hammer

Aufsichtsrat: Herr Franz Schmitz (Vorsitzender)
 Herr Heinz Koll
 Herr Frank Jacobi
 Herr Gabriele Wegener
 Herr Friedhelm Schmandt

Personalbestand

Der Personalbestand auf dem Fährschiff lag in 2011 bei 13 Mitarbeitern.

- Büro: 1 Geschäftsführer in Vollzeit und 1 Bürofachfachkraft und 1 Putzhilfe, beide geringfügig beschäftigt.
- Fährschiff Königswinter IV: 4 Fährführer, 1 Maschinist und 5 Kassierer in Vollzeit.
- Bei Bedarf, aber unregelmäßig, können an Bord des Fährschiffes weitere Personen als Aushilfe (400,- €) eingesetzt werden

Ziele der gemeindlichen Betätigung

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung und Ausübung des Fährbetriebes für den Übersetzverkehr über den Rhein innerhalb gesetzter Grenzen.¹⁴

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Ziel der Beteiligung ist der Fährbetrieb zwischen Bad Godesberg - Mehlem und Königswinter.

Leistungen

Es handelt sich hierbei insbesondere um den Fährverkehr zwischen Bad Godesberg - Mehlem und Königswinter durch den Einsatz von Autofähren und Personenfähren. Zudem fällt der Betrieb von Fahrgastschiffen für den Linienverkehr und den Ausflugsverkehr auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen unter das Leistungsspektrum. Soweit die Schifffahrt und die Verkehrs- und Wasserverhältnisse unproblematisch verlaufen ist die Fähre im Acht-Minuten-Takt im Einsatz. Die Überfahrten sind möglich für:

¹⁴ (Jahresabschluss 2011, Lagebericht - Rheinfähre Königswinter GmbH)

- Personen
- Fahrrad, Mofa, Moped
- Pkw, Krad, Lkw <7,5 t (auch Pkw-Anhänger)

Zu den Personen zählen hierbei in großem Maße Schüler, die die Fähre nutzen, um ihren täglichen Schulweg zu bestreiten.

Chancen und Risiken

Die Rheinfähre Königswinter GmbH konnte im Jahr 2011 gute Umsatzerlöse erzielen. So lagen diese in 2011 rd. 76 T€ über denen aus 2010. Dies ist einerseits begründet durch die gestiegenen Beförderungsentgelte, andererseits durch die insgesamt günstigen Witterungsverhältnisse. So konnte die Fähre im Jahr 2011 12.500 Personen, 9.900 Fahrräder und 7.900 PKW mehr befördern als im Vorjahr. Die Brennstoffkosten unterlagen einem Anstieg, während die Abgaben für Altölentsorgung konstant waren. Es kam zu einer Neumotorisierung des Fährschiffs nach über 90.000 Betriebsstunden. Aufgrund vermehrter Anwohnerbeschwerden wurde eine Überprüfung bzw. Erneuerung der Schalldämpfer erforderlich. Zudem ist bis zum 31.12.2012 eine Prüfung der Fähre und Ihrer technischen Ausrüstung durch die Schiffsuntersuchungskommission zu prüfen. Dieser Sachverhalt wird vermutlich zu weiteren Wartungskosten in 2012 führen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Rheinfähre Königswinter GmbH schüttet jährlich eine Dividende aus. Im Jahr 2011 belief sich diese auf 166,67 € anteilmäßig für die Stadt Königswinter. Dies mag zwar auf den ersten Blick nicht sonderlich hoch erscheinen. Bezogen auf den Beteiligungswert erzielte das Unternehmen damit jedoch eine Rendite von rd. 5%.

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen

Bilanzen			
Rheinfähre Königswinter GmbH			
Aktiva	2009	2010	2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	348.791,56	312.946,56	265.341,60
III. Finanzanlagen	200,00	200,00	200,00
Anlagevermögen :	348.991,56	313.146,56	265.541,60
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	33.544,19	37.172,54	49.002,30
II. Ford. und sonst. Vermögensgegenst.	80.522,96	81.991,68	89.945,98
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. liquide Mittel	322.790,94	395.050,03	495.517,62
Umlaufvermögen:	436.858,09	514.214,25	634.465,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.882,69	10.759,37	7.856,97
Bilanzsumme:	792.732,34	838.120,18	907.864,47
Passiva	2009	2010	2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	182.050,00	182.050,00	182.050,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	333.168,95	333.168,95	333.168,95
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-171.099,32	-60.404,87	25.420,70
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	121.617,45	96.748,57	139.477,62
abzügl. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital:	465.737,08	551.562,65	680.117,27
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	8.535,36	8.274,02	8.653,90
D. Verbindlichkeiten	304.428,34	265.840,41	213.438,72
E. Rechnungsabgrenzungsposten	14.031,56	12.443,10	5.654,58
Bilanzsumme:	792.732,34	838.120,18	907.864,47

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

GuV-Rechnungen			
Rheinfähre Königswinter GmbH			
Geschäftsjahr	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	802.134,62	773.609,25	849.573,59
2. Bestandsveränd. fertige/unfertige Erzeugnisse	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	24.843,12	26.002,82	28.150,00
<u>5. Materialaufwand</u>			
a) Aufw. für Roh-, Hilfs- und Btrb.-Stoffe und für bezogene Waren	88.588,85	110.020,47	136.085,99
b) Aufw. für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00
Rohergebnis (§ 276 Satz 1 HGB)	738.388,89	689.591,60	741.637,60
<u>6. Personalaufwand</u>			
a) Löhne und Gehälter	365.012,46	352.669,64	352.865,00
b) soziale Abgaben, Altersvers. und Unterst.	87.501,39	80.721,68	80.001,90
<u>7. Abschreibungen auf</u>			
a) Abschreib. immat. Verm. d. AV und Sachanl. u.a.	49.457,73	52.676,16	50.610,15
b) Abschreibungen Vermögensgegenstände des UV	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	101.814,10	95.445,24	110.722,87
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpap. u. Ausleih. des Finanz-AV	0,00	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.362,92	1.740,43	2.736,16
12. Abschreib. auf Finanzanl. und Wertpap. des UV	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche betriebliche Aufwendungen	14.229,69	11.996,17	9.662,80
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	122.736,44	97.823,14	140.511,04
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.118,99	1.074,57	1.033,42
19. sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	121.617,45	96.748,57	139.477,62
21. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	121.617,45	96.748,57	139.477,62

Kennzahlen

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Kapitalausstattung			
Eigenkapitalanteil	58,75%	65,81%	74,91%
Fremdkapitalanteil	41,25%	34,19%	25,09%
Anlagenfinanzierung			
Deckungsgrad I	133,45%	176,14%	256,12%
Deckungsgrad II	223,39%	259,48%	331,88%
Vermögensaufbau			
Anteil des Anlagevermögens	44,02%	37,36%	29,25%
Anteil des Umlaufvermögens	55,11%	61,35%	69,89%
Anteil RAPs	0,87%	1,28%	0,87%
Zahlungsfähigkeit			
Liquidität I	2457,11%	1544,40%	1863,30%
Liquidität II	3070,06%	1864,94%	2201,53%
Liquidität III	3325,40%	2010,26%	2385,79%
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	26,11%	17,54%	20,51%
Gesamtkapitalrentabilität	15,34%	11,54%	15,36%
Umsatzrentabilität	15,16%	12,51%	16,42%

3.3.3 Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i. L.

Allgemeine Unternehmensdaten

Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln
Tel.: 0221/547-3305
Fax: 0221/ 547-3588
Email: srs@srs-koeln.de

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteile in €	Anteile in %
Stadt Königswinter	20.480	2,63
Stadt Köln	389.120	50,00
Bundesstadt Bonn	158.720	20,39
Stadt Hürth	30.720	3,95
Stadt Brühl	25.600	3,29
Stadt Bergisch-Gladbach	25.600	3,29
Stadt Siegburg	20.480	2,63
Stadt Sankt Augustin	20.480	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360	1,97
Stadt Wesseling	15.360	1,97
Stadt Bornheim	15.360	1,97
Gemeinde Alfter	10.240	1,32
Rhein-Erft-Kreis	10.240	1,32
Rhein-Sieg-Kreis	10.240	1,32
Stadt Niederkassel	10.240	1,32
Stammkapital	778.240	100,00

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung/Liquidatoren: Herr Heinz Jürgen Reining
Herr Jürgen Fenske (bis 17.06.11)
Herr Jörn Schwarze (ab 17.06.11)

Der Aufsichtsrat wurde durch Vertrag vom 21.12.2009 mit Wirkung ab 2010 aufgelöst. Seine Aufgaben werden durch die Gesellschafterversammlung wahrgenommen.

Personalbestand

Seit dem 01.01.2009 beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal mehr. Alle anfallenden Verwaltungstätigkeiten werden seit 2009 durch die KVB AG und anteilig ebenfalls von der SWBV-GmbH wahrgenommen.

Ziele der gemeindlichen Betätigung

Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Bau und Betrieb einer Stadtbahn sowie der P+R- bzw. B+R-Anlagen im Verkehrsraum Köln/Bonn. Auf den Teilbereich Betrieb wurde verzichtet. Dieser wird von den drei in der Region tätigen kommunalen Schienenverkehrsunternehmen durchgeführt. Zur Planung und Bauausführung innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bedient sich die Gesellschaft der betroffenen Gemeinde. Diese ist verpflichtet, die von der Gesellschaft festgelegten allgemeinen Richtlinien zu beachten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bislang bestand der öffentliche Zweck der Gesellschaft in der Planung, dem Bau und dem Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln/Bonn, um die Voraussetzungen für das zur öffentlichen Daseinsvorsorge gehörende Verkehrsangebot in der Region zu sichern und zu

verbessern. Nach dem Beschluss zur Liquidation der Gesellschaft zum 01.01.2008 erfüllt sie lediglich noch die Aufgabe, Bau- und Zuschussmaßnahmen der Vergangenheit entsprechend abzuwickeln. Mit deren Erfüllung wird die Liquidation der Gesellschaft in Kraft treten. Durch die Umsetzung vergangener Bauprojekte wurde der öffentliche Zweck stets erfüllt. Aufgrund der erschwerten wirtschaftlichen Entwicklungen war es der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH nicht möglich, finanzielle Problemfelder langfristig umgehen zu können. Investitions- und Zuschussmaßnahmen waren ebenfalls nicht geplant, so dass letztendlich die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01.01.2008 beschlossen werden musste.¹⁵

Leistungen

Zu den Leistungen der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH zählten Planung, Bau und Betrieb der Stadtbahn sowie die Einrichtung entsprechender Park & Ride Stationen im Verkehrsraum Köln/Bonn.

Chancen und Risiken

Durch die Liquidation der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg zum 31.12.2010 wird an dieser Stelle auf Analyse der Chancen und Risiken verzichtet. Wesentliche Einflüsse auf die Finanzlage werden nicht erwartet. Sonstige finanzielle Risiken könnten sich zusammenfassend ergeben aus:

- Rückzahlungsrisiken aufgrund von Fehlverwendungen
- Problemen bei Restfinanzierungen (Verwendung bereits verursachter Baukosten vor Zugang von Fördermitteln, bei Nichtbeenden der Projekte binnen des Liquiditätszeitraums)
- Belastung der Gesellschaft durch verlorene Planungskosten (sofern keine rechtlicher Nachfolger bestimmt wird)
- Aufrechterhaltung von erworbenen Gewährleistungsansprüchen aus der Bauträgertätigkeit (Übergang muss zeitlich genau bestimmt sein)
- Übertragung aller Auflagen und Bestimmungen von Zuwendungsbescheiden (um SRS aus Haftung zu entlassen.)
- Hohe Rückstellungen aus Beendigung der Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse (i.H.v. 395 T€ aufgrund der Liquidation)
- Rückstellungen für mögliche Zuschussrückforderungen (i.H.v. 3.680 T€)¹⁶

Die Liquidation dauert zum Berichtszeitpunkt noch an, da die baulichen und zuschusstechnischen Restabwicklungen noch nicht abgeschlossen sind.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zum 31.12.2011 wies die Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH einen bilanziellen Verlust von 4.693.369,46 € aus. Am 19.12.2012 wurde durch die Gesellschafterversammlung der Beschluss gefasst, diesen durch Nachschüsse der Gesellschafter i.H.v. 286.782,46 € teilweise zu bereinigen. Der anteilmäßige Betrag für die Stadt Königswinter beläuft sich auf 7.546,91 €. Der verbleibende Verlust i.H.v. 4.406.587,00 € wird auf neue Rechnung vorge tragen. Es bleibt somit für die Stadt Königswinter das Risiko der späteren anteilmäßigen Abdeckung.

¹⁵ (Jahresabschluss 2011, Lagebericht - Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH)

¹⁶ (Jahresabschluss 2011, Lagebericht - Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH)

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen

Bilanzen			
Stadtbahngesellschaft Rhein Sieg mbH i. L.			
Aktiva	2009	2010	2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	8.507,18	8.270,37	7.779,35
Anlagevermögen :	8.507,18	8.270,37	7.779,35
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	147.035,97	236.457,65	198.940,23
II. Ford. und sonst. Vermögensgegenst.	66.618,07	65.627,48	71.915,77
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. liquide Mittel	5.635.300,35	627.852,18	268.118,47
Umlaufvermögen:	5.848.954,39	929.937,31	538.974,47
C. Nicht durch EK ged. Fehlbetrag	80.702,00	3.751.626,43	3.915.129,46
Bilanzsumme:	5.938.163,57	4.689.834,11	4.461.883,28
Passiva			
	2009	2010	2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	778.240,00	778.240,00	778.240,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III: Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-858.942,00	-4.529.866,43	-4.693.369,46
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	80.702,00	3.751.626,43	3.915.129,46
abzügl. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
VI. Nicht durch EK ged. Fehlbetrag	80.702,00	3.751.626,43	0,00
Eigenkapital:	0,00	0,00	0,00
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	413.628,90	4.085.169,00	4.128.242,90
D. Verbindlichkeiten	5.524.534,67	604.665,11	333.640,38
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme:	5.938.163,57	4.689.834,11	4.461.883,28

Gesamtabschluss 2011 der Stadt Königswinter

GuV-Rechnungen			
Stadtbahngesellschaft Rhein Sieg mbH i. L.			
Geschäftsjahr	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00
2. Bestandsveränd. fertige/unfertige Erzeugnisse	38.997,72	86.209,18	7.991,67
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	7.251,32	1.449,21	442,09
5. Materialaufwand			
a) Aufw. für Roh-,Hilfs- und Btrb.-Stoffe und für bezogene Waren	38.997,72	103.578,34	7.991,67
b) Aufw. für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00
Rohergebnis (§ 276 Satz 1 HGB)	7.251,32	-15.919,95	442,09
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	19.798,97	15.928,32	18.138,96
b) soziale Abgaben, Altersvers. und Unterst.	112,50	0,00	0,00
7. Abschreibungen auf			
a) Abschreib. immat. Verm. d AV und Sachanl. u.a.	0,00	0,00	0,00
b) Abschreibungen Vermögensgegenstände des UV	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	122.386,40	93.274,07	244.104,19
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpap. u. Ausleih. des Finanz-AV	93,31	93,31	93,31
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.746,18	1.622,01	1.599,19
12. Abschreib. auf Finanzanl. und Wertpap. des UV	254,31	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche betriebliche Aufwendungen	4.893,63	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-132.355,00	-123.407,02	-260.108,56
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	10.587,00	3.679.872,41	26.673,90
17. außerordentliches Ergebnis	-10.587,00	-3.679.872,41	-26.673,90
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
19. sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-142.942,00	-3.803.279,43	-286.782,46
21. Gewinn-/Verlustvortrag	-1.245.918,91	-858.942,00	-4.529.866,43
22. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
23. Einzahlung von Gesellschafternachsüssen	529.918,91	132.355,00	123.279,43
24. Bilanzgewinn	-858.942,00	-4.529.866,43	-4.693.369,46

Kennzahlen

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Kapitalausstattung			
Eigenkapitalanteil	0,00%	0,00%	0,00%
Fremdkapitalanteil	100,00%	100,00%	100,00%
Anlagenfinanzierung			
Deckungsgrad I	0,00%	0,00%	0,00%
Deckungsgrad II	2431,06%	24697,62%	26533,34%
Vermögensaufbau			
Anteil des Anlagevermögens	0,14%	0,18%	0,17%
Anteil des Umlaufvermögens	98,50%	19,83%	12,08%
Anteil Fehlbetrag	1,36%	79,99%	87,75%
Zahlungsfähigkeit			
Liquidität I	98,32%	23,72%	11,18%
Liquidität II	99,49%	26,20%	14,18%
Liquidität III	102,05%	35,13%	22,48%
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	-	-	-
Gesamtkapitalrentabilität	-14,29%	-18,12%	-104,59%
Umsatzrentabilität	-	-	-

3.3.4 civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung

Allgemeine Unternehmensdaten

civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung
Postfach 12 65
53702 Siegburg

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Königswinter hält einen Beteiligungswert in Stimmrechten an der Civitec über 2,86%.

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführer:	Herr Dr. Stefan Wolf (bis 30.09.11) Herr Holger Hemme (ab 01.10.11) Herr Klaus Sander (stellvertr. ab 01.10.11) Herr Thomas Neukirch (ab 01.02.12)
Verbandsvorstand:	Herr Landrat Frithjof Kühn (bis 22.02.11) Herr Landrat Hagen Jobi (23.02.11) Herr Klaus Pipke (1. Stellvertr. ab 23.02.11) Herr Jochen Welp (2. Stellvertr. ab 23.02.11)
Verbandsversammlung:	35 Mitglieder Herr Peter Koester (Vorsitzender) Herr Klaus Schumacher (Stellvertreter)
Verwaltungsausschuss:	11 Mitglieder ¹⁷

Personalbestand

Der Personalbestand lag zum 31.12.2011 bei 114 Mitarbeitern (Vj.: 118).

Ziele der gemeindlichen Betätigung

Unterstützung der Verwaltung der Stadt Königswinter durch die Bereitstellung von Dienstleistungen aller Art, die den Großbereich der Informations- und Kommunikationstechnik umfassen.¹⁸

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Unterstützende Maßnahmen bei allen Fragestellungen bezüglich systemischer Probleme inklusive erforderlicher Weiterbildungsmaßnahmen bei Bedarf.

Leistungen

Die Civitec übernimmt für die Stadt Königswinter Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik.¹⁹

Chancen und Risiken

Das Wirtschaftsjahr 2011 bestätigt mit dem erzielten Ergebnis vor außerordentlichem Ergebnis von rd. 775 T€ (Vj.: rd. 758 T€) die positive Geschäftsentwicklung des Jahres 2010. Das erzielte Jahresergebnis bietet dem Zweckverband die Möglichkeit, die Eigenkapitalausstattung zu stärken. Damit ist die Civitec weniger anfällig für künftige Ergebnisschwankungen, was das Risiko zukünftiger Sonderumlagen für die Verbandsmitglieder deutlich reduziert.

¹⁷ siehe auch Aufstellung im Jahresabschluss 2011

¹⁸ (Jahresabschluss 2011, Lagebericht - civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung)

¹⁹ (Jahresabschluss 2011, Lagebericht - civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung)

Gleichwohl kann zumindest mittelfristig nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass weitere Sonderumlagen durch die Mitglieder zu tragen sind, entsprechend des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 14.07.2010.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Stadt Königswinter erstattet der Civitec quartalsweise den Aufwand für die Leistungserbringung im IT-Bereich. Im Jahr 2011 lag die Gesamtsumme der Abschläge bei rd. 267 T€.

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen

Bilanzen			
civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung,			
Aktiva	2009	2010	2011
I. Aufw. f. d. Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.159.029,00	1.834.110,00	1.501.509,00
II. Sachanlagen	2.477.863,00	1.685.591,00	1.842.339,00
III. Finanzanlagen	64.547,08	71.433,03	78.278,55
Anlagevermögen :	4.701.439,08	3.591.134,03	3.422.126,55
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	51.987,84	93.635,12	86.437,41
II. Ford. und sonst. Vermögensgegenst.	1.692.805,21	1.649.315,48	3.619.047,89
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. liquide Mittel	7.077,11	1.212.566,37	3.126.052,74
Umlaufvermögen:	1.751.870,16	2.955.516,97	6.831.538,04
C. Rechnungsabgrenzungsposten	507.920,81	507.248,73	534.397,52
D. Nicht durch EK ged. Fehlbetrag	965.149,81	0,00	0,00
Bilanzsumme:	7.926.379,86	7.053.899,73	10.788.062,11
Passiva	2009	2010	2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III: Gewinnrücklagen	760.629,68	763.172,68	763.172,68
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-531.547,72	-1.725.779,49	-652.966,84
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.194.231,77	1.072.812,65	479.092,48
abzügl. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
VI. Nicht durch EK ged. Fehlbetrag	965.149,81	0,00	0,00
Eigenkapital:	0,00	110.205,84	589.298,32
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	3.511.647,07	4.843.332,01	8.442.862,55
D. Verbindlichkeiten	4.414.732,79	2.100.361,88	1.716.399,59
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	39.501,65
Bilanzsumme:	7.926.379,86	7.053.899,73	10.788.062,11

Bilanzanalyse

Die Vermögenssituation 2011 zeichnet im Vergleich zu 2010 ein etwas anderes Bild, da erstmalig Erstattungsansprüche gegenüber früheren Dienstherren für Pensionsverpflichtungen unter den Forderungen aufgenommen wurden. Dieser Effekt wirkt sich auch in den Rückstellungen auf der Passivseite der Bilanz aus. Insgesamt ist die Bilanzsumme in 2011 somit um 3,7 Mio. € gestiegen.

GuV-Rechnungen			
civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung, Siegburg			
Geschäftsjahr	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	22.796.939,91	22.770.215,07	22.842.365,19
2. Bestandsveränd. fertige/unfertige Erzeugnisse	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	565.303,86	273.152,85	326.909,07
<u>5. Materialaufwand</u>			
a) Aufw. für Roh-, Hilfs- und Btrb.-Stoffe und für bezogene Waren	854.828,75	742.911,68	774.893,61
b) Aufw. für bezogene Leistungen	10.805.321,20	8.420.030,65	8.004.859,96
Rohergebnis (§ 276 Satz 1 HGB)	11.702.093,82	13.880.425,59	14.389.520,69
<u>6. Personalaufwand</u>			
a) Löhne und Gehälter	6.772.248,75	7.017.857,29	6.862.950,01
b) soziale Abgaben, Altersvers. und Unterst.	1.655.391,93	1.718.898,80	1.814.094,99
<u>7. Abschreibungen auf</u>			
a) Abschreib. immat. Verm. d. AV und Sachanl. u.a.	1.296.971,00	1.420.748,35	1.537.963,02
b) Abschreibungen Vermögensgegenstände des UV	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	3.102.595,81	2.732.837,47	3.166.896,88
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpap. u. Ausleih. des Finanz-AV	25,18	22,42	17,53
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.478,59	3.112,83	19.688,85
12. Abschreib. auf Finanzanl. und Wertpap. des UV	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche betriebliche Aufwendungen	28.966,47	184.696,59	188.408,44
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.152.576,37	808.522,34	838.913,73
15. außerordentliche Erträge	0,00	1.210.454,28	3.495.922,81
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	895.789,90	3.791.812,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	314.664,38	-295.889,19
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15,25	0,00	0,00
19. sonstige Steuern	41.670,65	50.374,07	63.932,06
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.194.231,77	1.072.812,65	479.092,48
21. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	-1.194.231,77	1.072.812,65	479.092,48

Kennzahlen

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Kapitalausstattung			
Eigenkapitalanteil	0,00%	1,56%	5,46%
Fremdkapitalanteil	100,00%	98,44%	94,54%
Anlagenfinanzierung			
Deckungsgrad I	0,00%	3,07%	17,22%
Deckungsgrad II	54,72%	79,51%	150,35%
Vermögensaufbau			
Anteil des Anlagevermögens	59,31%	50,91%	31,72%
Anteil des Umlaufvermögens	40,69%	49,09%	68,28%
Zahlungsfähigkeit			
Liquidität I	0,13%	28,88%	55,40%
Liquidität II	31,75%	68,16%	119,53%
Liquidität III	32,72%	70,39%	121,07%
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	-	687,94%	131,51%
Gesamtkapitalrentabilität	-15,07%	10,75%	7,18%
Umsatzrentabilität	-5,24%	3,33%	3,39%

Abkürzungsverzeichnis

AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
ASF	Autoschnellfähre
AV	Anlagevermögen
AWW	Abwasserwerk
EigVO	Eigenbetriebsverordnung
EFRE	EU-NRW Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007 bis 2013“
EK	Eigenkapital
FK	Fremdkapital
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
GO	Gemeindeordnung
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätze-gesetz
KUV	Kommunalunternehmensverordnung
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
RM	Ratsmitglied
sachk.	sachkundige/-r
SRS	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH
stv.	stellvertretende/-r
UV	Umlaufvermögen
Vors.	Vorsitzende/-r
vAB	verselbständigte Aufgabenbereiche